

10/2019

E 1766 E

Bienenpflege

Die Zeitschrift für Imker

Monatsschrift des LVWI
Landesverband Württembergischer Imker e. V.



Themen

- Fachberaterinnen Bienenprodukte
- GPS Tracking

Entdecken Sie die Marken-Mehrwerte

Mehr Marke – mehr Erfolg

Teil II

Seit fast 95 Jahren steht die Marke **Echter Deutscher Honig** für kontrollierte Premium-Qualität, naturbelassenen Genuss, Regionalität, Naturschutz und Artenerhalt sowie volkswirtschaftlichen Nutzen. Profitieren Sie von der Markenstärke sowie zahlreichen Mehrwerten und steigern Sie durch konsequente Nutzung der Marke Ihren Erfolg bei der Honigvermarktung.

Mit der Marke **Echter Deutscher Honig** bieten Imkerinnen und Imker ihren Kunden ein echtes Premiumprodukt mit einem besonderen Qualitätsversprechen. Das schafft Vertrauen und sorgt für langfristige Kundenbindungen. Die Nutzung der Marke und ihrer unverwechselbaren Attribute erhöht zudem die Bekanntheit – und damit den Markenwert.

Mehr Marke = mehr Kundenbindung

Dies bestätigen auch die Erfahrungen zehntausender Imkerinnen und Imker – vom erfahrenen Berufsimker bis zum Nachwuchsimker. So weiß bereits Jungimker Luis Ternes aus Reudelsturz (Rheinland-Pfalz) das positive Image und die Markenbekanntheit **Echten Deutschen Honigs** für sich zu nutzen. Dabei betont er neben Markenwerten wie Tradition und Professionalität, dass das Warenzeichen beim Verbraucher „für Qualität, Sauberkeit und Ordentlichkeit“ steht. Daneben freut sich Luis Ternes über die fachliche Unterstützung von erfahrenen Imkern und den umfangreichen Service zur Marke.

Mehr Erfolg für alle ...

Zusätzlich ermöglicht der Verkauf im Imker-Honigglas einen regional höheren Verkaufspreis – und damit höhere Einnahmen! Darüber hinaus kann jedes organisierte Mitglied durch aktive Nutzung der Marke nicht nur etwas für den eigenen Erfolg, sondern auch für die Zukunft seines Verbandes tun. Denn: je stärker die Marke, desto stärker auch die Interessenvertretung durch den Dachverband.



Setzen auch Sie auf mehr Marke und damit auf mehr Erfolg – für Sie und die Zukunft Ihres Dachverbandes.



Nachwuchsimker Luis Ternes ist überzeugter Verbandsmarkennutzer. Auch seine Kunden hat er längst von seinem süßen Markenprodukt – und von sich – überzeugt: „Sie finden es sehr toll, da ich noch so jung bin und schon Profi - auch bei meiner Honigvermarktung.“

Mehr Marke – mehr Wert

Als Markennutzer tragen Sie mit dazu bei, den Wert der verbandseigenen Marke **Echter Deutscher Honig zu steigern. Davon profitieren Imkerschaft und die Interessenvertretung durch den Verband gleichermaßen ...**

Starke Marke ...

Die Nutzung der Marke und ihrer unverwechselbaren Attribute – Imker-Honigglas mit Deckel, Deckeleinlage und Gewährverschluss – beeinflusst zugleich deren Wahrnehmung in der Öffentlichkeit. Je intensiver die Nutzung und Präsenz, desto größer die Bekanntheit. Und je größer die Bekanntheit, desto höher der Markenwert. **Steigern Sie durch die Nutzung unseres Warenzeichens den Markenwert – und damit Ihren Erfolg.**

Starker Mehrwert ...

Markenqualität hat ihren Preis. Sowohl die besondere, kontrollierte Premiumqualität als auch der hohe Bekanntheitsgrad **Echten Deutschen Honigs** von gestützt 73 %* ermöglichen einen besseren Verkaufspreis. Dies sichert Markennutzern höhere Einnahmen – und damit Mehrwerte für ihren Honig. **Profitieren auch Sie mit Ihrer Markenqualität von guten Umsätzen durch Ihr hochwertiges Erzeugnis.** *lt. ifak-Studie 2017

Starker Verband ...

Neben seiner über 90-jährigen Bedeutung als Markenbotschafter steht das Imker-Honigglas zugleich auch für die Zugehörigkeit zum D.I.B. Je größer die Markenpräsenz in der Öffentlichkeit, desto deutlicher wird die große Anzahl an Imkereien in Deutschland. Umso größer wird dadurch auch das politische Gewicht. **Ihr Bekenntnis zur Marke ist zugleich auch ein Bekenntnis zu einer starken Interessenvertretung** durch den Deutschen Imkerbund und seine ihm angeschlossenen Mitgliedsverbände. **Setzen auch Sie durch Ihre Markennutzung ein erfolgreiches Ausrufezeichen!**



Deutscher Imkerbund e.V.

Villiper Hauptstraße 3 • 53343 Wachtberg • Tel. 0228/93 29 2-0 • Fax 0228/32 10 09
E-Mail: deutscherimkerbund@t-online.de • Internet: www.deutscherimkerbund.de



Wortmeldung

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

der Oktober gilt als einer der entscheidenden Monate im Bienenjahr: Zu dieser Zeit weiss der Imker in der Regel wie es um seine Bienen bestellt ist. Der Winter steht vor der Tür, aber bereits einige Wochen später kann es passieren, dass ein Bienenvolk in wenigen Wochen so stark von den Varroamilben befallen wurde, dass es nun nicht mehr zu retten ist. Was war die Ursache?



Nachlässige Varroabehandlung? Es gibt viele Erklärungen dazu und jeder Imker hat eine andere. Bei mir findet im Juli die Varroabehandlung statt und im August/September werden die Völker eingefüttert.

Mancherorts müssen die Völker auch noch einmal im September mit Ameisensäure behandelt werden, weil die Windel zu viele Varroen zeigte. Im Oktober bietet sich dem Imker dann die Möglichkeit erneut zu schauen, wie es um die Völker bestellt ist. In der Regel sind sie geschrumpft, durch den Abgang der alten Arbeitsbienen. Wenn der Imker seine Völker vorsorglich gegen die Varrose behandelt und mit ausreichend Futter versorgt hat, kann er nun zufrieden der Überwinterung folgen, jedoch mit einer Unterbrechung: Im Dezember, wenn die Bienen keine Brut mehr haben, müssen die Völker noch einmal mit Oxalsäurelösung beträufelt werden.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Klaus Nowotnick



Die Zeichenfarbe der Königinnen 2019 ist grün.



Monatsschrift
des LVWI

140. Jahrgang

Heft 10
Oktober 2019

Der Bezugspreis ist im
Mitgliedsbeitrag enthalten

Titelbild: Bienenstand in einer
kleinen holländischen Imkerei.
Foto: Klaus Nowotnick

- 444 Dr. Gerhard Liebig
Monatsbetrachtungen Oktober 2019
- 446 Dr.-Ing. Uwe Wacker
Bienenschwarm im Schulhof in Böhmenkirch
- 447 **Seuchenstand**
- 447 **Kleinanzeigen**
- 448 Peter Sohns
Ein Paradies für Maja, Willi und Co. – Holzgerlingen etabliert Bienen-AG
- 452 Rainer Blubacher
Bundesgartenschau Heilbronn
- 454 Dr. Beate Arman
Fachberaterinnen für Bienenprodukte ausgezeichnet
- 456 Manfred Kornmann
Kinder erkunden die Bienenwelt
- 457 Prof. Dr. Günter Pritsch
Pflanzen- und Pollenporträt Roter Scheinsonnenhut
- 458 **VEREINSKALENDER**
- 461 **Programmorschau**
- 462 **LANDESVERBAND INFORMIERT**
- 467 **DIB INFORMIERT**
- 468 Dr. Thomas Gloger
Erntedank und XII. Imkermesse in Baltow, Polen
- 470 Helmut Hintermeier
Thymian – ein facettenreicher Lippenblütler
- 472 Patricia Günther
Hier ein paar nette Gedichte
- 473 Ute Gruber & Karl Angelbauer
Einweihung des überdachten Sitz- und Veranstaltungsplatzes am Lehrbienenstand
- 474 Karl & Dianne Reichard
Alte Geschichten – Hauptversammlung und der Blick in die Zukunft der Crailsheimer Imker
- 476 Nils Gründel
Bienenkrankheiten nicht häufiger bei intensiver Bienenhaltung
- 477 Daniel Kremerov
Diebstahl von Bienenstöcken und wie man sich schützen kann
- 480 Dr. Markus Röck
Das Schied macht den Unterschied
- 484 Prof. Dr. Karsten Münstedt
Tipps und Tricks: Der Teigschaber
- 485 **IMPRESSUM**



Dr. Gerhard Liebig

Monatsbetrachtungen Oktober 2019

»Nichts kann mehr vor Raupen schützen, als Oktobereis auf Pfützen«

Im Oktober ist nichts oder wenig am Bienenvolk zu tun. Das Wenige beschränkt sich auf die Kontrolle der Varroa-Milbe. Dazu wird für einen Zeitraum von vier bis neun Tagen die Windel eingeschoben und der natürliche Milbenfall erfasst. Diese Gemülldiagnose sollte besonders derjenige machen, der in den Vormonaten nicht (mit Ameisensäure) behandelt hat.

Die Gemülldiagnose gibt konkrete Hinweise über den Befallsgrad. In der Regel erreicht der natürliche Milbenfall in Völkern, die bisher nicht behandelt worden sind, zwischen Mitte September und Mitte Oktober seinen Höhepunkt. Wenn er zehn Milben pro Tag beträgt, ist mit einem Befallsgrad von 1000–1500 Milben zu rechnen. Wenn er deutlich höher liegt, wäre eine Behandlung mit Ameisensäure empfehlenswert, wenn das Wetter es erlaubt. Die Temperatur sollte über 12 °C liegen. Allerdings betrachte ich die Anwendung von Ameisensäure im Oktober als Ausnahme. Besser geeignet ist bzw. war der Zeitraum August und September. Wer diese Vormonate genutzt hat, um mit einer ein-, zwei- oder dreimaligen Behandlung mit Ameisensäure den Befallsgrad so weit zu senken, dass die überwiegende Mehrzahl der Winterbienen ohne Varroa groß geworden ist, der braucht sich im Oktober keine Sorgen zu machen.

Verkehrt wäre der vorzeitige Griff zur Perizinflasche oder zum Folbex-Streifen.¹ Für die Anwendung des Perizins sollte unbedingt die brutfreie Zeit im Frühwinter abgewartet werden. Das ist aus zwei Gründen notwendig, die hoffentlich jedem einleuchten:

- Ein hoher Behandlungserfolg bei zweimaliger Anwendung von Perizin ist nur dann gewährleistet, wenn die Völker

brutfrei sind. Der hohe Behandlungserfolg muss erreicht werden, um die Milbenzahl im Volk auf möglichst nahe Null zu drücken. Mitentscheidend für die Befallsentwicklung im kommenden Jahr ist die Startpopulation im März 1989, wenn mit dem Einsetzen des Brutgeschäftes die Milben, die die Bekämpfung und den Winter überlebt haben, beginnen sich zu vermehren. Das Vermehrungspotential der Varroa-Milbe liegt sehr hoch. Besonders in kräftig sich entwickelnden Völkern kann die Milbenzahl von März bis Oktober um mehr als den Faktor 100 ansteigen. Aus zehn Milben werden 1000, aus 100 bereits 10000. Deshalb muss der Behandlungserfolg deutlich höher liegen als 95%, was bei zweimaliger Behandlung nur zu erreichen ist, wenn die Völker brutfrei sind.

- In Völkern mit Brut müsste öfters behandelt werden, um einen ausreichend hohen Behandlungserfolg zu erzielen. Das »Öfters« schafft andere Probleme. Bei jedem Medikamenteneinsatz besteht die Gefahr, dass sich Rückstände im Winterfutter und im Wachs bilden, die später im Honig wiedergefunden werden. Dieses Risiko nimmt mit der Anzahl der Behandlungen zu, besonders wenn diese zur falschen Zeit durchgeführt werden.

Diagnose ohne Chemie

Nach meiner Erfahrung gehen viele Imker viel zu leichtsinnig mit den Varroabekämpfungsmitteln um. Es gibt Imker, die den Befallsgrad ihrer Völker nicht kennen, weil sie sich keine Zeit für die Gemülldiagnose nehmen. Dann wird das Medikament bei einem Volk einmal »ausprobiert«. Und dann?

Wenn viele Milben fallen, ist man von dem hohen Befall bzw. von der guten Wirkung

überrascht, was zu der sofortigen Behandlung auch der anderen Völker motiviert.

Wenn wenige Milben fallen, traut man dem Frieden nicht (»Sind wirklich so wenig drin? Oder wirkt das Mittel nicht mehr?«) und behandelt mit einem anderen Mittel »zur Kontrolle« nach bzw. führt die »Probe« auch bei anderen Völkern und vielleicht noch mit einer erhöhten Dosis durch.

Mit jeder Anwendung von Medikamenten wird die Bildung von Rückständen in Bienenprodukten (Honig, Wachs, Pollen, Propolis) und das Auftreten von Resistenz bei den Milben provoziert! Deshalb sollten wir Chemikalien im Bienenvolk sehr sparsam einsetzen. Für die Diagnose und für die Beurteilung des Befallsgrades brauchen wir keine Chemie! Die Windel ist ausreichend, und Milben zählen kann jeder.

Die Zeche für den Leichtsinns weniger werden wir alle später einmal zahlen müssen! Aber welchen Wert hat eine solche Mahnung in einer Zeit, in der die Art und Weise, wie wir mit unserer Umwelt umgehen, geprägt ist von der Einstellung: »Was soll's? Nach mir die Sintflut.« Mancher Imker und »Naturschützer« macht da keine Ausnahme.

Wir sollten uns auch nicht hinter dem Argument verschanzen, dass Folbex-VA-neu und Perizin auch zur Behandlung nach Trachtende zugelassen sind. Im Zuge des Zulassungsverfahrens sind diese Mittel nur begrenzte Zeit geprüft worden. Der Blick über den Zaun in andere Bereiche der Tier- und auch der Humanmedizin belehrt uns, dass zuverlässige Erfahrungen oft erst dann vorliegen, wenn die Mittel einige Jahre in der Praxis erprobt worden sind. In unser aller Interesse gilt es, das Risiko so klein wie möglich zu halten. Deshalb bin ich der Ansicht:

- Perizin nur zur Behandlung der eng sitzenden, brutfreien Wintertraube!
- Folbex-VA-neu nur noch zur Behandlung von nackten Kunst- und Naturschwärmen!

Natürlicherweise gehen die Völker erst während einer länger anhaltenden Frostperiode aus der Brut und das ist meistens erst im November/Dezember der Fall. Die

¹ Heutzutage – 30 Jahre später – wird überhaupt nicht mehr zur Perizinflasche oder zum Folbex-Streifen gegriffen. Bei der Varroabekämpfung sind synthetisch hergestellte Mittel „out“. In der Natur vorkommende Substanzen werden bevorzugt angewendet. Anfangs dominierte Ameisensäure, zurzeit ist es Oxalsäure, die wie Perizin als Kontaktgift wirkt und (noch) vorwiegend im Träufelverfahren zur Anwendung kommt.



Behandlung der eng sitzenden Wintertraube, in der der Futterstrom nur in eine Richtung (in Richtung Kotblase) fließt, ermöglicht den sparsamen Einsatz der systemisch wirkenden Bekämpfungsmittel und schließt die Bildung von Rückständen nahezu aus. Dieses kann dagegen nicht garantiert werden, wenn die behandelten und somit kontaminierten Bienen mit der Bearbeitung von Futter oder mit der Brutpflege beschäftigt sind.

Aus ähnlichen Überlegungen ist die Anwendung von Folbex-VA neu nicht zu empfehlen, auch wenn es für die Herbstbehandlung zugelassen ist. Bei der Beräucherung werden nicht nur die Bienen, sondern auch die Waben, das Futter und der Beuteninnenraum mitbehandelt.

Die Bildung von Rückständen ist dann nicht zu vermeiden. Hinzu kommt, dass die Beräucherung nur bei relativ warmer Witterung möglich ist. Laut Anwendungsvorschrift soll sie am Abend nach Einstellen des Flugbetriebes durchgeführt werden. Wenn die Witterung Bienenflug erlaubt, dann sind die Völker noch in Brut. Entsprechend niedriger liegt der Behandlungserfolg, es sei denn, man vernichtet vor jeder Beräucherung die verdeckelte Bienenbrut.² Wer macht das schon gern? ...und in einer Jahreszeit, in der das oberste Gebot heißt: »Ruhe am Bienenstand!« Und an diese Devise kann man sich im Oktober auch im Zeitalter der Varroa halten, wenn man gelernt hat, das richtige Mittel zur richtigen Zeit auf richtige Art und Weise anzuwenden.³

Was tun im Oktober, wenn es nichts zu tun gibt außer der Gemüll-Diagnose?⁴

Bereits im September habe ich angeregt, die während des zurückliegenden Bienenjahres gemachten Erfahrungen zu überdenken. Besonders der Imker, der 1988

(bzw. 2019) nicht den Erfolg gehabt hat wie in anderen Jahren oder wie andere Imker (schlechte Volksentwicklung im Frühjahr, nur mäßige Honigemte trotz hervorragender Blüentracht), sollte sich vornehmen, es 1989 (bzw. 2020) besser zu machen. Das gelingt nur, wenn man sich bewusst wird, dass die Ursache meistens am Imker liegt, und den oder die gemachten Fehler sucht und erkennt. Dabei können nicht nur die eigenen, sondern auch die Fehler anderer weiterhelfen, sofern man diese erfährt. Für den kritischen Rückblick sind die Notizen wertvoll, mit denen während des gesamten Jahres die Beobachtungen am Bienenstand und die imkerlichen Maßnahmen festgehalten wurden.

Ich habe in den Monatsanweisungen wiederholt dazu angeregt. Die Auswertung meiner eigenen Aufzeichnungen ist dieses Jahr besonders reizvoll, da ich sie mit den in den Monatsanweisungen veröffentlichten und damit vier bis acht Wochen vorher geschriebenen »Absichtserklärungen« vergleichen kann. Doch darüber mehr im November.

Übrigens: Es lohnt sich auch in diesem Monat, ab und zu am Flugloch zu verweilen und den Bienenflug zu beobachten. Welche Völker fliegen stärker, welche Völker fliegen schwächer? Versuchen Sie einmal an einem schönen Flugtag, die Anzahl der in einer Minute heimkehrenden Bienen zu zählen. Der Vergleich mit dem Zustand der Völker im kommenden Frühjahr bringt manchmal (nicht immer!) eine verblüffend hohe Übereinstimmung. Wenn nicht, dann lohnt es sich über die Ursache(n) nachzudenken.

Der Imker sollte seine Aufmerksamkeit auch dem Wettergeschehen widmen. Ein »Goldener Oktober« hält das Brutgeschäft noch lange in Gang.⁵

Wenn es tagsüber sonnig und warm ist, kann es nachts leicht zu Frost und in den Morgenstunden zu Nebel kommen. Dem gut versorgten und starken Bienenvolk macht das nichts aus. Andere Tiere haben es da schwerer.

Besonders Schadinsekten leiden, wenn sie bei der Vorbereitung auf den Winter von nasser und kalter Witterung überrascht werden. Das kommt in der Bauernregel »Nichts kann mehr vor Raupen schützen, als Oktoberreis auf Pfützen« zum Ausdruck. Sinngemäß gilt dieser Spruch auch für die Lachniden, deren Weibchen im Oktober mit der Ablage der Wintereier beginnen. Niedrige Temperaturen erschweren die Eiablage und verschlechtern die Aussichten auf eine Lachnidentracht im kommenden Jahr. Ein Beispiel ist der Oktober 1974, in dem das Monatsmittel der Temperatur in Hohenheim um 3,9 °C niedriger lag als das langjährige Mittel von 8,6 °C, was vielleicht mit ein Grund war, warum die Waldtracht 1975 ausfiel. Allerdings ist ein warmer Oktober keine Garantie für eine Waldtracht im nächsten Jahr. Der Oktober 1987 war mit einem Monatsmittel von 10,2 °C sehr warm, die Witterung für die Eiablage günstig, und dennoch hat es dieses Jahr nicht gehonigt. Neben der Herbstwitterung müssen auch noch günstige Bedingungen im Frühjahr herrschen, damit sich ein Massenbefall der Honigtauerzeuger entwickeln kann. Und dieses Jahr war der Mai einfach zu warm!

Dr. Gerhard Liebig
immeliieb@t-online.de

² Oxalsäure ist im Träufelverfahren wenig bienenverträglich, wenn es wiederholt angewendet wird. Das gilt besonders für die Restentmilbung im Spätherbst/Frühwinter. Eine ausreichend hohe Wirkung kann nur in brutfreien Völkern erreicht werden. Außerdem sollten sie eng sitzen. Immer wieder wurde von Experten empfohlen, vor der geplanten Restentmilbung zu prüfen ob, die Völker brutfrei sind und vorhandene Brut durch Ausschneiden oder durch Wegnahme der Brutwabe(n) zu entfernen. Wer das einmal gemacht hat (oder mehrmals wie der Autor, der dann auch untersucht hat, wie viele Milben in der entnommenen Brut versteckt waren) empfiehlt es nicht; denn der Schaden ist größer als der Nutzen.

³ Nach fast vierzig Jahren intensiver Beschäftigung mit der Varroamilbe und ihrer Bekämpfung muss der Autor sich eingestehen, dass er das Lernziel immer noch nicht erreicht hat. Auf den Lernprozess wirkten und wirken auch die Meldungen ein, in denen behauptet wird, es gehe auch ganz ohne Chemie. Nur wie? Dauerbeschallung mit Ultraschall? Mit Wärme behandeln? Bienen auf Waben mit kleinen Zellen halten? Nicht in kantigen Kisten, sondern in runden Baumhöhlen imkern? Auf Naturwabenbau? Mit ökologisch angepassten Bienen imkern?

⁴ Die Monatsbetrachtungen für 1988 hatte ich als Imker geschrieben, der nur ein paar Völker hatte und seine Völkerzahl noch vermehren wollte. Heutzutage achte ich darauf, dass die Völkerzahl konstant bleibt bzw. nicht mehr zunimmt. Diesem Ziel dient auch die „Generalinventur“ an den Bienenständen im Oktober, bei der die Stärke der Völker überprüft wird und als zu schwach eingestufte Völker rigoros vereinigt werden. Dabei wird gezielt umgeweiselt –alte Königinnen werden entfernt, nur die potenziellen „Zuchtmütter“ bleiben– und die im Mai/Juni angewachsene Völkerzahl reduziert.

⁵ Solange die Völker brüten vermehren sich auch die Varroamilben. Wenn Oktober und November sehr mild sind –wie 2017 und 2018 – und die Völker auf relativ hohem Niveau durchbrüten nimmt der Varroabefall stetig zu und kann trotz der im Spätsommer und Frühherbst durchgeführten Behandlungen die Schadensschwelle übersteigen. Dann muss vor der geplanten „Restentmilbung“ etwas getan werden. Im Test ist die Blockbehandlung mit Oxalsäure, zu der auch die Erfassung des Varroafalls vor und nach jeder Behandlung gehört.



DR.-ING. UWE WACKER / BV Alb-Lautertal e.V.

02.–05. Juli 2019 Bienenschwarm im Schulhof in Böhmenkirch

Projektstage an der Grund- und Werkrealschule Böhmenkirch

In der ersten Juliwoche 2019 hat eine Gruppe von Schülern der 3. und 4. Klassen der Grund- und Werk-Realschule Böhmenkirch die Welt der Bienen erforscht.

Über einen Film am Dienstag wurden die Grundlagen über Bienen erschlossen. Noch offene Fragen wurden von den einzelnen Schülern notiert und später dem Imker zur Beantwortung gestellt.

Am Mittwoch ging es mit einem Ausflug hinaus zum Bienenstand bei den Heidhöfen. Das Interesse an den Bienen war so groß, dass die Ersten zum Bienenstand mehr gerannt als gelaufen sind. An einer Schaubeute konnte das Gewusel der Bienen hinter Glas und die grün gezeichnete Königin bei der Eiablage beobachtet werden.

Die Kinder durften eine halb gefüllte Honigwabe in die Hand nehmen und feststellen, wie schwer so eine Wabe ist. Auf einer Brutwabe sah man wie Bienen auschlüpfen. Das war so interessant, dass dieser Vorgang gleich mehrfach bewundert wurde. Die SchülerInnen waren mutig und ließen sich eine Biene auf die Hand setzen, wo genau verfolgt werden konnte, wie sie von einem Honigtropfen schleckt.

Die Zeit am Bienenstand verging wie im Flug. Um den Schulbus in die Nachbarorte nicht zu verpassen, musste der 3 km lange Heimweg den Berg hinauf ins Dorf im Eiltempo genommen werden.

Am Donnerstag hat jedes Kind ein Bienchen aus Holz bemalt. Die Schüler der Kl 8 waren so nett gewesen, diese Bienchen auszusägen.

Am Freitagmorgen wurde im Kunst- und Werkraum Honig in Gläschen abgefüllt und Lippenstifte selbst gegossen. Jedes Kind bekam ein Glas Honig und einen Lippenstift zur Erinnerung.

Am Freitagnachmittag besuchten die Eltern den Schulhof wo die bemalten Bien-



Abb. 01 - Am Stand im Schulhof wurden beim Elternnachmittag Informationen über Bienen verteilt und Lippenstifte, Honiggläschen und Samentütchen gegen eine kleine Spende abgegeben. An der Schaubeute wurden auch den Eltern die Bienen vorgeführt. Der Schwarm von bemalten Bienchen hat die Aufmerksamkeit auf den „Bienenstand“ gezogen.



Abb. 02 - Die Schüler verfolgen mit großer Aufmerksamkeit die Erklärungen bei den Bienenvölkern



Abb. 03 - Eine Honigwabe wird in der Hand gewogen.



Abb. 04 - Schaustand der Bienengruppe im Schulhof.



Abb. 05 - Lippenstifte gießen.

chen zu einem Bienenschwarm aufgestellt waren. Den Eltern wurden die Erkenntnisse und Bilder von den Projekttagen gezeigt, die im Laufe der Woche in Schautafeln und von jedem Kind in einem eigenen Heft gesammelt worden waren.

Die übrigen Honiggläschen, Lippenstifte und selbst gebastelten Tütchen mit Samen einer Blütmischung wurden gegen eine kleine „Spende“ abgegeben. Mit dem eingenommenen Geld soll nach den Schulferien ein Insektenhotel für Wildbienen und andere Insekten angelegt werden. An der Schaubeute konnten auch die Eltern die Bienen betrachten.

Mit einem Kamishibai Theater haben die SchülerInnen ihre erworbenen Fachkenntnisse den Eltern und allen Gästen demonstriert.

Dr.-Ing. Uwe Wacker
Freizeitimker im BV Alb-Lautertal e.V.
Goethestraße 22
89558 Böhmenkirch

Fotos © Cornelia Heinzmann, Ilona Gerstenlauer, Uwe Wacker



Abb. 06 - Ganze Konzentration beim Füllen der Honiggläschen.



Abb. 07 - Mutige Schülerinnen betrachten, wie eine Biene auf der Hand Honig schleckt



Abb. 08 - Im Kunst- und Werkraum hat jedes Kind am Tisch sein selbst bemaltes Bienchen stehen.



Abb. 09 - Die selbst gemachten Lippenstifte sind heiß begehrt.

Seuchenstand

Hinweis des Bienengesundheitsdienst Baden-Württemberg:
Informationen zu Bienenseuchen-Sperrgebieten erhalten Sie bei Ihrem zuständigen Veterinäramt oder online im Tierseuchen-Informationssystem des Friedrich Löffler Instituts unter <https://tsis.fli.de>

Verkäufe

Verkäufe Schwarzwälder Honig Blüte, Wald, Tanne
Tel ab 18 h (0163) 2660143

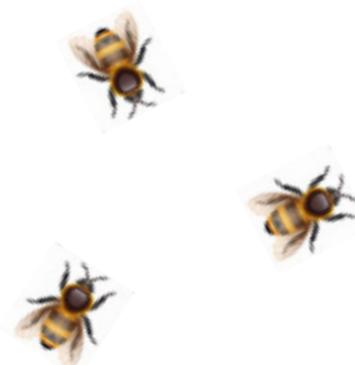
„Die Buckfastbiene“
das neue Buch von Raymond
Zimmer: www.dasimkerbuch.de

Dampfwachsschmelzer Honigtrockner 10 – 100 kg Oxalsäureverdampfer

aus Edelstahl. Alles aus eigener, deutscher Produktion.
Hommel GmbH Blechtechnik
Zillenhardtstraße 43
D-73037 Göppingen (Voralb)
Tel. (0049) (7161) 98480-0
info@hommel-blechtechnik.de
www.hommel-blechtechnik.de

Schwarzwälder Waldhonig und Mittelwände Zander- mass;

Imkerei Manfred Theurer,
72285 Herzogsweiler,
Tel. (07445) 2293.





PETER SOHNS / BV Böblingen/Sindelfingen

Ein Paradies für Maja, Willi und Co. – Holzgerlingen etabliert Bienen-AG

Am Anfang war es eine Idee: „Holzgerlingen, die Bienen Stadt.“ Für den Holzgerlinger Imker Peter Sohns war es eigentlich nur logisch, dass die Stadt Holzgerlingen, herrlich an der Schönbuchlichtung gelegen, auch auf dem Gebiet der Ökologie ein Zeichen setzen sollte. Die Ende 2017 ersonnene Idee wurde Anfang 2018 dem neuen Bürgermeister Ioannis Delakos und dem Gemeinderat präsentiert und von diesem befürwortet. Dann war es als weitere Konsequenz sehr schnell klar, dass das Imker-Team Peter Sohns, Gerhard Dongus und Michael Pflugfelder (1) sich darum bemühten junge Mitstreiter für das bestehende Projekt zu gewinnen. Ende 2018 wurde eine Bienen-AG mit Schülerinnen und Schülern des Holzgerlinger Schönbuch-Gymnasiums gegründet.

Am Anfang standen jedoch die beiden Bienenvölker, die Peter Sohns im Auftrag der Stadt Holzgerlingen besorgte und auf einem extra dafür zugewiesenen zentrumsnahen städtischen Grundstück aufstellte. Die beiden Bienenvölker entwickelten sich gut. 114 Gläser Honig (2) konnten aus der ersten Schleuderung im Frühjahr abgefüllt werden. In den Handel kommt der Holzgerlinger Stadthonig nicht. Die Gläschen werden zurückgehalten für besondere Anlässe. Der enormen und langanhaltenden Hitze des Sommers war es jedoch geschuldet, dass die Sommertracht und damit die zweite Schleuderung übersichtlicher ausfiel.

So wurde es dann allen Beteiligten sehr schnell klar, dass auch die Blühpflanzen in den privaten Gärten wie auch öffentlichen Anlagen als Nahrungsquellen für die vielfältigen Insekten noch deutlicher ausgebaut werden müssen. Die Stadt Holzgerlingen reagierte, den Umständen entsprechend schnell: aus öffentlichem Grün wird mittelfristig ein Öffentliches Bunt werden. Die Holzgerlinger Bürger helfen auf ihre Weise mit, indem sie durch entsprechende Pflanzen und Obstkulturen für eine biologische Vielfalt des Ökosystems sorgen und damit die Lebensräume von Insekten sichern. Diese wiederum revanchieren sich mit der Bestäubung. Somit ist eine kontinuierliche Verfügbarkeit von Nahrung für



Abb. 01 - Von links - Bürgermeister Delakos mit den Imkern Gerhard Dongus, Michael Pflugfelder und Peter Sohns

die Insekten sichergestellt – und als i-Tüpfelchen guter Stadthonig.

Zu Beginn des Schuljahres 2018/2019 war es dann soweit: es wurde eine Bienen-AG gegründet. Schnell wurden am Holzgerlinger Schönbuch Gymnasium motivierte Schüler gefunden die, angeleitet durch die Lehrer Anne Barth und Michael Selchow (3), zunächst theoretisch mit der Welt der Bienen und anderen Insekten vertraut gemacht wurden. Die Bienen waren ja bereits eingewintert, am Bienenstock selbst bis März/April 2019 keine Arbeiten notwen-



Abb. 02 - Holzgerlinger Stadthonig



Abb. 03 - Imkergruppe mit Lehrern

dig. Die Schüler der Bienen-AG treffen sich regelmäßig freitags nach Unterrichtsende, um sich gewissenhaft auf ihre praktische Arbeit vorzubereiten (4).

Auch die Stadtverwaltung war in dieser Zeit nicht untätig. (5) Der bestehende Bienenstand wurde, selbstverständlich ökologisch, mit einer Schutzhütte und einem Bienen-Schaukasten (6) aufgepeppt. In der Hütte können die Jungimker ihre Imkerjacken und weitere imkerliche Utensilien lagern. Mit dem Bienen-Schaukasten soll auch der Holzgerlinger Bevölkerung die Möglichkeit gegeben werden, relativ sicher dem umtriebigen Treiben in einem Bienenvolk zuzuschauen. Darüber hinaus stellte Michael Pflugfelder ein Bienenvolk zur Verfügung, daß durch die Jungimker betreut und um einen Ableger erweitert werden sollte. „Unsere Bienenvölker,“ so ist sich Herr Delakos sicher, „sind ein Supereinstieg, um bei Kindern und Jugendlichen, aber auch bei der gesamten Bevölkerung Interesse zu wecken und auf die Gefährdung zum Beispiel auch der Wildbienen aufmerksam zu machen. Wir werden,“ so der Schultes weiter, „damit sicher nicht die Natur und die Umwelt retten – aber wir setzen ein Zeichen“, unterstreicht er den pädagogischen, aufklärerischen Ansatz.

Ein herrliches Paradies für Maja, Willi und Co. ist inzwischen entstanden (7). Regelmäßig hängen ab April, freitags ab 13:00 Uhr Rauchschwaden in der Luft. Der Geruch von verbranntem Holz dringt in die Nase, weiße Schutzanzüge strahlen im Sonnenlicht. Was im ersten Moment wie ein geheimer Regierungs-Coup aus einem Actionfilm wirkt, ist in Wirklichkeit das Treiben der jungen Imker. Seit Ende März 2019 treffen sich nun die Schüler nach Unterrichtsende am Bienenstand, um notwendige Maßnahmen auszuführen, um dem eigenem Bienenvolk und den beiden bestehenden Wirtschaftsvölkern einen optimalen Start in die Bienen-saison zu geben. Durch ihr theoretisches Wissen haben die Jungimker gelernt, daß die Bienen-saison bereits mit der letzten Schleuderung und Einwinterung der bestehenden Bienen-völker im vergangenen Jahr begonnen hat.

Die jungen Imker sind mit Begeisterung bei der Sache. Sie wissen mittlerweile, daß es enorm wichtig ist, während der Schwarmzeit, zwischen April und Ende Juni, einmal wöchentlich die Bienen-völker intensiv zu kontrollieren. Gerade in diesem Frühjahr, daß durch sehr viel Regen und stark wech-

selnde Temperaturen geprägt war, ist es ein Muss gewesen, regelmäßig bei den Bienen zu erscheinen. Der Grund lag an den starken Bienen-völkern und der, durch den Regen, beeinflussten Arbeitslosigkeit der Bienen. Dann kommen die Bienen auf den Gedanken abzuschwärmen, was die Imker natürlich vermeiden möchten. Mit einem Schwarm würde nämlich die Königin mit knapp 30.000 Bienen die Bienen-wohnung verlassen, um sich über fünf Kilometer entfernt eine neue Behausung zu suchen. Das verbleibende Volk müsste sich dann eine neue Königin heranziehen und würde für knapp zwei Monate als Honig-lieferant ausfallen.

„Sie kümmern sich gerne um die Völker und haben noch dazu weniger Angst vor den Tieren“, freute sich Winfried Zillian,



Abb. 04 - Zeichnen von Königinnen.

der erste Vorsitzende des Bezirksvereins für Bienen-zucht Böblingen/Sindelfingen, bei einem Besuch der jungen Gruppe.

Toll, dass die Stadt Holzgerlingen parallel dazu einen Bienen-Schaukasten angeschafft hat und diesen unmittelbar in der Nähe der Bienen-völker aufstellte. Hier kön-



Abb. 05 - Blick auf den Bienenstand



Abb. 06 - Bienen Schaukasten



Abb. 07 - Voll bebrütete Brotwabe.



Abb. 08 - Honig schleudern

nen die Imker aber auch die Bevölkerung nahezu gefahrlos dem Treiben der Bienen zuschauen. Dazu hat Gerhard Dongus eine mit ansitzenden Bienen besetzte Brotwabe als zweite Wabe in den Schaukasten gesetzt. Diese Brotwabe war zunächst ohne Königin. Da ein Bienenvolk, egal wie groß, ohne Königin nicht überleben kann, haben die Arbeiterinnen eine neue Königin herangezogen. Für die jungen wie auch erfahrenen Imker war es herrlich anzusehen, wie die neue Königin, nach erfolgreichem Hochzeitsflug, mit der Eiablage begann. Die junge Königin wurde dann kurzfristig aus dem Schaukasten entnommen und von Herrn Dongus, im Beisein der Jungimker gezeichnet. Sie bekam einen grünen Punkt auf ihrem Kopfpanzer. Damit kann man die Königin aus der Vielzahl der Bienen deutlich erkennen. Ganz spontan wurde die Königin dann noch getauft: Annelie I. (4) Es war schon ein schwieriges Frühjahr für die motivierten Jungimker. Eigentlich dachte man, die erste Schleuderung schon viel früher abschließen zu können. Das ver-

regnete und viel zu kalte Frühjahr hatte jedoch kein Einsehen. Unbeirrt von all diesen Wetter Kapriolen, ließen sich die Schüler dennoch nicht demotivieren.



Abb. 09 - Honig abfüllen

Anfang Juli war es dann soweit. (8) Der erste Honig war reif und konnte geerntet werden. Die Utensilien, die man zum Schleudern aber auch zum abfüllen des Honigs benötigt, stellte Michael Pflugfelder zur Verfügung. Zuvor musste jedoch der Honigraum – die oberste Zarge der Bienenbeute - Bienen frei sein. Schleudern mit Bienen wäre eine höchst stechende Angelegenheit geworden. So wurde eine Bienenflucht zwischen die zweite Zarge und den Honigraum gelegt. Die Bienen, die sich zu diesem Zeitpunkt im Honigraum befanden, rochen ihre Königin nicht mehr. Für die Arbeiterinnen ein Unding. Sie krabbelten durch die Bienenflucht nach unten in die zweite Zarge, kamen jetzt jedoch nicht mehr zurück in den Honigraum. Nach 24 Stunden war dieser annähernd ohne Bienen. Die wenigen verbliebenen Bienen konnte Gerhard Dongus dann leicht abfegen und die mit dem süßem verdeckelten Honig versehenen Rähmchen in die Aufbewahrungsboxen stellen. Im Bio-Raum des nahe gelegenen Schönbuch-Gymnasiums angekommen, wurden die verdeckelten Honigrähmchen von den Jungimkern entdeckt und anschließend in die Zentrifuge gestellt und der Honig ausgeschleudert. Wunderbar mit anzusehen, wie der erste selbst geschleuderte Honig aus der Zentrifuge floss.

Das Entdeckungswachs wird übrigens nicht fortgeworfen. Das wurde von Peter Sohns mitgenommen und im Sonnenwachs schmelzer und weiteren Arbeitsschritten zur 100 Prozent Bienenwachs verarbeitet. Daraus werden neue Mittelwände aus reinem Bienenwachs herge-

stellt. Der eigene Wachskreislauf wird dadurch sichergestellt.

Der erste Honig wurde nach einigen Tagen in 250 gr. Honiggläser abgefüllt (9) und mit dem von den Schülern Robin und Michael Weiss entworfenen Etikett versehen.

Dann kam der Sommer mit Macht und gewaltiger Sonneneinstrahlung. Die abgeschlossene Blüte, unter anderem der Brombeeren, haben dafür gesorgt, daß Ende Juli die zweite Honig Schleuderung erfolgen konnte. Mittlerweile haben die Jungimker ja Erfahrung. Am gleichen Tag wurde der Sommerhonig dann auch gleich abgefüllt. (10) Die Zeit drängte, die nahen Sommerferien und ein Schulprojekt (Schule als Staat) standen quasi vor der Tür. Der von den Schülern der Holzgerlinger Bienen-AG abgefüllte Honig schmeckt herrlich nach den Früchten der Holzgerlinger Beerensträucher und Blüten der Bäume.

Bürgermeister Ioannis Delakos hatte Recht: „Loslegen, statt perfektionistisch bis ins

letzte Detail planen und dann nicht von der Stelle kommen. Das ist das Wichtigste bei dem Projekt.“ Inzwischen hat alles Hand und Fuß. Die Stadt Holzgerlingen wird dieses Projekt weitertreiben. Der nächste Schritt spiegelt sich bereits in den Augen der begleitenden Imker: die anderen Holzgerlinger Schulen sollen motiviert werden, in dieses Projekt mit einzusteigen – und sich hoffentlich mit ebenso viel Herzblut in die Arbeit werfen, wie die Schüler des Holzgerlinger Schönbuch-Gymnasiums. Wenn man es schafft, gemeinsam im Team zu arbeiten, wird auch dieser Traum Realität.

Am Anfang war es eine Idee des Holzgerlinger Imkers Peter Sohns. Er war und ist fest davon überzeugt, daß dieses Holzgerlinger Bienenprojekt andere Städte und Gemeinden ermutigen sollte ein ebensolches zu starten.

Peter Sohns
psohns@aol.com



Abb. 10 - SGH-Honig

BayWa

BayWa Baustoffe
Immer ein gutes Baugesühl

Alles für die Biene mit Imkerei-Bedarf

BayWa Baustoffe –
Ihr regionaler Fachpartner

BayWa AG
Baustoffe

Münsinger Str. 5
89584 Ehingen

Tel. 07391 7044-10
baywa-baustoffe.de

seit 1872

info@graze.eu 07151 969230

Mittelwand
Gießform
wassergekühlt

ab 829 € inkl. MwSt.
sofort lieferbar!

www.Graze.eu

An- und Verkauf

Blüten-, Wald- und Tannenhonig
sowie weitere Sorten nach Absprache

Honig-Wernet GmbH

*Ihr zuverlässiger Partner
in Sachen Honig!*

Stammhaus:
Matthias & Jürgen Wernet
Forstweg 1-3, 79183 Waldkirch

Tel. 07681-7139
Fax. 07681-1699
Email: info@honig-wernet.de
Internet: www.honig-wernet.de

Außenstelle Mittelfranken:
Thomas Paar
Patersholz 14, 91161 Hilpoltstein
Tel. 09174-48445
Mobil: 0152-04104875
Email: paar-design@t-online.de

Außenstelle Mecklenburg: NEU!
Familie Krauter
Klüber Nr. 24, 18279 Lalendorf OT Klüber
Tel. 038456-66856
Email: jankrauter@gmx.de

Annahmezeiten nach telefonischer Vereinbarung

Seip ...das Imkerfachgeschäft

Alles von und für Bienen

Eigene Mittelwandherstellung, incl. BIO Mittelwände.
Eigene Imkerschreinerei • Eigene Beutenherstellung • Biologische Produkte

Blütenpollen • Gelée Royale • Propolis • Honig:
Wir liefern Qualitätsstufen bis zu „BIO - Qualität“.
Über 2.000 Artikel im Sortiment. Groß- und Einzelhandel.

Weitere Informationen über alle Produkte erhalten Sie auf:
www.bienenzuchtbedarf-seip.de

Das führende Imkerfachgeschäft in Hessen
Zum Weißen Stein 32 - 36
W. SEIP 35510 Butzbach - Ebersgöns
 Bienenzuchtbedarf Tel.: 06447 - 6026
 Mittelwändefabrik e-mail: info@werner-seip.de



Tag des offenen Bienenstocks bei Nürtinger Imkern

Reger Zulauf herrschte am 16. Juni beim Tag des offenen Bienenstocks des Bezirksimkervereins Nürtingen auf dem Lehrbienenstand bei Frickenhausen. Trotz unbeständigem Wetter am Vormittag klarte sich der Himmel im Laufe des Tages immer mehr auf und viele Gäste nutzten die Gelegenheit für einen Besuch beim Imkerverein. Ralf Schuster, erster Vorsitzender des Vereins sah darin einen Beleg für das noch immer hohe, ungebremste Interesse bei den Menschen an Honigbienen und der Imkerei im Allgemeinen. Aber auch die vielen Attraktionen fanden bei den Besuchern starken Zuspruch.

Bereits am vorangegangenen Samstag machten sich viele Vereinsmitglieder daran, das Gelände rund um das Vereinsheim auf Vordermann zu bringen. Da mußten Hecken und Bäume gestutzt, Vorplatz, Bierischgarnituren und Imkerheim geputzt und die Wiese um die Bienenstöcke gemäht werden. Durch die vielen helfenden Hände war dies auch allerdings im Nu erledigt.

Am frühen Sonntagmorgen wurden letzte Kleinigkeiten erledigt, der Grill und die Friteusen angeworfen und die Tische geschmückt. Somit konnte die Veranstaltung pünktlich beginnen. Schon bald kamen die ersten Besucher und erhielten großartige Einblicke in die Welt der Imkerei.

Wie eine von vielen Haltungssystemen in der Imkerei aussehen kann zeigte Frank Watzlawik anhand eines liegenden Korbes, einer Figurenbeute, die der „Thüringer Walze“, einer alten Tradition aus Ostdeutschland stammend, nachempfunden wurde. Dabei verschloss eine geschnitzte Maske mit integriertem Flugloch die Vorderseite des Korbes. Der hintere Teil wurde mit einem Stroheckel abgeschlossen. Damit konnte der Honig geschickt von hinten durch Wabenschneiden geerntet und durch eine 180°-Drehung der hintere Teil nach vorne gebracht werden, um eine Bauernenernung erreichen zu können. Bereits die alten Ägypter nutzten diese Art der Haltung jedoch mit Tonröhren. Als Bannkorb sollte das geschnitzte Gesicht eventuelle Honigdiebe abhalten. Allein schon durch die enorme Bandbreite dieses Themas musste Frank Watzlawik den ganzen



Abb. 01 - Werner Keuler präsentiert eine Brutwabe.



Abb. 02 - Andrang am Schaukasten.

Tag über sich den Fragen der zahlreichen Besucher stellen.

Wie Bienen in modernen Magazinbeuten gehalten werden, erklärten die beiden Imker Werner Keuler und Joachim Kleinhenz den vielen Gästen. Beim Öffnen eines Bienenstocks erläuterten sie die Unterschiede zwischen Brutraum und Honigraum, aber auch wie ein Bienenstaat eigentlich funktioniert. Dass die Königin eigentlich gar nicht Regentin wäre, sondern alle Entscheidungen und Arbeiten von den ca. 40.000 Arbeiterinnen im Bienenvolk erledigt werden würden. Bei ihren Vorträgen konnten Werner Keuler und Joachim Kleinhenz dann sogar mit Bienen besetzte Waben und harmlose, männliche Bienen, die Drohnen, den Gästen in die Hände geben. Zur Belohnung gab es für ganz Mutige



Abb. 03 - Rainer Blubacher zeigt wie Honig aus den Waben kommt.

auch einen leckeren Fingerdipp zwischen den Bienen hindurch in die Honigwaben. Als Ergänzung dazu lieferte Klaus Schüle

einen permanenten Einblick in ein Bienenvolk am Schaukasten, bei dem die Möglichkeit bestand ganz ungefährlich durch Glasscheiben ein kleines Bienenvolk bei der täglichen Arbeit zu beobachten. Wie tanzen Bienen? Wie sieht eine Königinnen-Brutzelle aus? Warum hat die Königin einen grünen Punkt auf dem Rücken? All diese Fragen und noch mehr beantwortete Klaus Schüle den interessierten Gästen.



Abb. 04 - Klaus Schüle stellt die Bienenkönigin.

Eine der schönsten Seite der Imkerei präsentierten die Vereinsmitglieder Gerhard Dolde und Rainer Blubacher an der Honigschleuder. Trotz ausgefallener Honigernte der Frühjahrstracht konnten doch ein paar volle Honigwaben beim Mitglied Matthias Frank aufgetrieben und auch geschleudert werden. Dabei erhielten die Besucher die Möglichkeit sich über die Entstehung des Honigs zu informieren. Warum es eigentlich Honig gab und wie er so schön cremig in die Gläser gelangt. Bei Gerhard Dolde gab es die Gelegenheit mal selbst mit der Entdeckungsgabel die Wachsdeckel auf den Honigwaben zu entfernen. Bei Rainer Blubacher konnte die Kurbel an der Honigschleuder bedient werden.



Abb. 06 - Gerhard Dolde erklärt worauf es beim Entdeckeln ankommt.

Alle Hände voll zu tun hatte auch das Küchenteam, denn leckere Steaks, Pommes, Kaffee und köstlichen Kuchen wollte an den Mann / die Frau gebracht werden. Doch oftmals war der Andrang zu groß und es bildeten sich trotz allen Bemühungen Warteschlangen. Den Kindern war dies egal, denn es wartete noch der Streichelzoo von Simon „tierisch“ Stark auf. Hier konnte in einem kleinen Gehege nach Herzenslust Ziegen gestreichelt und gefüttert werden.

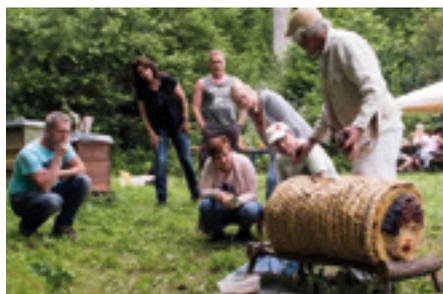


Abb. 07 - Frank Watzlawik zeigt, wie ein liegender Korb funktioniert.

Und da dies anscheinend noch nicht genug war, fuhr auf der Tälesbahn-Nebens Strecke, die am Imkerheim vorbeiläuft, der historische Dampfzug „Feuriger Elias“ immer zur Begrüßung pfeifend an den Gästen vorbei.



Abb. 09 - Begehrtes Essen und Trinken.

Zusammengefasst zeigte sich der Imkerverein mal wieder von seiner besten Seite und konnte Vorurteile widerlegen, dass die Bienenhaltung nur etwas für Rentner wäre. Und zufrieden bedankte sich Ralf Schuster am Ende des Tages bei den vielen Helfern und Mitgliedern für die gelungene Veranstaltung.



Abb. 11 - Schon die kleinsten halten Ausschau nach der Königin.

Rainer Blubacher
Schriftführer Bezirksimkerverein
Nürtingen e.V.



Abb. 05 - Joachim Kleinhenz bei seiner Präsentation.



Abb. 08 - Das Team Simon Stark mit dem Streichelzoo



Abb. 10 - Bannkorb von Frank Watzlawik.



Abb. 12 - Joachim Kleinhenz präsentiert Wabenbau.



DR. BEATE ARMAN

Fachberaterinnen für Bienenprodukte im Hohenloher Freilandmuseum Schwäbisch Hall ausgezeichnet



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM
UND VERBRAUCHERSCHUTZ

Am 5. Juli 2019 fand die Zertifikatsübergabe der neu ausgebildeten Fachberaterinnen für Bienenprodukte im Hohenloher Freilandmuseum Schwäbisch Hall in Wackershofen statt. Seit November 2018 haben 40 Frauen an den Lehrgangsorten Pforzheim und Rosengarten-Raibach an der 14-tägigen, durch IMF geförderten Qualifizierung zur Fachberaterin für Bienenprodukte teilgenommen.

Der Museumsleiter Michael Happe begrüßte die Absolventinnen und Gäste in der urigen Atmosphäre der Scheune aus Bühlerzimmern im Hohenloher Dorf. Die Landesverbände der Württembergischen und Badischen Imker sind Kooperationspartner der Fachberaterinnen für Bienenprodukte.

Andreas Grathwohl, Vertreter des Württembergischen Imkerverbandes, gratulierte den Frauen zum erfolgreichen Abschluss: „Die Imkerei erfährt durch die Fachberaterinnen für Bienenprodukte einen Aufschwung. Sie wird jünger und weiblicher, bunter und vielfältiger, zukunftsfähiger und nachhaltiger.“

Präsidentin und „NESD“-Vorsitzende Marie-Luise Linckh überreichte gemeinsam mit Dr. Pia Köhler vom Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz



Abb 01 - Teilnehmer 2019 zur Zertifikatsübergabe im Freilandmuseum



Abb 02 - Teilnehmer 2019 zur Zertifikatsübergabe im Freilandmuseum



Abb 03 - Teilnehmer 2019 zur Zertifikatsübergabe im Freilandmuseum



Abb. 04 - Andreas Grathwohl gratulierte den Frauen.

Baden-Württemberg die Weiterbildungszertifikate. Sie motivierte die Frauen, dem Netzwerk der Fachberaterinnen beizutreten und das neue Wissen mutig zu nutzen. In Ihrer Rede hob sie auch die Bedeutung des IMF-Förderprogramms hervor: „Der LandFrauenverband ist überzeugt, dass der Ländliche Raum auch weiterhin ein solches Programm braucht, um die Arbeits- und Lebenssituation von Frauen zu verbessern und ihre innovative Kraft zu fördern.“

Das Hohenloher Freilandmuseum Schwäbisch Hall war nicht nur Gastgeber, sondern wird bei Veranstaltungen künftig mit den Fachberaterinnen für Bienenprodukte kooperieren. Einen Vorgeschmack gab es bereits am Nachmittag beim Markt der Möglichkeiten. An verschiedenen Ständen zeigten die Fachberaterinnen, was sie an den 15 Schulungstagen unter Anleitung der erfahrenen Referentin Rosemarie Bort alles zum Thema Bienenprodukte, Einsatzgebiete und Wirkungsweisen gelernt haben. Als besonderes Highlight las die Fachberaterin und Lehrerin Patricia Günther aus ihrem 2018 erschienenen Buch „Mein Opa ist Imker – mit den Bienen durch das Jahr“. NEdS“ gratuliert allen Absolventinnen



herzlich und bedankt sich bei allen Beteiligten und Kooperationspartnern für das große Interesse und die Unterstützung!

Dr. Beate Arman
LandFrauenverband
Württemberg-Baden e.V.
arman@landfrauen-bw.de

Qualifizierung „Fachberaterin für Bienenprodukte®“

Das Interesse an der Bienenhaltung und dem Leben der Bienen hat in der letzten Zeit erfreulich zugenommen. Als Erzeugnis steht dabei der Honig in seiner Vielfalt im Mittelpunkt. Wissen, welche Nebenprodukte es gibt und wie diese angewendet werden können gibt es noch wenig. Das traditionelle und moderne Wissen weiter zu geben, wie Bienenprodukte genutzt werden können, ist Aufgabe der Fachberaterinnen für Bienenprodukte®. Dabei kann es um die Anwendung in der häuslichen Gesundheitsfürsorge, der Kosmetik und der Küche gehen.

Die Qualifizierung richtet sich an Frauen, die

- bereits Vorkenntnisse in der Bienenhaltung haben
- sich als Referentin und Beraterin ein Einkommen erwirtschaften möchten
- Bienenprodukte im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben herstellen und/oder vertreiben möchten
- eine Möglichkeit suchen selbstständig zu arbeiten und gegebenenfalls in einem Netzwerk zusammen zu arbeiten

Inhalte der Qualifizierung sind:

- Die Honigbiene und ihre Produkte
- Anwendung der Bienenprodukte im Rahmen der häuslichen Gesundheitspflege und Kosmetik (Inhaltsstoffe, Wirkung, Aufbereitung und Anwendung)
- Kochen mit Honig
- Rechtliche Bestimmungen
- Handwerkszeug als Referentin
- Wie mache ich mich selbstständig?

Der Unterricht enthält sehr viel Praxis. Die ersten selbst hergestellten Produkte können mit nach Hause genommen werden. Die Materialkosten belaufen sich auf circa 30 Euro und werden im Kurs eingesammelt. Die Qualifizierung zur Fachberaterin berechtigt nicht zur Ausübung der Heilkunde.

Umfang:

14 Tage mit je 8 Unterrichtseinheiten (à 45 Minuten).

Lehrgangsorte und Termine:

Landwirtschaftsamt Enzkreis, Pforzheim
15.11.2018 – 06.06.2019, donnerstags
alle 14 Tage außer in den Ferien

Dorfheim Raibach, Rosengarten-Raibach
16.11.2018 – 07.06.2019, freitags alle 14
Tage außer in den Ferien

Kosten:

175 € LandFrauenmitglieder
205 € Nichtmitglieder

Anmeldung:

schriftlich bis 15.10.2018 beim
Bildungs- und Sozialwerk des LandFrauen-
verbandes Württemberg-Baden e.V.,

Marlies Haist,
haist@landfrauen-bw.de,
www.landfrauen-bw.de/veranstaltungen/

Informationen:

Dr. Beate Arman,
arman@landfrauen-bw.de
0711 – 24 89 27 21

In Kooperation mit dem Landesverband
Badischer und Württembergischer Imker



MANFRED KORNMANN / BV Neresheim/Härtsfeld e.V.

Kinder erkunden die Bienenwelt



Der Bezirksbienenzuchtverein Neresheim/Härtsfeld e.V. hat sich beim Ferienspaß Neresheim/Dischingen wieder beteiligt. Das Programm war vielseitig und sehr interessant für die Kinder.

Nach einem kleinen Spaziergang durch das schöne Egautal wurde die Gruppe vom 1.Vorsitzenden Manfred Kornmann im Lehrbienenstand begrüßt. Als erstes gab es einen Film über die Honigbienen zu sehen.

Dann ging es richtig zur Sache. Aufgeteilt in 4 Gruppen wurde gearbeitet. Es wurden Bienenwachskerzen hergestellt, ein kleines Wildbienenhotel gezimmert, ein Schnek-

kenstock gebastelt und am Schaukasten konnten die Kinder erfahren, wie die Honigbienen leben und wie ein Volk aufgebaut ist.

Am Lehrbienenpfad wurde die Leistung der Honigbienen erläutert. Ausgerüstet mit Bienenwachskerze, Bienenhotel, Schneckenstab und Informationsmaterial wurden die Kinder nach Stärkung mit Honigbrotchen von den Eltern am Lehrbienenstand abgeholt. Die Kinder, eventuell angehende Jungimker, waren sichtlich von dem Tun und Treiben der Honigbienen beeindruckt.

Manfred Kornmann
manfredkornmann@web.de

Bienen Meissle – Ihr Partner in Sachen Bienenzucht

Unser reichhaltiges Angebot:

- Absperrgitter, lieferbar in allen Größen mit steifer Brücke
- Beuten, Rähmchen
- Mittelwände
- Bienenfutter, Apifonda, Apiinvert
- Bienenzuchtgeräte
- Naturkosmetik
- Honigseife 40 g und 100 g Einzelverpackung oder Display

Katalog gratis

**Bienen Meissle
D-89346 Bibertal**

Telefon (0 82 26) 98 61
Fax (0 82 26) 92 14

GÜNTER PRITSCH / Pflanzenporträt Roter Scheinsonnenhut (*Echinacea purpurea*)



Korbblütengewächse (*Asteraceae*)

Herkunft: Nordamerika

Wuchs: Staude, aufrecht wachsend, mit wechselständigen, breit lanzettlichen Blättern. Horst bildend. 70 – 100 cm.

Blüten: am Ende des Stängels und der Zweige in großen Körbchen mit kugel- oder kegelförmig erhöhtem Blütenboden. Röhrenblüten in der Mitte des Körbchens zwittrig, orangebraun oder grünlich; Strahlenblüten am Rand als geschlechtslose Zungenblüten, ausgebreitet oder zurückgebogen, rot, purpurrot oder weiß. Juni bis September.

Pollenhöschenfarbe: gelbbraun

Nektarwert: mittel. Auf Grund von Nektaruntersuchungen haben polnische Wissenschaftler einen Honigertrag von 190 kg/ha errechnet.

Pollenwert: mittel

Vorkommen, Verwendung: Vorkommen, Verwendung: Zier- und Heilpflanze für gemischte Beete und Rabatten auf sandig-lehmigen, frischen Böden an sonnigen Standorten. Vermehrung durch Aussaat oder Teilung.

Wildform: Wald-E. (*A.sylvestris*); ähnliches Doldengewächs: Riesen-Bärenklau (*Heracleum mantegazzianum*).

Pollen von Rotem Scheinsonnenhut (*Echinacea purpurea*)

Form: rund

Oberfläche: stachlig

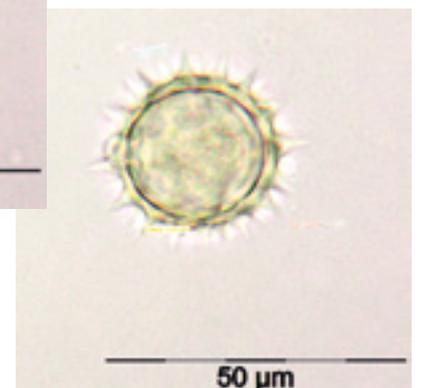
Maße: ca. 26 – 28 µm

Gemessene Größe: 27 µm

Anzahl Keimstellen: 3

Lage des Pollen in den Fotos: Abb. 1 (oben): Pollage
Abb. 2 (unten): Äquatorial-Lage

Präparat / Foto: Etzold



Vereinskalender

Aalen

Am Mittwoch, 16. Oktober, 19:30 Uhr, Gasthaus Zum Kellerhaus in Aalen-Oberalfingen. Thema: Glyphosat und Alternativen für den Landwirt, und deren Gefahren für Mensch, Umwelt, Tiere und Insekten. Referent: Harald Ebner (MdB).

Albstadt-Ebingen

Letzter Termin zur Abholung der Behandlungsmittel: Dienstag, 1. Oktober 2019 bei Rainer Schlagenhauer, Mobil (0172) 8011882.

Alb-Lautertal

Am Donnerstag, 10. Oktober, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus Traube in Donzdorf. Am Samstag, 19. Oktober, 19:30 Uhr, Herbstversammlung im Gasthaus Lamm in Böhmekirch. Frau Dr. B. Ziegelmann: Neues aus der Hohenheimer Varroa Forschung. www.alb-lautertal.lvw.de

Alb-Lonetal

Am Samstag, 19. Oktober, 17:00 Uhr, Herbstversammlung. Traditionell versammeln wir uns in der Gaststätte „Gesunde Luft“ in Reutti, um uns in gemütlicher Runde bei einem leckeren Abendessen gut zu unterhalten und das Bienenjahr Revue passieren zu lassen. Wir bitten hinsichtlich der Organisation der Essensbestellung um rechtzeitige Anmeldung beim 1. Vorstand. Ein kurzer Anruf oder eine E-Mail genügt. Weitere Informationen auf unserer Homepage.

Aulendorf

Am Freitag, 11. Oktober, 19:30 Uhr, Gaststätte ESV-Sporthaus, Poststr. 6, 88326 Aulendorf. Thema: Bienenprodukte - wertvoll, vielseitig und gesund. Referentin: Fachberaterin für Bienenprodukte Frau Bianca Duventäster, 78359 Orsingen.

Bad Herrenalb

Am Sonntag, 20. Oktober, 9:30 Uhr, Stammtisch im Lehrbienenstand. Rückschau auf das vergangene Bienenjahr. Veränderungen der Völkerzahl sind bei diesem Stammtisch dem Vorstand mitzuteilen.

Bad Urach

Am Sonntag, 6. Oktober ist

Apfelfest und Bauernmarkt in Bad Urach. Unser Verein beteiligt sich mit einem Stand auf dem Marktplatz. Am Donnerstag, 10. Oktober, Imkerstammtisch ab 19:00 Uhr in Hengen im Museumskeller. Am Freitag, 25. Oktober ist um 19:30 Uhr, Herbstversammlung im Gasthaus Lamm in Hengen mit einem Vortrag zum Thema „Recht“. Referent: Werner Gekeler. Auch Gäste sind herzlich willkommen.

Bad Waldsee

Am Montag, 14. Oktober um 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus Rad in Mittelurach. Thema: Bienen halten im Magazin - gibt es die bessere Magazinbeute? Referent: Klaus Fehrenbach.

Bad Wurzach

Am Freitag, 25. Oktober, 20:00 Uhr, Imkerstammtisch im Gasthaus Waldhorn in Dietmanns. Helmut Hirt referiert zum Thema „Herstellung von Pflegeprodukten aus dem Bienenvolk“.

Balingen-Geislingen-Rosenfeld

Von Donnerstag, 24. Oktober bis Sonntag, 27. Oktober, Jahresausflug/Lehrfahrt nach Berlin mit Besuch Bundestag, Bienenforschungsinstitut u.v.m. Anmeldungen bei Carina Ringwald, Tel. (07432) 6057408, E-Mail: schreiber@honigboerse.de

Besigheim

Am Mittwoch, 16. Oktober, 19:30 Uhr, Stammtisch in der Speisegaststätte „Auf der Burg“ in Walheim. Honigverkostung (Honigproben wurden schon im September mitgebracht).

Biberach a. d. Riß

Am Dienstag, 8. Oktober um 19:30 Uhr, Monatsversammlung in der Landwirtschaftsschule, Bergerhauser Straße 36, Biberach. Thema: Neues aus Hohenheim. Referent: H. PD Dr. Rosenkranz, LA Hohenheim. Monatstipps und Anfängerberatung. Am Samstag, 12. Oktober um 13:00 Uhr, Anfängerkurs 2019: Theorie- und Praxis-Unterweisung beim Lehrbienenstand Schühle „Zum Stein“ bei Ellmannsweiler. Thema: Vereinigen der Volksteile (Brutling mit Flugling). Referent: H. Fesseler, BV

Vorsitzender und LV Obmann für Aus- und Fortbildung.

Böblingen-Sindelfingen

Am Dienstag, 15. Oktober, 18:00 Uhr, Neuimkerstammtisch in der GSV-Vereinsgaststätte Maichingen, Allmendweg 24, 71069 Sindelfingen, Tel. (07031) 382371. Thema des Abends: Erfahrene Imker beantworten die Fragen der Neuimker. Referenten: Winfried Zilian und Martin Hahn.

Am Dienstag, 15. Oktober, 19:30 Uhr, Monatsversammlung in der GSV-Vereinsgaststätte Maichingen, Allmendweg 24, 71069 Sindelfingen, Tel. (07031) 382371. Thema des Abends: Deutscher Honig und Honig aus EU/Nicht-EU-Ländern. Referentin: Melanie Fröschle, Referentin des Landesverbands. www.imker-sifi-bb.de

Bopfingen

Am Sonntag, 6. Oktober, 9:30 Uhr, 6. Imkerstammtisch zusammen mit dem BV Neresheim im Lehrbienenstand des BV Neresheim (bei der Steinmühle/Härtfeldbahn). Thema: Winterfutter im Vergleich und Bienenwachs in der Apitherapie. Referent: Oskar Stefani. Am Mittwoch, 16. Oktober, 19:00 Uhr, 7. Imkerstammtisch im Lehrbienenstand. Thema: Jahresrückblick.

Calw

Am Mittwoch, 9. Oktober, 19:00 Uhr, Vereinsabend. Thema: Bienenkrankheiten. Referent: Lorenz Hellstern. Am Samstag, 19. Oktober, ab 9:00 Uhr, Arbeitseinsatz am Lehrbienenstand bei jedem Wetter.

Crailsheim

Unseren Oktober-Stammtisch verlegen wir auf Donnerstag, 24. Oktober. Wir treffen uns ab 19:30 Uhr im Gasthaus „Rose“ der Familie Kohler in Großenhub, Kohlbergweg 8 zum geselligen Händchenessen. Anmeldung ist notwendig bis spätestens 15. Oktober an W. Brosam, Tel. (07951) 23617.

Ehingen/Donau

Am Montag, 7. Oktober, 19:30 Uhr findet die nächste Monatsversammlung im Lehrbienenstand in Ehingen statt. Das Thema an diesem Abend ist „Bienenwachs - Verarbeitung zu Dekorationsartikeln“.

Ellwangen (Jagst)

Am Sonntag, 13. Oktober, 9:30 - 12:00 Uhr, Stammtisch am Lehrbienenstand. Thema: Apfelprobe. Referent: Anton Vaas. Hierzu sind alle Imkerinnen und Imker recht herzlich eingeladen. Am Sonntag, 20. Oktober, 14:00 Uhr, Herbstversammlung in Ellwangen-Eigenzell in der Gymnastikhalle. Thema: Faulbrut. Hierzu sind alle Imkerinnen und Imker recht herzlich eingeladen.

Esslingen

Am Samstag, 5. Oktober, 9:00 Uhr, Pflegeeinsatz im Biengarten. Am Freitag, 18. Oktober, 19:30 Uhr, Monatsversammlung. Thema: Funktionelle Anatomie der Honigbiene. Referent: Dr. Richard Odemer.

Filder

Am Freitag, 11. Oktober, 18:00 Uhr, Demonstration: Restentmilbung mit Oxalsäure, Vereinigung schwacher Völker, Umweisel von Völkern. Referentin: Barbara Springer. Ort: Breuningstr. 14, Stuttgart.

Freudenstadt

Am Montag, 7. Oktober, 20:00 Uhr, Diskussionsabend im Hotel „Grüner Wald“ in Lauterbad. Thema: Wachsgewinnung und Verarbeitung. Referent: Ulrich Schaible-März, Eislingen.

Geislingen/Steige

Am Mittwoch, 9. Oktober, 20:00 Uhr, Infoabend im Hotel „Krone“ in Geislingen-Altenstadt. Thema: Unser Vereinsgebiet in historischen Aufnahmen (Detlev Heinzmann). Am Montag, 14. Oktober, 19:30 Uhr, Ausschusssitzung. Am Sonntag, 20. Oktober, 16:00 Uhr, Herbstversammlung im Hotel „Krone“ in Geislingen. Referent: Bioland-Imker Raphael Buck von der Goldstück-Imkerei aus Vogt.

Gerabronn

Am Dienstag, 15. Oktober treffen sich alle Muswiesengribbl um 19:00 Uhr vor der Bauernwirtschaft Hornung zum gemeinsamen Muswiesenbesuch.

Gerstetten

Am Mittwoch, 16. Oktober, 19:00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus „Schlüsselkeller“, Oggenhauserstr. 34, Giengen. Vortrag von Kenny Stefan Flack. Thema: Symbiose von Jägern und Imkern (Aufgabe eines Wildtierschützers).

Göppingen

Am Donnerstag, 10. Oktober, 19:30 - 22:00 Uhr, Stammtisch im Imker Pavillon mit Bewirtung.
Am Samstag, 12. Oktober, 14:00 - 17:00 Uhr, Wachskurs im Imker Pavillon mit Uli.
Am Dienstag, 22. Oktober, 19:30 - 22:00 Uhr, Monatsversammlung in der Frisch-Auf Gaststätte. Referentin: Dr. Annette Schroeder. Thema: Honig.

Haigerloch

Am Freitag, 11. Oktober, 19:30 Uhr, Stammtisch im Schützenhaus in Gruol. Wir besprechen die aktuellen Tätigkeiten am Bienenvolk.
Pollen- und Propoliskurs:
Termin: 14.03.2020 (Ganztageskurs)
Beginn: wird den Teilnehmern mitgeteilt
Referent: Dr. Klaus Wallner
Kosten: Mitglieder Bienenf Freunde Haigerloch 20 Euro, alle anderen 30 Euro
Verpflegung: Kaffee, Essen und Getränke werden angeboten
Ort: Bürgerhaus Haigerloch
Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.
Anmeldungen: Thomas Klingler, E-Mail: tklingler@gmx.net

Hechingen

Am Freitag, 25. Oktober, 19:30 Uhr halten wir die Herbstversammlung im kleinen Saal der Stadthalle Museum ab. Vereinsmitglieder gestalten diesen Abend nach dem Motto „So summt es in meiner Imkerei und so lecker schmeckt mein Honig“.

Heidenheim

Am Mittwoch, 16. Oktober, 19:00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus „Schlüsselkeller“, Oggenhauserstr. 34, Giengen. Vortrag von Kenny Stefan Flack. Thema: Symbiose von Jägern und Imkern (Aufgabe eines Wildtierschützers).

Heilbronn

Am Dienstag, 8. Oktober, 19:30 Uhr, SKG-Gaststätte, Viehweide 5, 74080 Heilbronn. Thema: Die Asiatische Hornisse auf dem Vormarsch. Referent: Patrick Schooler.

Herrenberg

Am Freitag, 25. Oktober, 19:00 Uhr, Monatsversammlung im Lehrbienenstand Herrenberg mit Schlachtplattenessen. Anmeldung erforderlich.
Am Samstag, 19. Oktober, 10:00 Uhr, Praxiskurs Metherstellung (Kurs des LV) im Lehr-

bienenstand Herrenberg. Referent: Wilfried Minak. Kurs bereits ausgebucht.
Am Samstag, 26. Oktober, 10:00 Uhr, Honigschulung (Kurs des LV) im Lehrbienenstand Herrenberg. Referent: Wilfried Minak. Kurs bereits ausgebucht.

Hohenlohe-Öhringen

Am Donnerstag, 3. Oktober, 20:00 Uhr, Monatstreff im Bürgerstüble in Pfedelbach. Thema: Rückenschonend und kraftsparend Imkern. Vortrag und gemeinsame Übungen mit Karin Menning, Sporttherapeutin (keine Sportkleidung etc. notwendig).

Hohenzollern-Alb

Am Sonntag, 13. Oktober ist unsere Herbstversammlung im Gasthaus „Löwen“ in Kettenacker. Beginn ist um 14:00 Uhr. Wir hören einen Vortrag von Hannah Weniger, Bienenfachberaterin am RP Tübingen, mit dem Titel „Lebensraum schaffen für Bienen“. Bei diesem aktuellen Thema hofft die Vorstandschafft wie immer auf zahlreiche Teilnahme. Gäste sind jedesmal willkommen.

Iller- und Rottal

Am Freitag, 25. Oktober, ab 19:00 Uhr, Imkertreff im Bienenhaus.

Isny

Am Donnerstag, 10. Oktober, 20:00 Uhr, Stammtisch im Lehrbienenstand in Christazhofen. Thema: Recht in der Imkerei. Referent: Franz Pareth, Imker und Rechtsanwalt.

Kirchheim

Am Freitag, 25. Oktober, ab 19:00 Uhr, Wachsworkshop und Vesper im Lehrbienenstand, Hahnweidstr. 100, 73230 Kirchheim/Teck. Kerzengießen, Lippenstifte und mehr.

Laichingen

Am Samstag, 12. Oktober, 9:00 Uhr, Arbeitseinsatz im Vereinsbienenstand. Herbstputzete + Erneuerungsarbeiten an der Vereinshütte.
Am Freitag, 25. Oktober, 20:00 Uhr, Stammtisch im „Rössle“ in Laichingen, Nebenzimmer. Völkerzähltag! Bitte Völkerzahl bei Kasier melden, E-Mail: g.jungbauer@web.de oder Tel. (07333) 3979.

Laupheim

Am Donnerstag, 10. Oktober, 19:30 Uhr, findet wieder der

Rückblick aufs Bienenjahr statt. Unter Moderation von der Vorsitzenden Maria Ruchti wollen wir erörtern wie das Bienenjahr gelaufen ist, und was wir daraus lernen können.
Am Samstag, 26. Oktober, von 9:30 bis ca. 16:30 Uhr, Honigschulung im Sportheim OSUs Obersulmtingen. Werner Eisele wird den Kurs in bewährter Weise durchführen. Der Kurs ist Voraussetzung für die Verwendung des DIB Honigglases mit Gewährverschluss.

Leonberg

Am Samstag, 19. Oktober, 19:00 Uhr findet die Herbstversammlung im evangelischen Gemeindehaus der Michaeli-Kirche in Leonberg-Eltingen, Kirchbachstrasse 21 statt. Referent/in und Thema geben wir mit dem nächsten Rundschreiben bekannt geben.

Leutkirch

Am Freitag, 4. Oktober 2019, 20:00 Uhr findet im Hotel Post in Leutkirch die Monatsversammlung des Imkervereins Leutkirch statt. Als Referentin wird Frau Anne Modrow vom Landesverband über das Thema „Frauen in der Imkerei“ moderieren. Herzliche Einladung! Wir freuen uns über eine rege Teilnahme, nicht nur von ImkerInnen.

Mittlere Enz

Am Samstag, 12. Oktober, 19:30 Uhr, Herbstversammlung im Gasthaus bei den Sportfreunden Mühlacker, Alte Lomersheimerstraße 16, 75417 Mühlacker. Dr. Wallner referiert zum Thema „Bienenwachs - ein Stoff mit interessanten Eigenschaften“.
Am Dienstag, 29. Oktober und Mittwoch, 6. November, jeweils 19:00 Uhr, Honigkurs mit Zertifikat. Referent: Siegfried Dietrich. Kosten: Mitglieder 10 €, Nichtmitglieder 20 €. Anmeldung bis 30. September an: b.roesch@posteo.de

Mittlere Tauber

Am Mittwoch, 16. Oktober, 20:00 Uhr, Stammtisch im Gasthaus „Zur Sonnenhalde“ in Schlipf-Markelsheim. Weinprobe der Imker, Honigprobeabend (Honigproben mitbringen - erwünscht).

Münsingen

Am Montag, 14. Oktober, 19:00 Uhr, Vortrag von Dr. Joachim Exner, Apotheker aus Alpirsbach

im Gasthof Hirsch in Dapfen. Thema: Apitherapie - Propolis, Gelee Royal, Blütenpollen.
Am Samstag, 19. Oktober, 7:00 Uhr, Abfahrt Bahnhof Münsingen. Ausflug: Südzucker Betriebsbesichtigung; Zuckerherstellung, Winterfutter für unsere Bienen. Am Nachmittag: Aufenthalt in Ochsenfurt. Leitung: Sieglinde König.

Nagold

Am Freitag, 11. Oktober, 19:30 Uhr, Jungimkerstammtisch im Naturfreundehaus Nagold.
Am Samstag, 12. Oktober, 9:00 Uhr, Arbeitseinsatz im Bienen Garten (Alternativtermin wäre der 19.10.2019).

Neresheim-Härtsfeld

Am Sonntag, 6. Oktober, 9:30 Uhr, Lehrbienenstand Neresheim. Thema: Winterfutter im Vergleich und Bienenwachs in der Apitherapie. Referent: Oskar Stefani.

Nürtingen

Am Mittwoch, 9. Oktober, 19:00 Uhr, Ausschusssitzung im Kräuterbühl.
Am Donnerstag, 10. Oktober, 18:00 Uhr, Monatsversammlung im Kräuterbühl. Rückblick und Abschluss des Jungimkerkurses, Jungimkerfragestunde, Wachsannahme für Mittelwände. Referent: Ralf K. Schuster.

Oberndorf

Am Dienstag, 8. Oktober, 19:00 Uhr, Stammtisch mit unseren Sulzer Kollegen in der Traube in Befendorf. Thema: Spätsommerpflege; Einwintern - Was ist zu tun? Referent: Alexander Guth.
Am Samstag, 12. Oktober, 9:00 Uhr, Pflegeaktion im Feuchtbiotop Schlatthof.

Ochsenhausen

Am Mittwoch, 2. Oktober, 20:00 Uhr, Imkerstammtisch mit Film im Gasthaus Adler in Erlengmoos.

Ravensburg

Der Imkerverein Ravensburg trifft sich am Dienstag, 1. Oktober um 19:30 Uhr im Gasthaus Kiesgrube, Schliererstrasse, Ravensburg zu seiner Monatsversammlung. Simone Kern, Argenbühl, spricht über „Mein Garten summt - ein Platz für Bienen, Schmetterlinge und Hummeln“.

Remstal

Die Monatsversammlung des BV Remstal findet am Freitag, 11.

Oktober um 20:00 Uhr im Gasthaus Lamm im Schornbach statt. Vorstand Uwe Weingärtner informiert über aktuelle Veranstaltungen und Termine, die Monatsbetrachtungen kommen von Kassier Dieter Trump. Herr Klaus Wallner spricht im Anschluss über „Landwirtschaft - Imkerei - Bienenschäden - Rückstände“. Die Praxistermine für Neueinsteiger und Interessierte finden im Zuge der Remstalgartenschau freitags um 17:00 Uhr im neuangelegten Biengarten im „Bürgergarten“, Schorndorf, Baurenwasen, statt. Am Sonntag, 20. Oktober, ab 9:30 Uhr organisiert Fritz Benzenhöfer den Informationsaustausch am Lehrbienenstand.

Reutlingen

Am Freitag, 18. Oktober, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Jahnhaus in Pfullingen. Thema: Meine Betriebsweise. Referent: Dr. Eva Frey.

Riedlingen

Am Freitag, 11. Oktober, ab 18:00 Uhr, Imkersprechstunde. Um 19:30 Uhr laden wir alle Interessenten zu unserer monatlichen Versammlung mit dem Fachvortrag „Bestäubungsleistung/Pflanzen Sex“ in das Bräuhaus nach Hailtingen ein. Als Referent konnte Helmut Riess, Referent des Landesverbandes Württembergischer Imker e.V. gewonnen werden. Nach der Versammlung werden die bei der Tierseuchenkasse bestellten Varroabekämpfungsmittel ausgegeben. An diesem Termin können unsere Mitglieder auch ihre Honiglose/Fertigpackungen mit einer geeichten Kontrollwaage überprüfen.

Rottenburg

Am Freitag, 18. Oktober, 19:30 Uhr, Monatsversammlung mit Film im Kolpinghaus. Thema: Klimawandel - Wie verändert sich die Natur? Referenten: Vereinsmitglieder.

Rottweil

Am Samstag, 12. Oktober, 18:00 Uhr findet unser Stammtisch mit Schlachtplattessen am Lehrbienenstand in Zimmern ob Rottweil statt. Thema: Mein innovativstes Hilfsmittel. Referenten: Vereinsmitglieder - bitte Thema vorab beim 1. Vorsitzenden anmelden. Ab 19:30 Uhr Schlachtplattessen – wir bitten hierzu um verbindliche Anmeldung beim 1. Vorsitzenden

Rudolf Sauter, Tel. (0741) 33403 bis 04.10.2019.

Sigmaringen

Am Freitag, 4. Oktober, 19:00 Uhr, Imkerstammtisch im Gasthof Traube in Sigmaringen. Von Freitag, 25. Oktober bis Sonntag, 27. Oktober, Süddeutsche Berufsimkertage in Donaueschingen.

Spaichingen-Heuberg

Am Dienstag, 8. Oktober um 19:30 Uhr im Sportheim Denkingen. Thema: Konventionelle und biologische Imkerei im Vergleich. Referent: Remigius Binder.

Sulz a. N.

Am Dienstag, 8. Oktober, 19:00 Uhr, Monatsversammlung mit dem BV Oberndorf im Gasthaus „Traube“ in Beffendorf. Thema: Spätsommerpflege; Einwintern - Was ist zu tun? Referent: Alexander Guth, Ertingen.

Schramberg

Am Sonntag, 6. Oktober, 10:00 Uhr, Imkertreff im Lehrbienenstand. Am Donnerstag, 10. Oktober, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus Kreuz in Schramberg-Sulgen. Thema: Eigenschaften von Propolis mit praktischer Vorführung für die Herstellung von Salbe. Referent: Bernd Möller. Am Samstag, 16. Oktober, 13:00 Uhr, Arbeitsdienst im Lehrbienenstand.

Schwäbisch Gmünd

Am Freitag, 11. Oktober, 19:00 Uhr, Imker-Pavillon. Honig & Met, Verkostung und Prämierung, Abschluss des Neuimkerkurses. Referenten: Frank Stühle, Alexander Ziegler. Ab 18:30 Uhr Vesper.

Schwenningen

Am Freitag, 11. Oktober, 19:00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus „Wildpark“, Hölzle 12 in 78056 Villingen-Schwenningen.

Steinlachtal

Am Freitag, 11. Oktober, 19:00 Uhr, Herbstversammlung im Kulturcafé, Brunnenstr. 3/1 in Mösingen.

Tett nang-Friedrichshafen

Am Dienstag, 1. Oktober, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Gemeindesaal St. Maria, Marienstr. 12, 88074 Meckenbeuren. Thema: Bienen und Ameisen.

Tübingen

Am Freitag, 25. Oktober, 19:30 Uhr, Lehrbienenstand Tübingen. Thema: Tierschutz bei Bienen - eine neue Herausforderung? Referentin: Cornelia Jäger, Landesbeauftragte für Tierschutz a.D. über Tierrechte der Honigbiene. Anfahrt auf der Website: www.imkerverein-tuebingen.de

Tuttlingen

Am Montag, 7. Oktober, 19:00 Uhr findet im Gasthaus Traube in Würrlingen ein Fachvortrag mit dem Thema „Rund um die Honigvermarktung“ statt. Referenten: Martin Kempf, Marius Pauli, Riess. Gäste immer wie immer herzlich willkommen.

Ulm/Donau

Am Donnerstag, 10. Oktober um 19:00 Uhr, Monatsversammlung im Fischerheim Ulm/Wiblingen-Sandhaken. Thema wird ein Bericht von der Apimondia (Weltbienenkongress) von September 2019 in Montreal sein. Am Dienstag, 15. Oktober um 18:30 Uhr im Haus der Begegnung Ulm (Neue Straße), Veranstaltung zum Thema Landwirtschaft und ihre Zukunft mit kleinem Ökomarkt, an dem auch die Ulmer Imker beteiligt sein werden. Am Samstag, 19. Oktober beginnt um 10:00 Uhr am Lehrbienenstand Eselsberg/Lehrer Tal der neue Jahres-Anfängerkurs, der an etwa 10 Samstagvormittagen verteilt übers Jahr stattfindet. Anmeldungen beim Vorstand. Näheres unter www.imker-ulm.de

Unteres Kocher- u. Jagsttal

Am Donnerstag, 17. Oktober um 19:00 Uhr findet im alten Schulhaus Möckmühl-Bitelbronn unsere Monatsversammlung statt. Thema: Honigworkshop, mittels der menschlichen Sensorik Honig verkosten. Referenten: Diana und Hermann Knödler.

Waiblingen

Am Freitag, 4. Oktober findet ab 20:00 Uhr in der Gaststätte Söhrenberg, Wilhelm-Läpple-Weg 4 in Waiblingen-Neustadt der Vortrag „Schulimkerei“ von Ulrich Thudium statt.

Wangen

Am Sonntag, 6. Oktober, 9:30 Uhr, Imkertreff im Lehrbienenstand Neumühle. Thema: Pollen. Referent: Roland Frisch.

Weinsberg

Am Donnerstag, 10. Oktober, 19:00 Uhr, Gasthaus Rößle, Willsbach. Abschlussveranstaltung des Anfängerkurses: Auswertung, Ausgabe der Zertifikate. Vortrag: Herbst am Bienenstock. Honigernte, Lagerung, Verkauf. Ideen für die Nutzung von Propolis, Bienenwachs und Pollen. Anregungen für die Hygiene in der Imkerei. Frau Grathwohl aus Forchtenberg ist Referentin des LVWI und Fachberaterin für Bienenprodukte. Unser Jahresprogramm finden Sie auf der Homepage www.imker-weinsbergertal.de

Winnenden

Am Samstag, 19. Oktober, ab 20:00 Uhr findet in der „Besenstube im Römerhof“, im Kirschenhardthof, unser Imkerstammtisch statt. Auch an der Imkerei interessierte Nichtvereinsmitglieder sind als Gäste herzlich willkommen.



Programmorschau

für den Zeitraum Oktober 2019

Montag, 30. September

Bayerisches Fernsehen, 21.00 Uhr
Bayern erleben

Rettet die Artenvielfalt

1,7 Millionen Bayern unterschrieben für das Volksbegehren „Rettet die Bienen“. Mit 27,7 Prozent der Berechtigten haben sich im Landkreis Starnberg in Oberbayern besonders viele Menschen für das Volksbegehren „Rettet die Bienen“ eingetragen.

Dienstag, 1. Oktober

3sat, 13.20 Uhr

Nordgriechenland: Die unbekannte Schöne Das Bergmassiv an den Grenzen Nordgriechenlands mit seinen 2.500 Meter hohen Gipfeln bezeichnet man gerne als „das Rückgrat des Landes“. Hier ist die Heimat der Braunbären, vor denen Bienezüchter Nikos Evangelou den Honig seiner Bienen ständig schützen muss.

Dienstag, 1. Oktober

NDR Fernsehen, 18.15 Uhr

NaturNah: Von Bienen lernen

Ein einziges Buch hat vielleicht mehr zur Rettung der Bienen beigetragen als alle Politikerreden. Als die 17-jährige Johanna den Erfolgsroman „Das Leben der Bienen“ gelesen hatte, stand für sie fest, dass sie etwas tun will für sich und für die Bienen. Gemeinsam mit ihrer Familie hat sie sich das Imkern beigebracht und dabei viel über das Leben der Insekten und über sich selbst gelernt.

Donnerstag, 3. Oktober

ZDFinfo, 16.00 Uhr

Obi, Dehner & Co.

Das ZDF stellt Obi, Dehner und Co. auf den Prüfstand. Beim Thema Umwelt liegt das Augenmerk besonders auf Bienen und Hummeln. Nehmen Obi, Dehner und Co. Rücksicht auf die nützlichen Brummer und verzichten auf schädliche Produkte? Außerdem gibt es praktische und einfache Tipps für mehr Insekten-Vielfalt - denn ohne Bestäuber blüht fast nichts im heimischen Garten oder Blumenkasten.

Donnerstag, 3. Oktober

arte, 18.30 Uhr

Die Grand Tour de Suisse

Von Zürich ins Berner Oberland Zürich ist nicht nur die Stadt der Banker und Bäder, sondern auch der Bienen. „Dank der vielen Dachgärten ist Zürich für die fleißigen Tiere ein Schlaraffenland“, weiß Stadtkimkerin Helena Greter, die die Metropole von einer ganz anderen Seite zeigt.

Mittwoch, 9. Oktober

3sat, 12.00 Uhr

Zwei Bayern und 40.000 Bienen

Leben für ein Paradies in Portugal

Isa und Vin, zwei junge Leute, haben jahrelang für ihren Traum vom Paradies gespart: ein Leben in einem idealen Ökosystem, das sie sich selbst erschaffen. Gefunden haben sie es in Portugal. Seit zwei Jahren beackern die zwei Bayern die harte Erde des Alentejo, eine trockene Landschaft rund 60 Kilometer nördlich der Algarveküste. „37°“ hat sie seit ihrem Start in Ingolstadt begleitet - im Gepäck Werkzeug, Baumaterial und ein Volk von 40 000 Bienen.

Mittwoch, 9. Oktober

ZDFinfo, 14.30 Uhr

Terra Xpress XXL

Imker finden massenweise tote Honigbienenlarven. Diesmal steckt aber weder die Varroamilbe noch sonst ein Parasit dahinter. Schließlich entdecken die Imker, dass giftige Bienenwaben die Ursache sind. „Terra Xpress XXL“ zeigt, was es damit auf sich hat.

Donnerstag, 10. Oktober

hr Fernsehen, 5.30 Uhr

Tiere bis unters Dach

Bienenstich

Familienserie von Sebastian Andrae Rätselhaftes Bienensterben in Waldau. Der Hobbyimker und ehemalige Schullektor Stelzl alarmiert Dr. Hansen - und damit Greta gleich mit. Die Tierärzttochter und ihre Freunde begreifen bald, dass es um mehr geht als um ein paar Insekten: „Erst verlässt die Biene die Erde, dann der Mensch“, hat schon Albert Einstein gewarnt. Das muss unbedingt verhindert werden, findet Greta. Sie sucht den Schuldigen für den massenhaften Bientod. Und Omi Almut findet den Richtigen - fürs Leben?

Freitag, 11. Oktober

arte, 18.30 Uhr

Tierisch alt!

Lange leben

Studien zu Altern und Vergreisung fokussieren sich in der Regel auf große Tiere. Doch Forschungsarbeiten zu den kleinsten Vertretern der Tierwelt liefern Erkenntnisse, die womöglich das Verständnis von der Degeneration des Gehirns revolutionieren werden. In einem spannenden Experiment wird gezeigt, wie soziale Kontakte den Vergreisungsprozess im kleinen Gehirn der Bienen umkehren können.

Die Sendung ist auch online verfügbar von 20/09 bis 10/11 auf dem Internetportal von ARTE.

Sonntag, 13. Oktober

SWR Fernsehen (BW), 18.45 Uhr

Treffpunkt

Bauernmarkt Schiltach

Auf dem Schiltacher Bauernmarkt kommen Landwirtinnen und Landwirte, Metzgerin-

nen und Metzger, Imkerinnen und Imker sowie Handwerkerinnen und Handwerker aus dem gesamten Kinzigtal zusammen.

Montag, 14. Oktober

arte, 16.45 Uhr

Xenius: Flower Power

Energie aus Blumen

Wie können Menschen das Insektensterben aufhalten? Eine Antwort lautet: durch Bienenstrom. Dabei ersetzen Landwirte klassische „Energiepflanzen“ wie etwa Mais durch bunte Wildblumen zur Energieerzeugung. Damit fördern sie die Biodiversität und antworten auf das gravierende Problem des Insektensterbens. Aber wie wird aus den Blumen nun Strom?

Die Reporter Dörthe und Pierre begleiten Manfred Albiez von den Stadtwerken Nürtingen bei der Herstellung des Bienenstroms. Ob die Energie der Blumen, die sie gemäht haben, reicht, um ein Elektroauto anzutreiben?

Dienstag, 15. Oktober

arte, 17.40 Uhr

Der Retter der Bienen

Ein Imker auf Sizilien

Während die Bienenbestände weltweit drastisch sinken, erlebt eine Bienenart auf der größten Insel des Mittelmeers ihr Comeback: die Sizilianische Biene. Carlo Amodeo, Imker und Bienezüchter, hat ihr sein Leben verschrieben. Mit unermüdlichem Engagement ist es ihm gelungen, sie vor dem Aussterben zu retten.

Die Sendung ist auch online verfügbar von 29/09 bis 30/10 auf dem Internetportal von ARTE.

Sonntag, 20. Oktober

3sat, 14.05 Uhr

Traumrouten der USA

Durch Utahs Canyons nach Salt Lake City Es ist eine Traumroute durch majestätische Landschaften, die den Menschen klein erscheinen lassen. Die Mormonen gaben sich und ihrem Staat das Motto der Bienen: fleißig sein, nie rasten. Vielleicht finden sich deshalb um Salt Lake City herum so viele Bienezüchter? Hunderte Millionen Bienen versorgen die Menschen hier mit Süßem, und die Konditoreien ersetzen im Land der Mormonen die Bars und Weinstuben.

Samstag, 26. Oktober

arte, 16.45 Uhr

360 Grad

Bienen in Slowenien

Slowenien ist das einzige europäische Land, das sich seine einheimische Bienenart erhalten konnte: Apis mellifera carnica, auch als Krainer oder Kärntner Biene bekannt. Die Imkerei wird hier seit Jahrhunderten gepflegt und hat die slowenische Geschichte und Kultur mitgeprägt.

Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.

Redaktionsbüro Radio + Fernsehen • Postfach 22 45, 37012 Göttingen • Tel. (05 51) 5 51 21, • Fax (05 51) 4 48 71
service@rff-online.de • www.rff-online.de • KRISTINA RICKMERS



DER LANDESVERBAND

WÜRTTEMBERGISCHER IMKER INFORMIERT

Präsident:
Geschäftsstelle:
Tel. Sprechzeiten:

Ulrich Kinkel
Olgastr. 23, 73262 Reichenbach
Mo.–Fr. 9–12 Uhr
Mo.–Mi. 13–17 Uhr

Tel. (07153) 58115
Fax: (07153) 55515
E-Mail: info@lvwi.de
Internet: www.lvwi.de

Änderungen Imkereiförderung ab August 2019

1. Neues Verfahren - geförderte Analysen von Bienenzüchtereignissen für Imker aus Baden-Württemberg

Was ist neu?

➤ **Keine Abwicklung mehr über den Landesverband, sondern direkt über die Landesanstalt für Bienenkunde (LAB).**

➤ **Ab August 2019** können die Antragsformulare für eine Honig- oder Wachsanalyse oder eine mikroskopische Analyse von Blütenpollenproben direkt von der **LAB-Homepage** heruntergeladen werden.

Hier geht's zur LAB Homepage:

<https://bienenkunde.uni-hohenheim.de/untersuchungen>

➤ Formular herunterladen, vollständig ausfüllen, ausdrucken. Bitte schicken Sie die Probe zusammen mit dem unterschriebenen Formular direkt an die LAB.

Adresse:

Landesanstalt für Bienenkunde
August-von-Hartmann-Str. 13
70599 Stuttgart

Welche Analysen werden gefördert?

Probenbezeichnung	Preis für Imker/in
• Qualität- und Herkunftsbestimmung von Honig	30 €
• Rückstandsanalyse von Honig	30 €
• Rückstandsanalyse von Wachs	30 €
• Verfälschungsanalyse von Wachs	30 €
• mikroskopische Analyse von Blütenpollenproben*	kostenlos

Hinweis:

- Es werden **maximal 1.000 Analysen** gefördert (inkl. Honigprämierungen des Landesverbands und davon 30 mikroskopische Analysen von Blütenpollenproben*).
- Ist das Kontingent ausgeschöpft, ist der volle Preis in Höhe von 90 € (zzgl. MwSt.) für Honig- oder Wachsanalysen und von 60 € (zzgl. MwSt.) für mikroskopische Analysen von Blütenpollenproben zu bezahlen.
- Sie erhalten wie bisher von der LAB eine Rechnung.
- Sie erfahren über die LAB Homepage, wann das Kontingent ausgeschöpft ist.

Honigprämierung

Das Verfahren und die Bezahlung der Honigprämierungsproben erfolgt auf Aufforderung und nach den Vorgaben des jeweiligen Landesverbands.

Weitere Hinweise:

- Als Honigerzeuger und damit als Lebensmittelunternehmer Sie selbst dafür verantwortlich, dass Ihre Produkte den Anforderungen des Lebensmittelrechts entsprechen. Daher zwei Bitten an Sie:
 - o Die Fördermittel sind begrenzt. Eine festgelegte Analysenanzahl je Imker/in möchten wir nicht vorgeben. Bitte reizen Sie dies fairnesshalber Ihren Imkerkolleginnen und -kollegen gegenüber nicht aus, nur, weil ein Kontingent an geförderten Proben besteht.
 - o Lassen Sie Analysen durchführen, wenn Sie Zweifel an der Qualität Ihres Produktes haben, auch wenn kein Kontingent mehr für geförderte Proben besteht.

2. Neuer Antragszeitraum - Geräteförderung für Imker/innen mit mind. 30 Bienenvölkern

- Antragsannahme ist vom 1. Oktober bis 1. Februar.
- Anträge auf Erteilung eines vorzeitigen Maßnahmenbeginns können nicht genehmigt werden.
- Weitere Hinweise: siehe Merkblatt

3. Formulare

Hier geht es zu den Antragsformularen für die Analysen:
<https://bienenkunde.uni-hohenheim.de/untersuchungen>

Hier geht's zum Merkblatt und Antragsformular für die Geräteförderung für Imker/innen mit mind. 30 Bienenvölkern: https://www.landwirtschaft-bw.info/pb/MLR.Foerderung,Lde/Startseite/Foerderungswegweiser/Verbesserung+der+Erzeugung+und+Vermarktung+von+Honig+_+Foerder_+und+Zahlungsantraege_+Unterlagen

- Alle Formulare können ab 1. August 2019 unter den angegebenen Links heruntergeladen werden.

Herzliche Einladung zum Seminar für Vereinsführung

Der Landesverband wird am Samstag, 16. November, ab 10:00 Uhr in Denkendorf, ein kostenloses Seminar für die Vereinsführung anbieten.

Eingeladen sind die Vereins-Vorstände und ein ausgewählter Teil der Vorstandschaft.

Folgende Themen stehen auf dem Programm:

- Imker-Versicherungen, Versicherung Gaede & Glauerdt
- EU-Fördermittel, MLR
- Umsetzung Datenschutz in Vereine, Hr. Maurer (Rechtsanwalt)
- Kurze Fragerunde zum Vereins- und Bienenrecht, Hr. Maurer (Rechtsanwalt)
- Ende ca. gegen 16:00 Uhr.

Bitte melden Sie sich zeitnah mit entsprechender Teilnehmerzahl an.

Aufruf an alle Imkervereine

Für das Jahr 2021 sowie ab dem Jahr 2025 suchen wir noch Ausrichter für den Württembergischen Imkertag!

Bitte melden Sie sich zeitnah beim Landesverband.

Vom Landesverband bezuschusste Schulungsmaßnahme für Vereine!

Anträge auf Zuschuss zu Kosten von Schulungsmaßnahmen für Vereine nur über den Landesverband erhältlich.

Der LV hat auf das Thema der Schulungsmaßnahme und auf die Auswahl des Redners keinen Einfluss. Der LV prüft, ob die Schulungsmaßnahme entsprechend des Beschlusses des Gesamtvorstands zuschussfähig ist.

Der BV bezahlt die Kosten der Schulungsmaßnahme, d. h., er rechnet mit dem Referenten (Rechnungssteller) direkt ab. Der Zuschuss des LV wird ausschließlich auf das Bankkonto des BV überwiesen. Jeder BV erhält **pro Jahr einen Höchstzuschuss von 80 €**. Die Aufwendungen müssen gegenüber dem LV nachgewiesen werden. Liegen die Kosten für eine Schulungsmaßnahme unter 80 €, so kann eine zweite Schulungsmaßnahme im selben Jahr bis zur Höhe des Gesamtbeitrages von 80 € bezuschusst werden.

Vom LV bezuschusste Schulungsmaßnahmen dürfen bei der Vergabe der Fördermittel des Landes Baden-Württemberg nicht mehr berücksichtigt werden.

Gratulationen

zum 75. Geburtstag

BV Kirchheim

Weberruss Dietmar aus Bissingen

zum 70. Geburtstag

BV Backnang

Beer Wolfgang aus Marbach

Mikley Frank aus Weissach im Tal

Wir bitten Sie, Ihrem Vereinsvorsitzenden mitzuteilen, wenn Ihr Geburtstag/Jubiläum nicht in der Bienenpflege erscheinen soll.

Redaktionsschluss

**Ausgabe Dezember 2019–20. Oktober 2019
Ausgabe Januar 2020–20. November 2019**

Bitte beachten Sie, dass nach Redaktionsschluss eingehende Mitteilungen keine Berücksichtigung mehr finden können.

Schulungskurse des Landesverbandes Württembergischer Imker e. V. im Jahr 2019

Anmeldung bitte an die Geschäftsstelle des Landesverbandes Württembergischer Imker e. V., Olgastr. 23, 73262 Reichenbach, Tel. (07153) 58115, Fax (07153) 55515 oder E-Mail: info@lvwi.de

Kursgebühr:

½-tägige Kurse = 10,00 €

1- und 2-tägige Kurse = 20,00 €

Die Anfängerschulung ist kostenlos

Bezahlung der Kursgebühr

 bitte durch Überweisung an:

Volksbank Plochingen e. G.

IBAN: DE39 611 913 100 657 544 019

BIC: GENODES1VBP

Bei telefonischer und schriftlicher Anmeldung wird Ihre Anmeldung direkt in die Teilnehmerliste aufgenommen und ist verbindlich. Sie erhalten nur Bescheid, wenn kein Platz frei ist. Bei zu geringer Teilnehmerzahl behalten sich die Kursleiter vor, den betreffenden Kurs abzusagen.

Sollten Sie an einem Kurs verhindert sein, bitten wir Sie rechtzeitig (mindestens 3 Tage vorher) abzusagen. Bei nicht abgesagten Anmeldungen wird die Kursgebühr für den freigehaltenen Kursplatz erhoben!

Wachskurs (Halbtageskurs)

Am Samstag, 12. Oktober, 14:00 bis ca. 17:00 Uhr im Lehrbienenstand des BV Göppingen, Im Töbele, 73098 Rechberghausen.
Kursinhalt: „Von der Altwabe zur Kerze und vom Baurahmen und Deckelungswachs zur Mittelwand“. In diesem Kurs erfahren die Teilnehmer die Funktionsweise des Dampfwachsschmelzers und

die Herstellung von Mittelwänden mit der wassergekühlten Mittelwandgussform. Außerdem wird gezeigt, wie Kerzen mit Silikonformen gegossen werden.

Kursleiter: Ulrich Schaible-März, Referent des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Teilnehmer begrenzt.

Praxiskurs Metherstellung (Ganztageskurs)

Am Samstag, 19. Oktober, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg, Teilnehmerkreis Oberfänger.

Kursinhalt: Was ist Met? Geschichte des Met's, das Prinzip der Metbereitung, die Methode der Herstellung, benötigtes Equipment, verschiedene Rezepte, lebensmittelrechtliche Bestimmungen.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Honigschulung (Ganztageskurs)

Am Samstag, 26. Oktober, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltsstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat.

Zur Ermittlung des Wassergehaltes können die Teilnehmer eine flüssige Honigprobe mitbringen.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Wachskurs (Ganztageskurs)

Am Samstag, 16. November, 9:30 bis 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Bläsiberg, Tübingen. Es besteht keine Verpflegungsmöglichkeit.

Kursinhalt: Was ist das Besondere an Bienenwachs und welche Funktion erfüllt es im Bienenvolk? Nach einem Theorieteil wird der Umgang mit Altwaben, Dampfwachsschmelzer und mit wassergekühlter Mittelwandgussform demonstriert und kann anschließend selbst geübt werden. Das Gießen von Kerzen aus gereinigtem Wachs bildet den Abschluss des Kurstages. Bitte bringen Sie Arbeitskleidung, bzw. Schutzkleidung mit.

Kursleiter: Remigius Binder, Bienenfachberater Regierungsbezirk Tübingen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Schulungskurse und Veranstaltungen der Wahlkreise

Wahlkreis 1 – Hohenlohe/Schwäbischer Wald

Honigschulung (Ganztageskurs)

Der Wahlkreis 1 Hohenlohe/Schwäbischer Wald bietet am Samstag, 12.10.2019, von 9.00 - 16.00 Uhr im Gasthaus „Ochsen“, Rathausstraße 10 in 74214 Schöntal-Westernhausen eine Honigschulung nach DIB-Richtlinien an.

Kursinhalte: Honigentstehung, Inhaltsstoffe, Honiggewinnung und Verarbeitung, Lagerung und Hygiene, DIB-Richtlinien und weitere gesetzliche Grundlagen.

Dieser Kurs ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses und schließt mit der Übergabe eines Zertifikats ab.

Engeladen sind alle Imkerinnen und Imker, die bereits erste Erfahrungen mit Bienen, Honig und Honigschleudern gesammelt haben, aber auch Personen, die sich qualifiziertes Wissen rund um das Thema Honig aneignen wollen.

Die Teilnahmegebühr beträgt 20 € pro Person und ist vor Ort zu entrichten.

Referenten: Tanja Grathwohl und Hubert Stahl (Referenten des Landesverbandes).

Anmeldungen bitte an Tanja Grathwohl,

E-Mail: tryptichon@gmx.de

Schulungskurse der Vereine

BV Aalen

Honigkurs nach DIB-Richtlinien

Am Samstag den 12. Oktober 2019 von 9.30 Uhr - 17.00 Uhr findet im Gasthaus "Gasthaus Frischen Quelle" Oberalfinger Strasse 14, 73433 Aalen - Attenhofen ein Honigkurs nach den Richtlinien des Deutschen Imkerbundes e.V. statt. In der Mittagspause von 12.30 Uhr - 13.30 Uhr besteht die Möglichkeit zum Essen.

Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltsstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Teilnahmebescheinigung zum Nachweis seiner Teilnahme am DIB-Honigkurs und zur Bestellung der Gewährverschlüsse.

Organisator: Bezirksbienenzüchterverein Aalen e.V. Referent: Albrecht Müller.

Wir bitten um eine baldige Anmeldung da die Teilnehmerzahl begrenzt ist. So lange das Anmeldeformular eingestellt ist können Sie sich anmelden (Wenn das Anmeldeformular nicht mehr aufrufbar ist, ist der Kurs ausgebucht).

Anmeldung unter <https://www.imkerverein-aalen.de/kurse.htm>

Die Kursgebühr beträgt 20,- € / Person. Wer sich bis September 2019 anmeldet und die Kursgebühr auf unser Konto überwiesen hat erhält das Zertifikat kostenlos. Für spätere Anmeldungen müssen wir für das Zertifikat 5,00 EUR Porto und Bearbeitungsgebühr berechnen (Teilnahmebescheinigung erhält jeder Teilnehmer).

Bankverbindung: IBAN: DE82 6145 0050 0110 0394 80

BIC: OASPDE6AXXX

Grundkurs Bienengesundheit

Datum: Samstag, 26. Oktober 2019 Zeit: 9:30 Uhr - 17:00 Uhr

Ort: Gasthaus "Zum Kellerhaus" Nördlinger Strasse 1 73433 Aalen-Oberalfingen.

Organisator: BV Aalen e.V.

Kursinhalt: Vorstellung der wichtigsten Bienenkrankheiten einschließlich Diagnose und Bekämpfung. Vermeidung von Gesundheitsproblemen bei den Bienenvölkern durch ganzjährig angepasste Völkerführung („gute imkerliche Praxis“).

Kursleiter: Dr. Frank Neumann, Staatliches Tierärztliches Untersuchungsamt Aulendorf -Diagnostikzentrum-Bienengesundheitsdienst-

Kursgebühr: 20,00 €.

Die Teilnehmerzahl ist auf 35 Teilnehmer begrenzt.

Anmeldung unter <https://www.imkerverein-aalen.de/kurse.htm>

Bitte überweisen Sie die Kursgebühr bis 15.10.2019 auf unser Konto.

Bankverbindung: IBAN: DE82 6145 0050 0110 0394 80

BIC: OASPDE6AXXX

Imkerverein Balingen-Geislingen-Rosenfeld

Lehrfahrt nach Berlin

Der Imkerverein Balingen-Geislingen-Rosenfeld lädt zu einer vier-tägigen Lehrfahrt nach Berlin vom 24. bis 27. Oktober 2019 ein. Programm:

24.10.: Anreise; nachmittags Besichtigung des Länderinstituts für Bienenkunde Hohen Neuendorf e.V.; anschließend Zimmerbezug.
25.10.: Besuch des Deutschen Bundestages, Treffen mit Herrn Thomas Bareiß MdB im Paul-Löbe Haus, sowie Teilnahme an einer Sitzung des Deutschen Bundestages.

Evtl. noch Besuch beim Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft.

26.10.: Stadtrundfahrt und Zeit zur freien Verfügung.

27.10.: Heimreise

Preis für die Lehrfahrt: 255 €/Person. Einzelzimmerzuschlag 125 €. Der verbindliche Anmeldeschluss ist der 30. Juli 2019.

Anmeldungen an schreiber@honigboerse.de

BV Haigerloch

Pollen- und Propolis-kurs

Termin: 14.03.2020 (Ganztageskurs)

Beginn: wird den Teilnehmern mitgeteilt

Referent: Dr. Klaus Wallner

Kosten: Mitglieder Bienenfreunde Haigerloch 20 Euro, alle anderen 30 Euro

Verpflegung: Kaffee, Essen und Getränke werden angeboten

Ort: Bürgerhaus Haigerloch

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Anmeldungen: Thomas Klingler, E-Mail: tklingler@gmx.net

BV Mittlere Enz

Honigschulung

Der Bezirksbienenzüchterverein Mittlere Enz e. V. bietet am 29. Oktober und 6. November, jeweils ab 19 Uhr eine Honigschulung nach DIB-Richtlinien an.

Die Honigschulung findet im Gasthaus der Sportfreunde Mühlacker statt. Adresse: Alte Lomersheimer Str. 16, 75417 Mühlacker. Kursinhalt: Inhaltsstoffe von Honig, Honigentstehung, Honigge-winnung, Honigverarbeitung, Gesetzl. Grundlagen mit Zertifikat. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewähr-verschlusses.

Zur Ermittlung des Wassergehaltes können die Teilnehmer eine flüssige Honigprobe mitbringen.

Es besteht die Möglichkeit Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Referent: Siegfried Dietrich vom Regierungspräsidium.

Ansprechpartner und Anmeldung bei Bernd Rösch,

E-Mail: b.roesch@posteo.de. Die IBAN zur Beitragsüberweisung ist DE05 6665 0085 0000 7101 48.

BV Schwäbisch Gmünd

Honigschulung

Für Einsteiger und Fortgeschrittene führen wir am Samstag 02.11.2019 eine Honigschulung durch. Hierzu laden wir herzlich ein. Vermittelt werden das Fachwissen von der Entstehung von Honig in der Natur und die Weiterverarbeitung durch das Bienen-volk, über die fachgerechte Gewinnung und Verarbeitung durch den Imker, bis zur Aufmachung für die Vermarktung unter Beach-

tung geltender Vorschriften. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat und eine Teilnahmebescheinigung. Der Kursbesuch berechtigt zum Bezug und zur Nutzung der Gewährstreifen des D.I.B.

Beginn 9:30 bis ca.16:00 Uhr. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Ort: Lehrbienenstand des BV Schwäbisch Gmünd, Himmelsgarten 2, 73527 Schwäbisch Gmünd.

Alle Interessierten können unter Voranmeldung teilnehmen.

Kursgebühr incl. Schulungsunterlagen € 20.-

Kursleiter: Albrecht Müller, Alfdorf

Anmeldungen richten Sie bitte an: Ralph Menz, E-Mail: Ralph-Menz@gmx.de

Veranstaltungen der Vereine

Imkerverein Balingen-Geislingen-Rosenfeld

Metprämiierung

Der Imkerverein lädt am 9. November 2019, Beginn 19 Uhr, zur 2. Metverkostung nach Balingen ein.

Wenn Sie Ihren eigenen Met von der Jury verkosten lassen möchten, melden Sie Ihre Teilnahme bis zum 30. September an schreiber@honigboerse.de.

Mit der Anmeldebestätigung erhalten Sie auch die Adresse des Ver-anstaltungsortes und die Teilnahmebedingungen.

Für das gemeinsame Abendessen wird ein Unkostenbeitrag erhoben. Bitte teilen Sie mit, mit wie viel Personen Sie an der Veranstaltung teilnehmen möchten.

Armbruster Imkerschule

Schwarmstimmung u. Zweivolkbetriebsweise

08. Oktober 2019 in Kirchberg an der Jagst

Veranstaltungsort: Akademie Schloss Kirchberg, Rittersaal, Schlossstraße 16, 74592 Kirchberg/Jagst

Termin: Dienstag 08.10.2019, 09:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Schwarmtrieb und Zweivolkbetriebsweise

09. Oktober 2019 in Stuttgart

Veranstaltungsort: Christkönigshaus Stuttgart, Konferenzraum, Paracelsusstraße 89, 70599 Stuttgart

Termin: Mittwoch 09.10.2019, 09:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Schwarmstimmung u. Zweivolkbetriebsweise

10. Oktober 2019 in Friedrichshafen

Veranstaltungsort: Zeppelin-Haus am Bodensee, Ziegelstraße 5, 88048 Friedrichshafen

Termin: Donnerstag 10.10.2019, 09:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Schwarmstimmung u. Zweivolkbetriebsweise

11. Oktober 2019 in Glonn (bei München)

Veranstaltungsort: Glonn (bei München), genaues wird noch bekannt gegeben

Termin: Freitag 11.10.2019, 09:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Schwarmstimmung u. Zweivolkbetriebsweise

12. Oktober 2019 in Würzburg

Veranstaltungsort: Tagungshaus Himmelsportfen, Mainaustraße 42, 97082 Würzburg

Termin: Samstag 12.10.2019, 09:00 Uhr bis 16:00 Uhr

!beefit Nürnberg Beginn 19. Oktober 2019

Termine: Samstag 19.10.2019, 10:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Samstag 01.02.2020, 10:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Freitag 13.03.2020, 14:00 Uhr bis 21:00 Uhr

Samstag 25.04.2020, 10:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Freitag 10.07.2020, 14:00 Uhr bis 21:00 Uhr



Kinderbuch Mein Opa ist Imker Mit den Bienen durch das Jahr

Hardcover - 80 Seiten - 12,95 €

ISBN 978-3-96352-010-5

Gefördert durch den Landesverband
Württembergischer Imker e. V.

JETZT beim Landesverband Württembergischer Imker bestellen!

Tel. (07153) 58115 -

E-Mail: info@lvwi.de

12,95 € zzgl. Versandkosten

Vorwort

„Wenn die Biene einmal von der Erde verschwindet, hat der Mensch nur noch vier Jahre zu leben. Keine Bienen mehr, keine Bestäubung mehr, keine Pflanzen mehr, keine Tiere mehr, keine Menschen mehr.“
(Albert Einstein)

Liebe Leser,

Albert Einstein war sich schon vor dem massiven Bienensterben der elementaren Bedeutung der Bienen für unser Leben auf der Erde bewusst.

Ungefähr 70 % unserer Nahrung ist von der Existenz von Bestäubern abhängig. Dazu gehören unter anderem Wildbienen, Schmetterlinge und Fliegen. Die wichtigsten Bestäuber aber sind die Honigbienen. Um die Bienen zu schützen, muss man sie kennen und wissen, wie man sich den Bienen am besten gegenüber verhalten soll. Das Wissen über Bienen ist in der Bevölkerung jedoch nicht mehr sehr verbreitet. Viele Eltern sind regelrecht besorgt, wenn sich eine Biene in der Nähe ihres Kindes aufhält.

Wir als Landesverband Württembergischer Imker haben daher das Anliegen, die Bedeutung und Wichtigkeit der Bienen den Menschen näherzubringen und Aufklärungsarbeit zu leisten.

Zwei Mitglieder unseres Landesverbandes haben dieses Werk geschaffen, um bereits im Kindesalter den Grundstein dafür zu legen. Das Buch soll in kindgerechter Darstellung Einblick in die faszinierende Welt der Bienen und den Alltag eines Imkers geben.

Ulrich Kinkel

Präsident, Landesverband Württembergischer Imker e. V.

Von der Idee zum Buch

Warum hatten wir die Idee, dieses Buch zu schreiben?

Aber wer ist eigentlich „wir“? Wir, das sind: Horst (Imker) und Patricia (Lehrerin). Bei der Unterrichtsplanung zum Thema Heilkräuter kamen wir natürlich auch auf die Bienen zu sprechen, denn: Ohne Bienen gibt es keine Bestäubung und somit auch keine Pflanzen.

Dabei fiel uns auf, dass es einiges an Literatur zu dem Thema Bienen gibt, aber kein umfassendes Buch, welches Kindern in der heutigen Zeit die Bienenwelt auf verständliche Weise näherbringt. Am besten lernen Kinder nämlich durch Geschichten. So wurde die Idee von Nils und seinem Großvater geboren.

Bienen werden nach wie vor unterschätzt. Dabei ist die Biene nach Rind und Schwein unser dritt wichtigstes Nutztier. Mehr als die Hälfte unserer Lebensmittel entstehen durch die Bestäubungsleistung der Bienen. Doch sie sind mittlerweile durch Umweltgifte und Pestizide stark bedroht.

Es war uns ein Bedürfnis, die Bedeutung der Honigbienen und die bemerkenswerte Leistung dieser kleinen Tiere ausführlich zu beschreiben.

Ebenso wichtig war uns aber, Erwachsenen wie Kindern die Furcht vor ihnen zu nehmen. Viele Eltern halten ihre Kinder inzwischen möglichst von Bienen fern, weil sie oft selbst nicht gelernt haben, wie man mit ihnen umgeht.

Man hat vor allem Angst vor dem Unbekannten. Daher hoffen wir, dass Nils und sein Großvater einen Beitrag dazu leisten können, den Kindern diese einzigartigen Geschöpfe näherzubringen.

„Nur was ich kenne und schätze, bin ich bereit zu schützen.“

Viel Spaß beim Lesen!



Bioland-Termine in Baden-Württemberg für Imkerinnen und Imker 2019/2020

Sprechstunde Umstellungsberatung Bienenhaltung

Mittwoch, 13. November 2019

19:00 - 21:00 Uhr, Bioland-Geschäftsstelle,
Schelztorstr. 49, 73728 Esslingen

An diesem Abend geht es um die Umstellung konventioneller Bienenvölker auf eine ökologische Betriebsweise. Bioland-Beraterin Birgit Eßlinger erklärt die Umstellung von Völkern, Wachs und Beuten. Außerdem stehen die Richtlinien, die Kontrolle sowie ein Blick auf Vermarktungsfragen auf der Agenda.

Veranstalter: Bioland e.V., Anmeldung:
Birgit Eßlinger, Tel.: 0711/550939-47,
E-Mail: birgit.esslinger@bioland.de

Bioland-Einführungskurs Imkerei:

Samstag, 25. Januar 2020

Ev. Akademie Bad Boll, Akademieweg 11,
73087 Bad Boll

Bioland-Imkertagung Baden- Württemberg

vom 25. - 26. Januar 2020

Ev. Akademie Bad Boll, Akademieweg 11,
73087 Bad Boll

Anmeldung, Infos und Programm:

Bioland LV Baden-Württemberg, Schelztorstr. 49, 73728 Esslingen,
Fax: 0711/953378-27, E-Mail:
info-bw@bioland.de, www.bioland.de

Rechtliche und hygienische Aspekte bei der Herstellung von Kosmetik aus Bienenprodukten und Kräuter- spezialitäten

12. März 2020,

19.00 bis 21.30 Uhr, Hotel Gasthof
„Zum Süßen Grund“, Bitzer Berg 1,
72458 Albstadt

Auf welcher gesetzlichen Grundlage be-
weege ich mich bei der Herstellung un-
terschiedlicher Produkte und welche hygieni-
schen Auflagen sind für meine Produktion
relevant? Diese und weitere Fragen werden
von Rosemarie Bort, Heilpraktikerin und
Apitherapeutin unter die Lupe genommen.

Veranstalter: Bioland e.V.,

Anmeldung: Birgit Eßlinger,

Tel.: 0711/550939-47,

E-Mail: birgit.esslinger@bioland.de



DER DEUTSCHE IMKERBUND INFORMIERT

Oktober 2019

Präsident:	Peter Maske	Fon:	0228 / 93292-0
Geschäftsführerin:	Barbara Löwer	Fax:	0228 / 321009
Geschäftsstelle:	Villiper Hauptstr. 3, 53343 Wachtberg	Internet:	www.deutscherimkerbund.de
		E-Mail:	deutscherimkerbund@t-online.de
Pressekontakt:	Petra Friedrich	Fon:	0228 / 9329218
		E-Mail:	dib.presse@t-online.de

Vertreterversammlung wählt neues Präsidium

Nochmals erinnern möchten wir Sie an unsere Einladung zur Teilnahme an der Vertreterversammlung am Samstag, den 12. Oktober 2019, 9:00 Uhr, in Konstanz, Bodenseeforum, Reichenaustr. 21. Die Tagesordnung zur öffentlichen Tagung finden Sie auf unserer Homepage. Höhepunkt der diesjährigen Versammlung wird die Neuwahl des D.I.B.-Präsidiums sein. Präsident Peter Maske wird nach elf Jahren Amtszeit nicht mehr für dieses hohe Ehrenamt kandidieren. Ebenso stellt sich Vizepräsident Eckard Radke nicht mehr zur Wahl. Es wird also spannend, welche der 19 Mitgliedsverbände des D.I.B. in diesem wichtigen Gremium zukünftig vertreten sein werden und die Geschicke des Bundesverbandes leiten.

Auf unserer Homepage finden Sie ebenfalls Informationen zur Abendveranstaltung (Panoramafahrt auf dem Bodensee), das Begleitprogramm zur Vertreterversammlung sowie den Vortrags- und Ausstellerplan zum Deutschen Imkertag am 13. Oktober 2019. Neben interessanten und hochaktuellen Fachvorträgen erwarten die Besucher in der Messe 30 Aussteller, die viel Interessantes rund um die Imkerei, Bienen und Honig präsentieren. Einer der vier Schwerpunkte wird der digitale Bereich sein. Denn mittlerweile gibt es auch auf den Imkereisektor zahlreiche Angebote zur Schulung oder Betriebsführung, z. B. mittels Apps.

Ein weiteres Highlight für die Besucher ist die Fotoausstellung „Bienenliebe“, die der D.I.B. als Leihgabe des Deutschen Bienen-Journals im 1. OG des Bodenseeforums zeigt. Lassen Sie die schönen Naturaufnahmen, die sich durch außergewöhnliche Motiv- und Perspektivwahl, hohe Schärfe und künstlerischen Anspruch auszeichnen, auf sich wirken.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

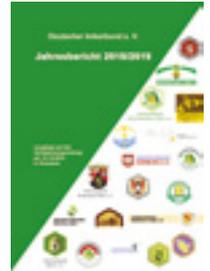
Am 11. Oktober 2019 wird sich bereits das erweiterte Präsidium des D.I.B. zu einer internen Zusammenkunft treffen. Näheres und Ergebnisse dieser sowie zu den oben genannten Tagungen veröffentlichen wir in D.I.B. AKTUELL 5/2019. Dieses Heft erhalten wie immer in Druckform alle Vorsitzenden der Ortsvereine auf dem Postweg. Die digitale Ausgabe geht an alle Abonnenten des D.I.B.-Newsletters. Außerdem kann das Heft kostenlos unter https://deutscherimkerbund.de/192-DIB_Aktuell eingesehen und heruntergeladen werden.

Jahresbericht erscheint

In diesem Monat wird der Jahresbericht des Deutschen Imkerbundes e. V. veröffentlicht. Eine Druckversion erhalten u. a. wieder alle Vorsitzenden der Imkervereine als Beilage zu D.I.B. AKTUELL 5/2019. Eine Online-Version veröffentlichen wir danach auf unse-

rer Homepage unter <http://deutscherimkerbund.de/304-Taetigkeitsberichte>.

In den kommenden Ausgaben werden wir wieder einige Statistiken aus dem Bericht veröffentlichen. Der Bericht unterstützt insbesondere auch bei der Vereinsarbeit und liefert Argumentationshilfen zu relevanten Themen.



Neuer Deckelhersteller für Imker-Honigglas

In der September-Ausgabe berichteten wir bereits ausführlich über den Deckel zum Imker-Honigglas. Nochmals hinweisen möchten wir auf Folgendes: Seit dem 1. Juli 2019 produziert die Fa. Christian Lenz in Rommelsried (Bayern), Deckel in den Größen 82, 68 und 38 mm Durchmesser, da die Fa. WD Kunststofftechnik die Produktion eingestellt hat. Die Firma Lenz hat bereits in der Vergangenheit als Subunternehmen für WD gearbeitet und ist somit mit der Materie bestens vertraut. Wir bitten insbesondere den Fachhandel um Beachtung dieses Neuanbieters.

Fünfte Auflage des Honigglas-Displays geplant

Nach 2004, 2007, 2012 und 2015 planen wir aufgrund der Nachfrage eine Neuauflage des als Display um ein Vielfaches vergrößerten Imker-Honigglases. Mit einem Durchmesser von 60 cm und einer Höhe von 70 cm ist das aus Kunststoff hergestellte Display ein hervorragender Werbeträger und im Außenbereich einsetzbar. Zugleich kann es als Stauraum genutzt oder beschwert werden. So lässt sich das Display z. B. bei Präsentationen von Infomaterial auch als Sockel einer Präsentation verwenden.



Aufgrund der Größe des Displays ist es dem D.I.B. nicht möglich, die Gläser auf Vorrat zu produzieren, da die entsprechende Lagerkapazität fehlt. Deshalb haben alle Vereinsvorsitzenden mit D.I.B. AKTUELL 4/2019 im September einen Bedarfsabfragebogen erhalten, mit dem bis 31.10.2019 das Display verbindlich vorzubestellen ist. Weitere Interessenten bitten wir, sich an ihren Vereinsvorsitzenden zu wenden, damit dieser die Bestellung weitergeben kann. Das Display wird gemäß Präsidiumsbeschluss aus dem Werbefonds subventioniert finanziert. Der Verkaufspreis wird voraussichtlich bei ca. 100 – 120 Euro bei einer erreichten Mindestauflagenhöhe liegen. Die genauen Abgabekonditionen lagen bei Redaktionsschluss leider noch nicht vor. Haben Sie Interesse am Display, wenden Sie sich bitte an Ihren Vereinsvorsitzenden.



DR. THOMAS GLOGER

Erntedank und XII. Imkermesse in Baltow, Polen

Bereits zum zwölften Mal fand die Imkermesse in Baltow statt. Es ist die größte polnische Veranstaltung für Honig, Imkereibedarf und Naturprodukte unter freiem Himmel. Die Zahl der Aussteller und Besucher ist dieses Jahr weitergewachsen. Auch kam diesmal wieder eine große Delegation von Imkern aus der Ukraine.

Neben der Ausstellung findet traditionell die von Apibalt organisierte Apitherapietaugung statt. Dr. med Robert Kubina von der Universität Kattowitz berichtete über Forschungsarbeiten von Synergien bei der Bekämpfung von Krebszellen durch Propolis und herkömmliche Chemotherapeutika. Er betonte auch die wichtige Wirkung von Propolis im Vorfeld zur Verhinderung einer Krebserkrankung, so dass z.B. Mutationen verhindert werden.

Einem ähnlichem Forschungsansatz präsentierte Prof. Mariusz Gagoc von der Universität Lublin mit der provokanten These $1 + 2 = 100$.

Er kann mit seinen Forschungsergebnissen zeigen, dass aggressive Pilzinfektionen (*Candida albicans*) mit einer Kombination Propolis und dem klassischen Triazol-Antimykotikum Fluconazol um Zehnerpotenzen wirkungsvoller bekämpft werden können.

Beide Redner gingen ausführlich auf die tausenden wissenschaftlichen Veröffentlichungen über Propolis ein. Die Antikrebswirkung (Apoptose) von Propolis, ist in der Natur außergewöhnlich, und auch insbesondere die einzigartige Kombination von antibakterieller, antiviraler, antimykotischer, antiparasitärer und antioxidativer Wirkung von allen weltweit vorkommenden Propolisarten.

Dr. Thomas Gloger vom Api-Zentrum Ruhr ging in seiner Fallstudie über einen Rheumapatienten genauer auf die anti-entzündlichen Eigenschaften von grüner brasilianischer Propolis ein. Diese, täglich in höheren Dosen eingenommen, sowie andere naturheilkundliche Unterstützungen führten letztendlich nach 18 Monaten zur Schmerzfreiheit des Patienten. In einem weiteren Referat erläuterte Dr. Gloger die Wirkung von Honig auf die Wundbehandlung und wies auf sloweni-



Abb. 01 - Ehrungen der Vortragenden. Personen v.l.n.r.: Humbert Zadzo (Bürgermeister von Baltow), Natalya Senchuk (Direktor Apitherapie an der Landwirtschaftsschule Gadyach, Marjan Rynkwicz (Litauen), Sergeij Stazokn (Vorsitzender Imkerverein Dniepz, Ukraine), Jozef Misura Organisator, Prof. Mykola Hrybok (Polytechnische Hochschule Lemberg), Dr. Thomas Gloger (Api-Zentrum Ruhr)



Abb. 02 - Blick in den Vortragssaal.



Abb. 03 - Von links nach rechts: Dr. Robert Kubina (Kattowitz), Josef Misura (Apibalt), Dr. Thomas Gloger (Api-Zentrum Ruhr), Zbigniew Tyczynski



Abb. 04 - Dr. Thomas Gloger (Api-Zentrum Ruhr), Zbigniew Tyczynski, Nikolai Geveliuik Herausgeber Dr Bee

schen Kastanienhonig hin, der mittlerweile als Medizinprodukt innerhalb der EU zugelassen ist. Dieser hat verschiedene Vorteile, z.B. verursacht er deutlich seltener Schmerzen als Manukahonig. Außerdem ist er trotz Sterilisation noch als Honig zu

bezeichnen, hat also seine komplette enzymatische Aktivität und kann deshalb im OP und im privaten Bereich ohne Einschränkungen auf allen Arten von Wunden eingesetzt werden.

Dr. Algirdas Amšiejus aus Litauen wurde per Videoschaltung zugeschaltet. Er stellte die hervorragenden Eigenschaften von Polen und Bienenbrot heraus. Außerdem ging er auf die richtige Herstellung und Trocknung ein sowie auf konstruktive Details beim Bau von Pollenfallen.

Prof. Mykola Hrybok zeigte Arbeiten zu schweren großflächigen Verbrennungen, auch von Kindern. Diese wurden mit Mischungen von Wachs-Propolis und Honig behandelt. Die Wunden heilten mit wenig Narben aus.

Beachtenswert ist in Polen auch die Anteilnahme und Offenheit der örtlichen Politik. Sowohl die Teilnahme an der Vortragsveranstaltung als auch der Austausch am gemeinsamen Abend mit den Vortragenden, den Vorsitzenden der Imkervereine und den ausländischen Delegationen wird gerne von hochrangigen Mandatsträgern wahrgenommen.

Dr. rer.nat. Thomas Gloger
 Westerkampstraße 9
 44581 Castrop-Rauxel
 02367 – 181 252



Abb. 05 - Fragerunde bei Dr. Glogers Vortrag – im Hintergrund Übersetzer Kamil Krol. Photograph Przemysław Serafin



Abb. 06 -Auf dem Imkermarkt

Bienenwohnungen aus Hohenlohe

Jänergasse 12 74572 Blaufelden- Billingsbach Tel.07952/5001 www.dehner-bienen.de

Es gibt noch echte Handarbeit

vom Stamm bis zur fertigen Beute, alles aus einer Hand

Unsere Beuten fertigen wir handwerklich aus dem Holz der Weymouthkiefer

Zanderbeuten nach Dr. Liebig ab 83 €

10 er DN Beuten ab 83 €

Dadantbeute US modifiziert 25 mm Holzstärke ab 118 €

Heroldbeute ab 118 €

Mehr als 100 000 Rähmchen lagernd vorhanden

Eigenwachsumarbeitung bereits ab 20 Kg

Generalvertrieb für Edelstahlprodukte

Großes Warenlager mit Ausstellung

Anfänger Komplettpakete

Günstiges Bienenfutter jetzt schon Preise einholen.

Honig vom Imker für Imker

Besuchen Sie uns im Internet oder in unserem Werksverkauf

Thymian – ein facettenreicher Lippenblütler

Die Gattung Thymian (*Thymus*) aus der Familie der Lippenblütler umfasst etwa 35 Arten mit zahlreichen Unterarten und Formen. Sie sind weit über den Erdball verbreitet: in Eurasien, auf den Kanarischen Inseln und besonders im Mittelmeergebiet. Zu den bekanntesten Arten zählen:

Der Garten-Thymian, Echte Thymian oder Römische Quendel (*Thymus vulgaris*) ist ein ausdauernder, 10 bis 40 cm hoher Halbstrauch mit niederliegenden oder aufsteigenden Zweigen. Sie tragen schmal-elliptische, oberseits graugrüne und unterseits filzig grauweiß behaarte Blätter. Die kleinen, weißen oder rosafarbenen, zwittrigen Blüten stehen in Scheinquirlen an den Zweigenden. Der Echte Thymian wächst wild im Mittelmeerraum. In unseren Breiten werden viele Zuchtarten kultiviert. Die Blütezeit reicht von Mai bis Oktober.

Der Sand-Thymian, Feld-Thymian, Wilder Thymian oder Quendel (*Thymus serpyllum*) ist eine formenreiche Sammelart und naher Verwandter des Garten-Thymians. Es ist ein kleiner, nur 2 bis 10 cm hoher, ausdauernder Zwergstrauch, der an sonnigen und trockenen Plätzen rasenbildend wächst. Die langen kriechenden Stängel tragen kleine ovale bis elliptische Blätter. Die zahlreichen purpurroten, kleinen, zwittrigen Blüten bilden zu mehreren endständige, runde Quirle. Sie erscheinen von Juni bis den Herbst hinein.

Kultpflanze

Thymian ist ein Lehnwort aus griechisch *thýmon*, das über das Lateinische ins Deutsche gelangt ist; *thymos* kommt von griechisch *thýein* – „rauchen“, „räuchern“, „ein Brandopfer bringen“; *thymos* bedeutet auch „Mut“, so dass Thymian häufig als Symbol der Tapferkeit erwähnt wird. Römische Soldaten badeten in Thymianwasser und hofften, dadurch Kraft zu gewinnen. Als heiliges Kraut war Thymian ein Attribut der Liebesgöttin Aphrodite, der germanischen Göttin Freya und der Gottesmutter Maria. Quendel ist mancherorts noch heute Bestandteil der Fronleichnamskränzchen, die bei der Prozession getragen und geweiht werden. Diese Kränzchen hängte man zur Abwehr böser Geister auf. Um die



Abb. 01 - Honigbienen nutzen das langanhaltende Nektarangebot. Foto: H. Hintermeier.



Abb. 02 - Auch die Dunkle Erdhummel ist regelmäßiger Blütengast. Foto: Salicyna



Abb. 03 - Thymianhonig besitzt ein intensiv-würziges Aroma. Foto: H. Hintermeier



Abb. 04 - Distelfalter bei der Nektaraufnahme. Foto: N. Gosse

antiseptischen und konservierenden Eigenschaften des Thymians wussten schon die alten Ägypter und nutzten die Pflanze zum Einbalsamieren Verstorbener.

Heilpflanze

Die Heilwirkung des Thymians beruht fast ausschließlich auf schleim- und krampflösenden sowie desinfizierenden ätherischen Ölen. Hierzu gehören besonders das Thy-

mol, daneben auch Karvakrol, Zymol, Borneol und Pinen. Flavonoide wirken ebenfalls entzündungshemmend. Gerbstoffe unterstützen die Öle durch ihre zusammenziehende Eigenschaft bei der Heilung von Darminfektionen. Als Tee, Spülung und Gurgelmittel wird Thymian bei Bronchitis, Asthma, Husten, Erkältungskrankheiten, Entzündungen im Mund- und Rachenraum eingesetzt. Bäder und Umschläge fördern die Heilung eiternder Wunden. Noch in

einer Verdünnung von 1:3000 wird die Vermehrung von Wundbakterien unterbunden.

Gewürzpflanze

Auch in der Küche findet Thymian vielseitige Verwendung: „In Fleisch-, Fisch- oder vegetarischen Gerichten verleiht ein mitgekochtes Zweiglein Thymian den Speisen den gleichzeitig heftigen und melancholischen Duft eines Abends am Mittelmeer. In manchen Gegenden heißt Thymian auch ‚Kuttelkraut‘, was zeigt, dass die deftigen und nicht immer ganz bekömmlichen Innereien durch Thymian geschmacklich und qualitativ verbessert werden. Geschmorte Rippchen, Leber und fette Fische sollten mit Thymian gewürzt werden. Auch für Kräuternessig und eingelegte Gurken ist Thymian zu empfehlen. Manche Kräutermischungen, wie etwa die französischen ‚fines herbes‘ enthalten ebenfalls Thymian“ (E. Hohenberger, 2002).

Bienenpflanze

Mit ihrer langen Blütezeit bilden Garten- und Sandthymian eine vorzügliche Bienenweide: Der Honigwert reiner Bestände wird für den Gartenthymian auf 125 bis 185 kg je Hektar, für den Sandthymian auf 48 bis 161 kg je Hektar geschätzt. Dem Sandthymian „verdankte der im griechischen Altertum so hochberühmte Hymettos-Honig seinen Ruhm. Denn der Berg dieses Namens war vollständig davon umwachsen und die Bienen fanden hier wie sonst nirgends die würzigste Nahrung“ (Zimmerer 1896). Plinius (23 - 79), ein römischer Gelehrter, Naturhistoriker, Schriftsteller und Beamter, schrieb: „Um des Honigs willen haben wir den Thymian (gemeint ist auch hier der Sandthymian) aus Attika mitgebracht. Er ist aber schwer aus Samen zu ziehen...“. Bei den Römern war auch der französische Honig („miel de Narbonne“) aus der Gegend von Narbonne sehr beliebt, den die Bienen aus dem Nektar von Lavendel- und Thymiankulturen bereiteten.

Thymianhonig

Echter Thymianhonig schmeckt weniger süß als herkömmlicher Bienenhonig. Er zeichnet sich jedoch durch sein intensivwürziges Aroma aus, ist fermentreich und durch seinen Geschmack nach Kräutern unverwechselbar. Die Farbe ist ebenso einzigartig wie sein Geschmack: Hält man ein

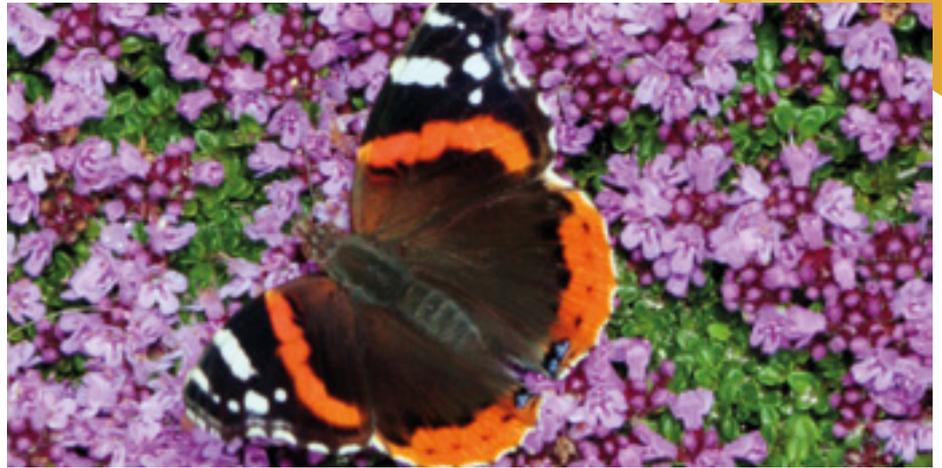


Abb. 05 - Admiral bei der Nektaraufnahme. Foto: R. Robertson

Glas Thymianhonig gegen das Licht, glänzt er hellbraun durchsichtig, mit einem rötlichen Schimmer – dem Erkennungsmerkmal echten Thymianhonigs. Das Verhältnis von Fructose und Glucose lassen diesen Honig allerdings schnell auskristallisieren. Deshalb rührt ihn der Imker nach der Ernte mehrmals täglich cremig. So bekommt der Honig eine feinkristalline Struktur und bleibt auch nach längerer Lagerung cremig.

Falterpflanze

Auch Schmetterlinge nutzen das Nektarangebot, darunter Tagpfauenauge (Inachis io), Kleiner Fuchs (Aglais urticae), Distelfalter (Vanessa cardui) und Admiral (Vanessa atalanta). Für drei Arten bildet Thymian die einzige Raupenfutterpflanze: Quendel-Ameisenbläuling (Maculinea arion), Thymian-Blütenspanner (Eupithecia distinctaria), Thymian-Widderchen (Zygaena purpuralis). Besondere Erwähnung verdient der Quendel-Ameisenbläuling: Die Weibchen legen ihre Eier an Thymianknospen. Die jungen Raupen fressen zunächst Blüten und reifende Samen. Später lassen sie sich zu Boden fallen. Da sie aus ihren Rückenrüden „Honigtau“ ausscheiden, werden sie von Ameisen in ihre Nester geschleppt. Dort fressen die Raupen Ameiseneier und -larven, überwintern und sind im Frühjahr ausgewachsen. Nach der Verpuppung verlassen die geschlüpften Falter das Ameisennest.

Gartenpflanze

Thymian findet sich überall zurecht, wo der Boden trocken und warm ist. Der Standort sollte daher immer so sonnig wie möglich sein. Zuviel Feuchtigkeit oder kräftige Düngung bekommen den Pflanzen nicht. Für



Abb. 06 - Weibchen des Quendel-Ameisenbläulings bei der Eiablage an Sand-Thymian. Foto: H. Süpfle.

Heidegärten eignen sich die kleinen Sträuchlein ebenso wie für Steingärten oder das Alpinum. Thymian lässt sich aber auch gut als Wegbegleiter von Rabatten, sowie als Bodendecker unter Gehölzen und Stauden mit gleichen Standortbedingungen verwenden. Polster und hochwachsende Arten lassen sich problemlos durch Teilen vermehren. Beim Echten Thymian ist auch eine Aussaat ins Frühbeet oder in Anzuchtkästen möglich. Die Sämlinge werden in Töpfen pikiert und etwa Mitte April im Garten ausgepflanzt.

Literatur:

Hohenberger, E. (2002): Gewürzkräuter und Heilpflanzen. München.
Zimmerer, E. W. (1896): Kräutersegen. Donauwörth.
Maurizio, A. & Schaper, F. (1994): Das Trachtpflanzenbuch. München.
Carter, D. J. & Hargreaves, B. (1987): Raupen und Schmetterlinge Europas und ihre Futterpflanzen. Hamburg, Berlin.

Helmut Hintermeier
Ringstr. 2, 91605 Gallmersgarten
09843 -9 7803
hintermeier@web.de



Hier ein paar nette Gedichte

Wieviel ist ein Glas Honig wert?

Josef Guggenmos (1922)

Gespräch mit der Bienenkönigin:

“Erlauben Sie mir, einen Wunsch zu sagen.

Ich möcht ein Gläschen Honig haben.

Was kostet's ? Ich bin zu zahlen bereit.

Für was Gutes ist mir mein Geld nicht leid.”

“Sie wollen was Gutes für ihr Geld ?

Sie kriegen das Beste von der Welt !

Sie kaufen goldnen Sonnenschein,

Sie kaufen pure Gesundheit ein !“

Was Bessres als Honig hat keiner erfunden.

Der Preis ? Ich verrechne die Arbeitsstunden.

Zwölftausend Stunden waren zu fliegen,

um so viel Honig zusammenzukriegen.

Ja, meine Leute waren fleißig !

Die Stunde ? Ich rechne zwei Mark dreißig.

Nun rechnen Sie sich's selber aus !

27.000 Mark und mehr.

Hier ist die Rechnung, ich bitte sehr !”



Wenn ich zu meinem Stande geh ...

Edmund Herold

Wenn ich zu meinem Stande geh
und tausend Bienen um mich seh
und hör das altvertraute Summen,
dann müssen Leid und Gram verstummen.

Dann denk ich nicht an Gut und Geld,
nicht an den Hader in der Welt,
nicht an den Lärm auf allen Gassen,
nicht an der Feinde grimmes Hassen,

noch an der Freunde Neid und Spott;
dann dank` ich still nur meinem Gott,
dass er im Tollhaus dieser Erden
dies Heim des Friedens mir lies werden.

Kehr ich vom Bienenstand zurück,
ist aufgehellt der trübe Blick.
denn, was mir grau und schwer erschienen,
das gab ich meinen lieben Bienen.

Die trugens in die Luft hinaus,
gleich allem Schmutz aus ihrem Haus,
und was sie mir dafür gegeben,
ist neue Kraft zu frohem Leben.

Isst Du Honig wie der braune Bär,
dann wirst Du auch so stark wie er.



Nichts gleicht der Seele so sehr wie die
Biene,
sie fliegt von Blüte zu Blüte wie die Seele
von Stern zu Stern,
und sie bringt den Honig heim wie die Seele
das Licht”

Victor Hugo



Kommen die Bienen
nicht heraus,
ist's mit schönem Wetter
aus.



Wer die Biene nicht ehrt,
ist des Honig's nicht wert !



UTE GRUBER & KARL ANGELBAUER / BV Murrhardt

Einweihung des überdachten Sitz- und Veranstaltungsplatzes am Lehrbienenstand des BV Murrhardt e.V.



Natürlich war es von langer Hand geplant, weil es immer wieder vorgekommen ist, dass Vorträge, Informationsveranstaltungen und dergleichen am Lehrbienenstand immer wieder der Witterung zum Opfer gefallen sind. Außerdem hat sich der Verein, zum Beispiel für gesellige Zusammenkünfte, schon lange eine überdachte Sitzgelegenheit gewünscht. Aus diesem Grund entschloss sich der Vereinsvorstand, bei den Genehmigungsbehörden einen Antrag zum Bau eines überdachten Sitz- und Veranstaltungsplatzes am Lehrbienenstand zu beantragen. Nachdem dann einige Hürden, mit denen der Vorstand im Voraus nicht gerechnet hatte, überwunden werden konnten, wurde die Genehmigung zum Bau, mit kräftiger Unterstützung der Gemeinde, dann doch erteilt.

Und so schritt man dann zur Tat, denn man wollte das Projekt aus Kostengründen möglichst unter Eigenregie, mit gelegentlicher fachmännischer Unterstützung, realisieren. Und weil in erster Linie sich die Vorstandschaft selbst aktiv einbrachte, konnte unter Mithilfe vieler Vereinsmitglieder die Realisierung unter Hochdruck vorangetrieben werden, so dass das Bauwerk dann Mitte des Jahres eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben werden konnte.

Für die gute Unterstützung durch die Stadt Murrhardt in dieser Angelegenheit bedankt sich dann auch der Vereinsvorsitzende Rudolf Hofmann bei einer kleinen Einweihungsfeier ganz herzlich beim Rathauschef und sodann bei seinen Vereinskameraden für deren tatkräftige Mithilfe. Den Vorstand selbst dabei nicht zu vergessen.

Seine Feuerprobe hat das neue Bauwerk inzwischen schon bestanden - längst vor der offiziellen Einweihung. Oder besser gesagt: Die Wasserprobe, denn beim letzten Imkertreff am Lehrbienenstand mit dem Tagesthema Königinnenvermehrung, Belegstellen und Zuchtstoff, ging mitten im anschaulichen Vortrag von Imkermeister Helmut Reusch ein gewittriger Wolkenbruch auf das gemeindeeigene Gartengrundstück in der Fliesenklinge hernieder.



Noch vor einem Jahr hätte sich die Zuhörerschaft fluchtartig aufgelöst, jetzt aber rückten die knapp 30 Bienenfreunde unter dem schützenden Dach nur ein bisschen enger zusammen und ließen sich die praktischen Tipps des erfahrenen Bienenzüchters zeigen. Der hatte außerdem eine erfreuliche Nachricht zum Thema Varroa-Resistenzucht für die Imker: Zum ersten Mal seien seine Buckfast-Völker 2018 alle unter der Schadschwelle geblieben. Eine Behandlung gegen die todbringenden Milben, die Deutschlands Bienenvölker seit 40 Jahren in eisigem Griff halten, sei nicht nötig gewesen. „Wir konnten es selber kaum glauben! Wäre schön, wenn das so bleibt.“

Alle 14 Tage trifft man sich im Sommer zu Fortbildung und Erfahrungsaustausch hier am Waldesrand am Linderst. Und das seit 20 Jahren, seit unter der Ära von Dr. Jürgen Kursawe das Lehrbienenhaus gebaut

wurde. Die Einsteiger bekommen dann an den vereinseigenen Bienenvölkern in der Praxis das gezeigt, was sie zuvor in den Theoriestunden gelernt haben und können so unter erfahrener Aufsicht Berührungsängste zu den wehrhaften Nutztieren überwinden.

Seit diesem Jahr werden unter dem neuen Vereinsdach nach Absprache auch Kurzseminare für bieneninteressierte Gruppen angeboten, mit theoretischer Einführung, einem Blick in ein lebendes (Lehr-)Bienenvolk und anschließender Honigverkostung. „Ich denke da an andere Vereine, Firmen oder auch private Gruppen“, erklärt der 1. Vorsitzende Rudolf Hofmann, der seit einigen Jahren auch jährlich (stets ausgebuchte) Theoriekurse für die Einsteiger abhält. Der Schwäbische Albverein hat das Angebot heuer schon angenommen.

Ute Gruber / Karl Angelbauer



Alte Geschichten – Hauptversammlung und der Blick in die Zukunft der Crailsheimer Imker

Am 24. Februar fand die Jahresversammlung der hiesigen Imker in der ESV Gaststätte in Altenmünster statt. Die bewährte Zweiteilung in den „amtlichen“ und den „informativen“ Teil wurde wieder beibehalten. Aber es gibt auch einen Blick in die Zukunft

Das leicht negative Betriebsergebnis laut Kontostand störte niemanden, denn wegen guter Finanzen muss sogar noch mehr Geld ausgegeben werden. Ein Bienenvolk wirtschaftet immer nur im Bienenjahr, Imker denken aber auch in wesentlich mehr Bienenjahren. Die Imker die schon sehr viele Jahre über sich, die Umwelt und ihre Bienen nachgedacht haben, wurden vom Vorsitzenden Wolfgang Brosam mit Urkunden und einem Präsent geehrt.

Im Gegensatz zu Waldbauern mit nachhaltiger Bewirtschaftung der alten Wälder, sind die Völker eigentlich immer möglichst jung, eine Sommerbiene lebt nur 6 Wochen. Das Volk lebt schon wesentlich länger und der Imker denkt bei seinem Wirtschaften vor allem noch erheblich länger. Dies ist eine Besonderheit beim Imkern. Um unser Wissen möglichst „nachhaltig“ weiter zu geben, gibt es ab dem 16.3.2018 wieder einen Neuimkerkurs.

Ein wirklich aufregendes Hobby, nicht nur wenn man gestochen wird, wartet auf den Neu Imker. Viele der heutigen Imker im Verein haben vom Vater, Großvater gelernt und eben übernommen. Dieser Weg ist heute nicht mehr der einzige. Neu Imker erlernen erst eine bestimmte Theorie, dann die Praxis und lernen dann nie aus.

Nach dem amtlichen Teil mit Ehrung verdienter Mitglieder kam die Information. Helmut Fessler, ein Referent des Landesverbandes, eigentlich ein Mathematiker, sprach über „Teilen und behandeln“. Dieses imkerliche, sehr wichtige Fachgebiet soll hier nicht erläutert werden. Mit Teilen und Herrschen aus der menschlichen Geschichte, hat es aber absolut nichts zu tun. Nur so viel, es geht um möglichst pflegliche Behandlung der Bienen gegen die Varroa Milben. Ohne die Unterstützung der



Abb. 01 - Wiesenalbei auf der großen Nachbarwiese neben unseren Bienen.

Imker könnten unsere Bienen nicht mehr überleben. Ein Volksbegehren in Bayern möchte den Bienen helfen. Es geht aber um Insekten, nur eine Befragung für die Stechmücken hätte nichts gebracht. Es kann aber auch jeder Garteninhaber hier etwas ganz unbürokratisch tun. Bienen kann man nicht säen aber Bienenweide mit Wildblumenmischungen. (Gibt es teilweise sogar kostenlos)

Steinwände und Schotterbeete sind pflegeleicht, aber eben kein blühender „Steingarten“.

Dazu muß man mit den Vernünftigen reden und nicht mit den Umweltideologen.

Hier wurden viele Erdgasleitungen auf Gemeindegund in Böschungen verlegt. Nach einem Gespräch mit dem Bürgermeister konnte in der frischen Erde Bienenweide gesät werden. Ein großes Feld der Kirchen-



Abb. 02 - Neuimkerin fängt ihren ersten Schwarm ein. Vollschutz wegen Bienen-giftallergie. Muß keine Spaßbremse sein.



Abb. 03 - Fußballfeld in der Salbaiwiese.

gemeinde wird nicht mehr landwirtschaftlich genützt. Auf einem kleinen Feld spielen die Nachbarskinder Fußball und der große Rest bleibt naturbelassene Bienenweide. Mit ein wenig Nachsaat und seit Jahren ohne Düngung entwickelt sich das hervorragend.

Der Blick in die Zukunft fing mit dem Neuimkurs an, der leider in der Lokalpresse nicht so richtig publiziert wurde. „Echte grüne“ Themen waren wohl wichtiger. Aber es gibt zahlreiche Neuimker im Kurs 2019 und darunter erfreulicherweise viele junge Frauen.

Wenn jetzt viele Neuimker, sonstige Imker, Schulklassen am Vereinsbienenstand sind, haben die das gleiche Problem wie die Bienen im Winter, wenn die Beine schon über Kreuz stehen.

Die Bienen schaffen das, die Imker hinterm Busch unseres großzügigen Geländes auch, aber unsere „Bienschen“ nicht gerne. Jetzt wurde eine „norwegische“ Torf/Kompost Toilette gebaut. Der Reinigungsflug ist für Jahrzehnte geklärt.

Der Bienenstand hat jetzt auch Solarstromversorgung, für Vereinsleben nach Einstellung des Flugbetriebs und Geräte mit 220 V.

Die Zukunft eines zahlenmäßig starken Vereins mit einem relativ jungen Durchschnittsalter, sollte bei Tag und Nacht jetzt geklärt sein.



Abb. 04 - Das Fundament wird gelegt.



Abb. 05 - Probesitzung, (nicht der ganze Vorstand)



Abb. 06 - Das fertige Werk.

Karl Reichart
 Sonnenweg 5
 74586 Frankenhardt
 Tel.: 07959 926360
 Mobil: 0162 9124935 Neu Okt. 2018
www.bezirksimkerverein-crailsheim.de



Abb. 06 - Ehrung mit v.li.: Martin Rößner, Wolfgang Brosam, Heinrich Seiffert, Karl Meyer, Ernst Grimmbacher und Ehrenmitglied Helmut Grimminger



Bienenkrankheiten nicht häufiger bei intensiver Bienenhaltung

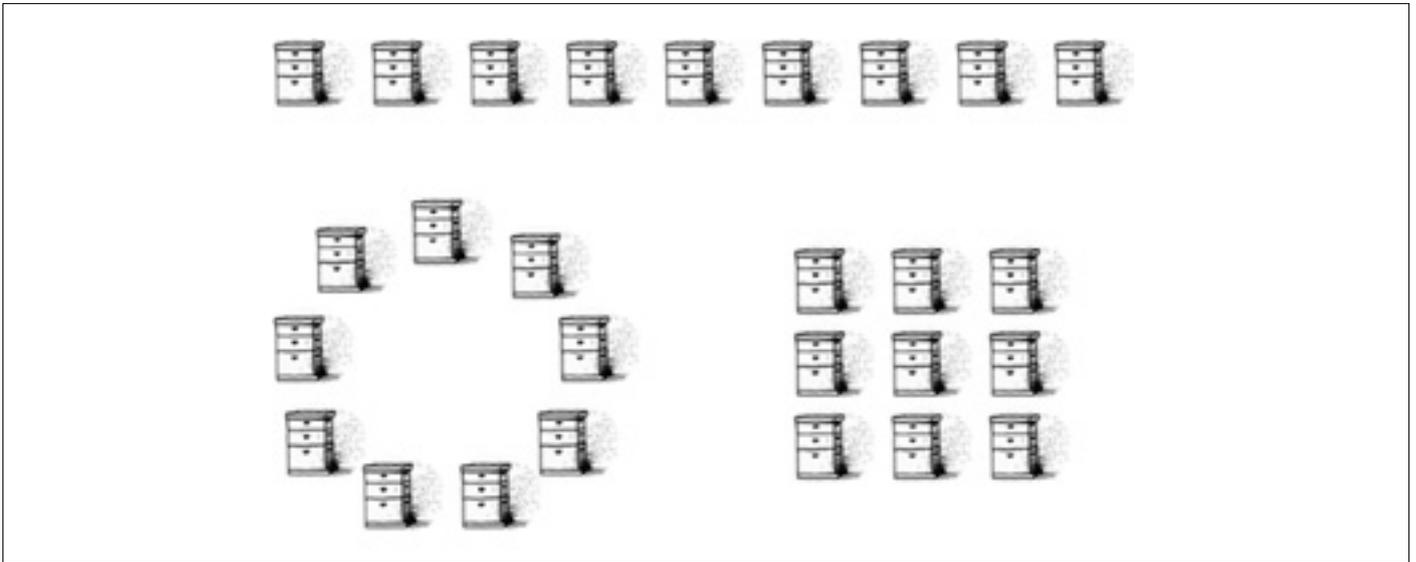


Abb. 01 Beutenanordnung je 9 Völker. Errechnet wurde die Ausbreitungsrate bei einer kleinen Imkerei mit neun Völkern in verschiedenen Anordnungen, ebenso wie bei einem Betrieb mit 225 Bienenvölkern.

Quelle: *Journal of Applied Ecology*, First published: 16 July 2019, DOI: (10.1111/1365-664.13461)

Eine intensivere Bienenhaltung erhöht nicht das Risiko von Krankheiten, welche die Insekten schädigen oder töten, so das Ergebnis neuer Forschungen.

Bei einer intensiven Landwirtschaft, in der Tiere oder Pflanzen in sehr hoher Dichte zusammengehalten werden, muss man generell von einer höheren Ausbreitungsrate von Krankheiten ausgehen. Bei Honigbienen ist dies jedoch nicht der Fall.

In der vorgelegten Studie modellierten die Wissenschaftler die Ausbreitung multipler Honigbienenkrankheiten und fanden heraus, dass die Anhäufung vieler Völker „die Krankheitsprävalenz wahrscheinlich nicht stark erhöht“. Die Forschungsergebnisse beziehen sich jedoch nur auf bekannte Honigbienen-Krankheiten und die Ergebnisse legen nahe, dass eine intensive Bienenhaltung die Ausbreitung neuer Krankheiten durchaus beschleunigen könnte. Zudem basieren die verwendeten mathematischen Modelle nur auf früheren Forschungsergebnissen für Nosema.

„Ansammlungen von Tieren oder Nutzpflanzen – oder Menschen – auf kleinstem

Raum erhöhen normalerweise die Ausbreitungsrate von Krankheiten“, so Lewis Bartlett von der Universität Exeter und der Emory Universität. „Wir haben diese Studie durchgeführt, weil die Imker darüber besorgt waren – insbesondere angesichts der vielen Bedrohungen, die derzeit den Rückgang der Bienen verursachen. Zu unserer Überraschung zeigen unsere Ergebnisse, dass es sehr unwahrscheinlich ist, dass Ansammlungen von Honigbienen die Ausbreitung von Krankheiten, die Honigbienen massiv schädigen, erheblich unterstützt. Honigbienen leben natürlicherweise eng beisammen, und unsere Modelle zeigen, dass das Hinzufügen weiterer Bienen das Krankheitsrisiko nur wenig erhöht.“

Kritischer ist da schon die Nahrungsversorgung: „Imker brauchen sich also keine Gedanken darüber zu machen, wie viele Bienenstöcke sie zusammen halten, solange genug Nahrung für sie vorhanden ist. Der Schlüssel ist nicht, ob sie auf eine Krankheit treffen – er liegt darin, ob sie fit und gesund genug sind, um sie abzuwehren“, so Lewis Bartlett.

Eine Intensivierung der Haltung von Honigbienen führt zwar zu keinem nennenswerten Anstieg von Krankheiten, doch so Le-

wis Bartlett, eine intensive Landwirtschaft – insbesondere die Verwendung von Pestiziden und die Zerstörung von Lebensräumen – schädige auch Honigbienen.

Die Studie ist im „Journal of Applied Ecology“ unter dem Titel „Industrial bees: The impact of apicultural intensification on local disease prevalence“ veröffentlicht worden.

Nils Gründel
Journalist
Uhlandstraße 57
45468 Mülheim an der Ruhr
0208 – 47 50 52
Mobil 0177 – 47 50 520
Skype ngruendel
Fax 0208 – 47 50 54
info@nils-gruendel.de

Diebstahl von Bienenstöcken und wie man sich schützen kann

“Die gestohlenen Stöcke standen an einem entlegenen Standort, dadurch hatte der Dieb alle Zeit der Welt um die Stöcke zu begutachte. Inklusive Material und Ertragsausfall beläuft sich der Schaden auf circa 20.000 €“
Hans Peter Sorgmann, Bioimker

Als wir vor einem Jahr angefangen haben an aproneX zu arbeiten und dutzende Imker nach ihrem größten Problem befragten, wurden Diebstahl und Vandalismus sehr häufig genannt. Erstaunlich viele Imker waren selbst schon mal Opfer und fast jeder Imker kannte eine Person, die schon vom Bienenstock-Diebstahl betroffen war.

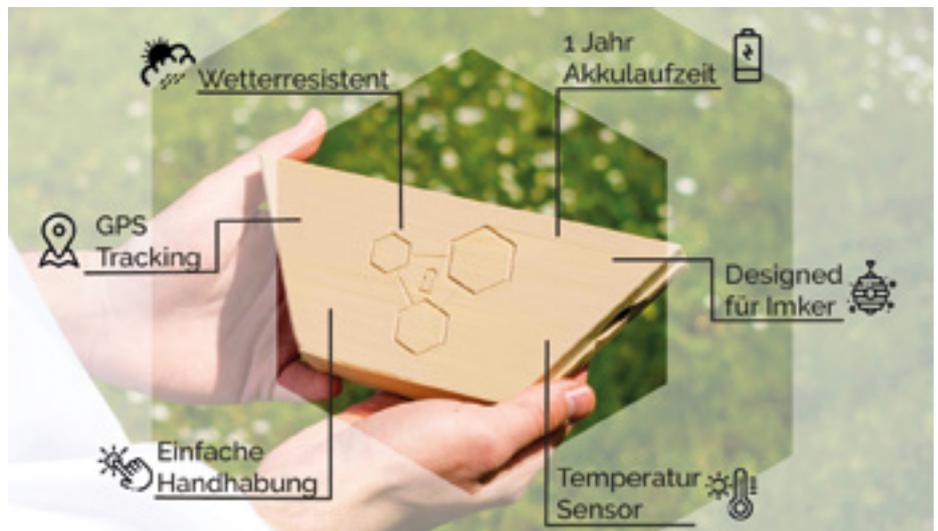
Als Mitglied eines Imkervereins ist man in der Regel gegen Diebstahl versichert. Wird das eigene Bienenvolk inklusive Bienenstock gestohlen, kann man mit circa 250 Euro rechnen. Diese Summe deckt sich oftmals mit dem direkten Materialschaden.

Allerdings hat der Diebstahl neben dem direkten Schaden noch weitreichende andere Folgen: Oftmals finden die Diebstähle im Frühling statt. Die Wirtschaftsvölker, die gut durch den Winter gekommen sind, werden gestohlen und können in der anstehenden Saison keinen Honig mehr für den Imker produzieren. Gerade für Hobbyimker mit wenigen Standorten kann ein einziger Diebstahl verheerend sein, denn die Saison ist dann oftmals gelaufen und das Geld der Versicherung ersetzt nicht die eigenen Völker, die man mit viel Aufwand über Jahre hinweg aufgezogen hat. Außerdem sind neue Wirtschaftsvölker nach dem Winter nur schwer erhältlich.

Die Frustration über die verpasste Saison hat dann oftmals zur Folge, dass die Imkerei komplett aufgegeben wird. Aber auch für Erwerbsimker hat ein Diebstahl fatale Folgen, da ein komplett leergeräumter Stellplatz oftmals das Ertragsniveau stark sinken lässt und die wirtschaftlichen Kalkulationen nicht mehr aufgehen.

Wer klaut Bienen?

Einen Bienenstandort leer zu räumen ist alles andere als ein triviales Vorhaben. Als



Nichtimker lässt man von Bienen meistens die Finger, da die Stechgefahr zu hoch und der Nutzen der Diebesbeute zu gering ist. Deshalb handelt es sich bei Bienen-Dieben meistens um Imker. Sehr typisch ist der eher spontane Diebstahl eines Imkers aus der Nachbarschaft. Nachdem die eigenen Völker den Winter nicht überstanden haben und der Markt für Wirtschaftsvölker im Frühling ziemlich dürrig ist, ist es oftmals der einfachste Ausweg sich beim Imker aus der Nachbarschaft "zu bedienen". Dieser Diebstahl passiert meistens in einer Nacht und Nebel Aktion, in der der Dieb zum Standort fährt, möglichst viele Beuten in sein Auto verlädt und diese dann an einem anderen eigenen Standort wieder aufstellt. Die Häufigkeit dieser Art von Diebstahl richtet sich dabei nach der Anzahl der Winterverluste.

Es gibt aber auch immer mehr Meldungen von organisiertem Bienenstock-Diebstahl. Dabei werden die Standorte oftmals im Vorfeld ausgespäht. Es sind mehrere Leute beteiligt, die dann in einer Nacht nicht nur einen Standort leerräumen, sondern organisiert von Standort zu Standort fahren und einen ganzen LKW mit Bienenstöcken beladen. Die Diebesbeute wird dann häufig in das Ausland gebracht und dort an einheimische Imker günstig weiterverkauft.

Wie schütze ich mich gegen Diebstahl?

Es gibt verschiedene Wege sich gegen Diebstahl zu schützen und die Effektivität der Methode hängt von den eigenen Bedingungen ab. Der eigene Garten bietet sicherlich den besten Schutz, allerdings funktioniert diese Lösung nur für eine kleine Anzahl von Bienenstöcken. Einige Imker setzen auf ungewöhnliche Beutentypen oder markieren ihre Beuten mit markanten Logos. Die Hoffnung ist dabei zum einen, dass die Diebe an ungewöhnlichen Stöcken kein Interesse haben und zum anderen, dass die Chance seine Bienenstöcke wiederzuerkennen höher ist. Dies kann durchaus den Imker aus der Nachbarschaft vom Diebstahl abhalten, ist aber kein Schutz vor überregionalem Diebstahl, Gleiches gilt für eingezäunte Standorte und die Ankettung von Bienenstöcken. Diese Hindernisse lassen sich bei einem geplanten Diebstahl einfach überwinden. Einen entschiedenen Dieb kann man mit diesen Methoden sicherlich nicht abhalten, deshalb sollte man versuchen ihn nach dem Diebstahl zu erwischen.

Um seine Bienenstöcke verfolgen zu können, nutzen immer mehr Imker GPS-Tracker, da sich diese Lösung bereits bei der Sicherung und Überwachung von Autos bewährt



hat. Die Vorteile von GPS-Überwachung liegen auf der Hand. Zum einen kann man jederzeit aus der Entfernung sehen ob die eigenen Stöcke noch am vorgesehenen Ort stehen und zum anderen kann man im Falle eines Diebstahls seine Stöcke verfolgen, den neuen Standort der Polizei mitteilen und die Diebe z.B. an der Grenze abfangen.

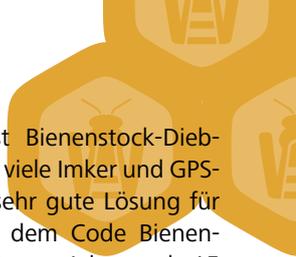
GPS-Tracking im Bienenstock

Der Anwendungsfall Auto unterscheidet sich stark von dem Anwendungsfall Bienenstock, weswegen generische GPS-Tracker nur bedingt für den Einsatz im Bienenstock geeignet sind. Im Bienenstock herrschen extreme Umweltbedingungen, die Luftfeuchtigkeit liegt bei über 90% und der CO₂ Gehalt ist enorm hoch. Bei längerem Einsatz von Elektronik rostet diese und wird unbrauchbar. Die einzige Lösung ist eine komplette Versiegelung, was bei den meisten generischen GPS-Trackern nicht der Fall ist. Außerdem sind generische GPS-Tracker meistens nicht aus lebensmittelechtem Material.

Eine weitere Besonderheit am Einsatz im Bienenstock sind die Bienen selber. Da Bienen Magnetfelder zum Navigieren und für den Wabenbau nutzen, sollte Elektronik im Bienenstock nicht dauerhaft eingeschaltet sein um Strahlung zu vermeiden. Außerdem ist es nicht wünschenswert, dass man oftmals die Batterie des GPS-Trackers aufladen muss, da dies zu eigentlich vermeidbaren Eingriffen in den Stock führt.

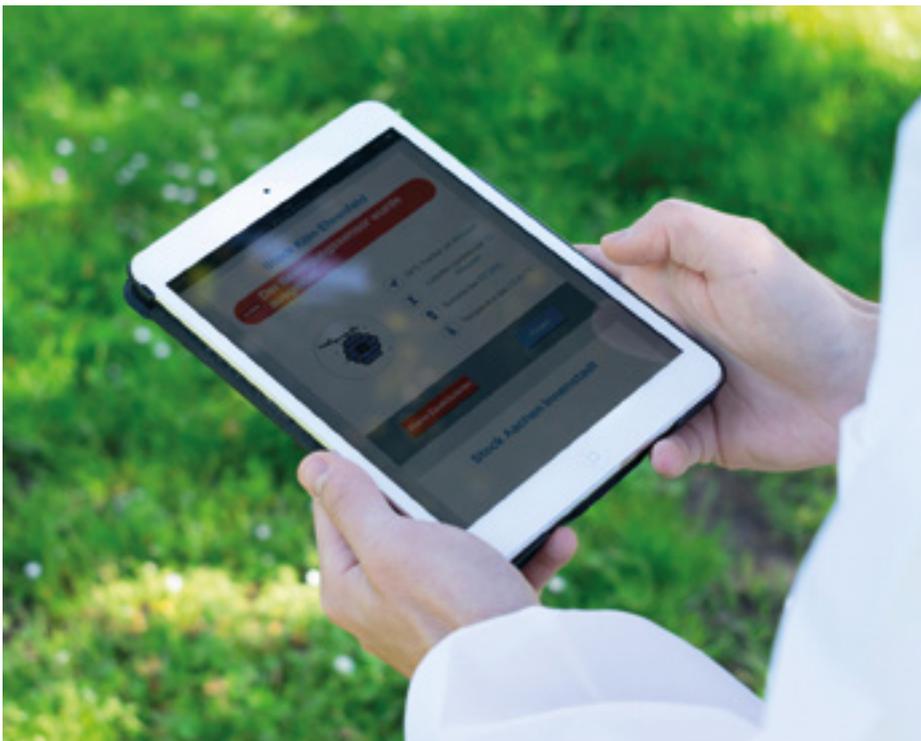
GPS-Tracking bietet also einen sehr guten Schutz gegen Bienenstock-Diebstahl, solange die speziellen Anforderungen im Bienenstock berücksichtigt werden. Hier setzt aproneX mit einem GPS-Tracker speziell für den Bienenstock an und löst dabei alle beschriebenen Probleme von gewöhnlichen GPS-Trackern.

Die Tracking-Box von aproneX besteht aus einer lebensmittelechten Hülle und versiegelter Elektronik. Die Box nutzt zusätzlich einen intelligenten Schlafmodus, sodass die Elektronik die meiste Zeit ausgeschaltet ist und die Bienen nicht stört. Durch den Schlafmodus erreicht man eine Akkulaufzeit von über einem Jahr und setzt sich klar von anderen Trackern ab. Da nicht jeder Imker auch Techniker ist, legen wir mit aproneX einen großen Fokus auf die einfache Bedienung. Die Sim-Karte ist im Gegensatz zu anderen Trackern direkt integriert und funktioniert ohne Einrichtung.



Zusammengefasst ist Bienenstock-Diebstahl ein Problem für viele Imker und GPS-Tracker bieten eine sehr gute Lösung für dieses Problem. Mit dem Code Bienenpflege erhalten Sie bis zum Jahresende 15 % Rabatt auf alle apronex Geräte. Damit starten Ihre Bienen mit Sicherheit ins neue Jahr und Sie können zuversichtlich sein, dass sie gemeinsam mit Ihren Bienen die Saison 2020 genießen können. Wer apronex erstmal risikofrei testen möchte, kann das monatliche Leasing Modell buchen.

Bei Fragen und Feedback zum Artikel melden Sie sich gerne bei daniel@apronex.de



Fernüberwachung des Bienenstocks

Interessanterweise ist der Weg von einem guten GPS-Tracker zu einer innovativen Fernüberwachung nicht weit. Hat man einmal die Datenübertragung und die speziellen Anforderungen des Bienenstocks gemeistert, lassen sich natürlich auch andere Daten aus dem Bienenstock messen,

intelligent analysieren und hilfreiche Ratschläge darstellen. In der aktuellen Version misst apronex bereits die Brutraumtemperatur. In Zukunft sollen insbesondere die Geräusche im Bienenstock aufgenommen und analysiert werden. Darüber erkennt man dann Weisellosigkeit und das Aktivitätslevel der Bienen und kann sogar Schwärme vorhersagen.



Daniel Kremerov
daniel@apronex.de



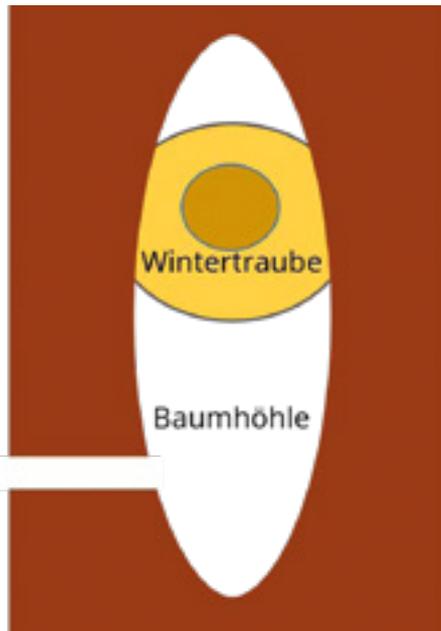
Das Schied macht den Unterschied

In der Winterphase II (Zeit ab dem Brutbeginn nach der Wintersonnwende) wollte ich mich in erster Linie mit der Feuchtigkeit und der Bildung von Kondenswasser im Bienenstock beschäftigen. In der Vergangenheit hatte ich bei Jungvölkern auf den Randwaben deutliche Anzeichen von Kondenswasser und teilweise Schimmel festgestellt. Zu Beginn hatte ich mich mit der Möglichkeit von Feuchteableitung in den Beuten beschäftigt, also mit feuchtedurchlässigen Deckeln und Kondensatoren in der Beute. Durch intensive Betrachtung der Unterschiede von Baumhöhle und Beute identifizierte ich die unterschiedlichen Luftströmungen als eine Ursache der Probleme.

Damit das Wasser an den Randwaben kondensieren kann, muss es über einen Luftstrom transportiert werden. In Untersuchungen (siehe Kapitel Experiment 1) konnte ich einen Luftstrom nachweisen. Kühlt die feuchte Luft an den kalten Randwaben ab, so kann die Luft die Feuchtigkeit nicht mehr halten und es kommt zur Kondensation.

In verschiedenen Berichten konnte ich lesen, dass es keine Kondenswasserbildung in Baumhöhlen gibt. Vergleicht man das Habitat Baumhöhle mit einer Magazinbeute so unterscheidet sich der Wabenbau in der Baumhöhle deutlich von dem in einer Magazinbeute.

In einer natürlichen Baumhöhle verbauen die Bienen den Raum weniger geordnet und die Waben sind immer an der Decke befestigt, so dass die aufsteigende Luft oberhalb der Waben keinen Weg zurück nach unten findet. Zusätzlich finden die Bienen in der Baumhöhle ein längliches Habitat vor (siehe Abb. 01), welches sie mit der Wintertraube in der Breite (Querschnitt) fast vollständig füllen. Der größte Teil der Luft ist dadurch oberhalb der Wintertraube eingeschlossen und wird nicht zum Fließen kommen. Ein Luftstrom wird durch die Wabenanordnung und durch die Besetzung der Bienen im Querschnitt behindert. Die bekanntesten Beutensysteme unterscheiden sich signifikant (**Tab.01**) in der Grundfläche. Im Gegensatz zu einer Baumhöhle können die Bienen in der Winter-



traube den größeren Raum der Magazinbeute im Querschnitt nur zu einem Teil füllen, wodurch die Gefahr von Luftbewegungen steigt. Eine Luftumwälzung ist für die Bienen belastend, da sie dann einer konstanten Luftumwälzung ausgesetzt sind, die ihnen Energie entzieht. Seeley/Morse haben 17 Baumhöhlen mit einer Querschnittsfläche im Mittel von 404 cm² (min. 181 cm², max. 1432 cm²) vermessen (Seeley & Morse, 1976). Warré versuchte schon um 1920 dieses Baumhabitat mit seiner Warré Beute nachzubilden. Er meinte „...die Beute soll im Winter von eingeschränkter Dimension sein ... „



Abb. 1 - Vergleich der Wintertraube in Baum und Beute.

Die Feuchte entsteht durch das Umwandeln von Zucker in Energie, also durch das Heizen der Bienen. Mit Anstieg des Brutgeschäftes müssen die Bienen mehr heizen um die gesamte Brutfläche konstant auf 35°C zu halten. Besonders in Kälteperioden im April und Mai, wenn die Brutfläche schon sehr groß ist, müssen die Bienen viel heizen (z.B. Mai 2019). Der Gewichtsverlust einer Beute ist ein gutes Maß der Heitztätigkeit der Bienen.

In der Winterphase I und II heizen die Bienen die Wintertraube, dadurch steigt warme Luft nach oben. In den nicht von Bienen bedeckten kalten Randwaben kühlt dieser Luftstrom ab und die Feuchtigkeit wird an diesen kalten Waben kondensieren. Die abgekühlte Luft strömt nach unten. Als Resultat wird sich ein Luftkreislauf entwickeln, welcher an der Wintertraube

Beute	Länge [mm]	Breite [mm]	Querschnittsfläche [cm ²]	Querschnittsfläche im Vergleich zu Seeley [%]
Mittelwert Seeley/Morse	(Mittelwert aus 17 Baumhöhlen)		404	100%
Warré	300	300	900	223%
Zander	440	380	1672	414%
Dadant (12er)	465	465	2162	535%

Tab. 01 - Grundflächen unterschiedlicher Beuten.

(Warré, 1948). Die Warré Beute hat eine Querschnittsfläche 900 cm² (300mm x 300mm) und kommt dem Habitat Baumhöhle im Vergleich zu anderen Beutensystemen am nächsten.

Winterphase I:	Zeit von der Brutfreiheit im Herbst bis zu dem neuen Brutbeginn nach der Wintersonnwende.
Winterphase II:	Zeit ab neuem Brutbeginn nach der Wintersonnwende.

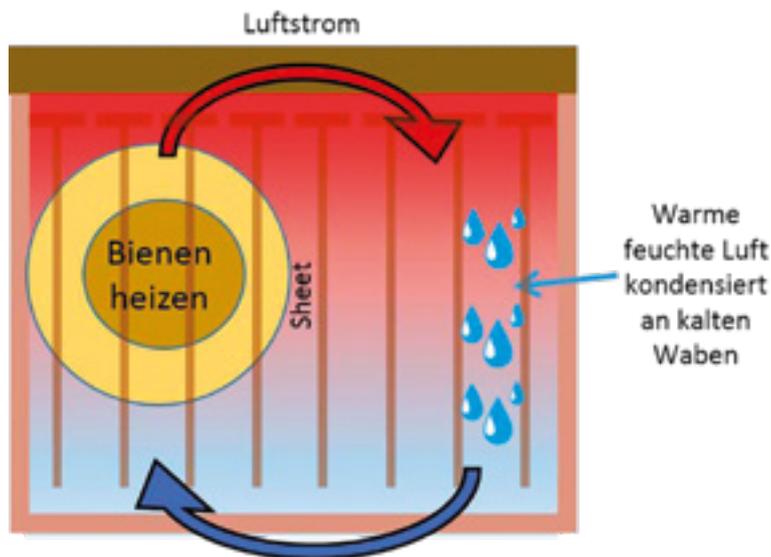


Abb. 02 - Kondensatbildung auf kalten Waben im Luftstrom.

aufsteigt und an den kalten Waben abfällt. Bei schwächeren Völkern wird sich dieser Effekt verstärken, da die Anzahl der nicht von Bienen besetzten Waben größer ist. Dadurch ist mehr Raum für den Luftstrom vorhanden. Zusätzlich tendieren schwache Völker zum Sitz der Wintertraube am Rande der Zarge, wodurch der Luftkreislauf zusätzlich verstärkt wird (**siehe Abb. 02**).

Neben der Bildung von Kondensat auf den Waben und der nachfolgenden möglichen Bildung von Schimmel ergibt sich durch den Luftstrom von unten noch ein Kühlen der Wintertraube, welche sich in einer konstanten Zugluft befindet. Die Schimmelbildung auf der den Bienen gegenüberliegenden Seite haben die meisten Imker an den eigenen Völkern schon gesehen. Der Transport von Feuchtigkeit von der Wintertraube zu den Randwaben kann nur über einen Luftstrom erfolgen.

Grundsätzlich ist eine stehende Luft ein sehr guter Isolator. Sobald Luft anfängt sich zu bewegen (Luftströmung) steigt die Wärmeleitung deutlich.

Um die Isolation innerhalb des Bienenstockes zu optimieren ist es daher vorteilhaft, den Luftstrom zu reduzieren, damit Feuchtigkeit und Energie nicht von den Bienen abtransportiert wird, um diese dann an einer anderen Stelle der Beute wieder abzugeben. Wir benötigen nicht mehr Belüftung, wir benötigen eine statisch stehende Luft.

Die Bienen werden die Feuchtigkeit und die Temperatur aktiv durch Fächeln nach ihrem Wohlbefinden regeln. Ein kontinu-

ierlicher Luftstrom, der von den Bienen nicht selbst erzeugt wird, kühlt den Bienen und transportiert ständig Feuchtigkeit und Energie in kühle Bereiche der Beute.

Zur Unterbrechung des Luftstromes benutze ich ein Schied, welches den Bereich der Bienen vom Rest des Raumes an 3 Seiten (oben, rechts und links) bienendicht und annähernd luftdicht abtrennt. Die Bienen sitzen auf wenigen Rähmchen neben dem Schied auf einem reduzierten kleinen Raum. Ein Luftstrom kann sich nicht bilden. Es gibt auch keine Kältebrücken, da es eine

Vergleich der Wärmeleitung: (Abschätzung)	stehende Luft:	Faktor 1	(guter Isolator)
	bewegte Luft:	Faktor 20-50	(Wärmeleiter)
	Kiefernholz:	Faktor 5	(mäßiger Isolator)

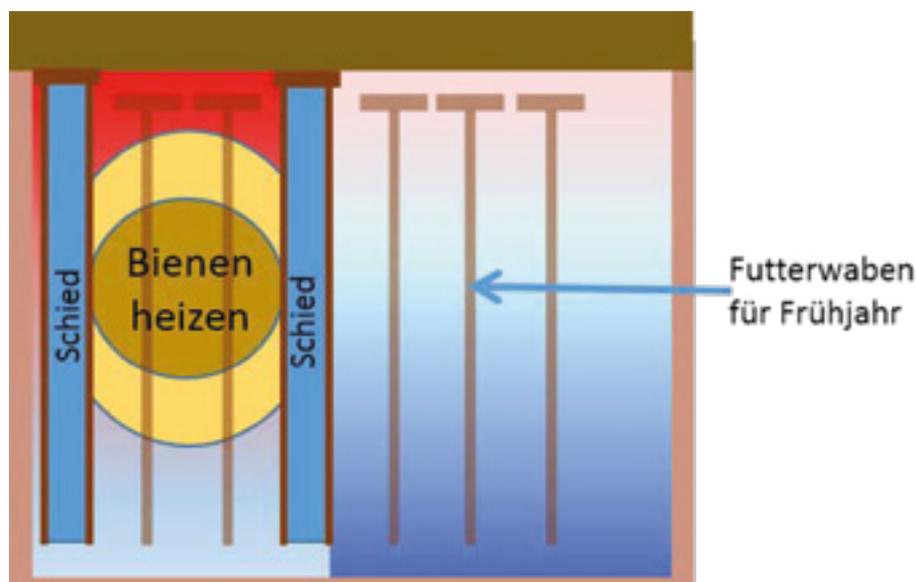


Abb. 03 - Einengung der Wintertraube.

stehende Luft über den Bienen gibt, welche nicht entweichen kann. Gleichzeitig haben es die Bienen leichter, bei kleinerem Raum und erhöhter Temperatur den Zucker von benachbarten Waben zu erreichen. Durch eine Reduzierung des Raumes nähern wir uns auch der Gegebenheiten des ursprünglichen Habitats der Bienen an: der Baumhöhle. Bei 12er-Dadant und 5 Waben vor Schied: $5/12 \times 2162 \text{cm}^2 = 900 \text{cm}^2$ (entspricht genau Warré Grundfläche/Querschnitt)

In Völkern mit offenem Gitterboden wird die Luft, welche an den Randwaben die Feuchtigkeit abgegeben hat, die Beute nach unten verlassen und unter der Wintertraube wird durch den offenen Gitterboden Außenluft in die Beute strömen. Die Bienen müssen mehr heizen, dafür kann durch den Gitterboden auch Feuchtigkeit nach außen gelangen.

Auf der Seite der Bienen muss im Herbst nur die Menge an Futter für die Winterphase I eingelagert werden. Es ist sicher sinnvoll, einige Kilogramm Futter-Sicherheitsreserve auf der Bienen Seite zu stellen. Ein Bienenvolk kann so auf wenige Waben eingengt werden, so dass der von dem Bienen bevölkerte Raum minimiert wird. Auf der kalten Seite ohne Bienen werden weitere Futterwaben eingehängt die im Frühjahr, sobald es wärmer wird, von den Bienen umgetragen werden. Die Bienen lau-

fen unter dem Schied durch und holen sich das Futter. Sie benötigen hierfür keinen Übergang oberhalb oder seitlich des Schieds.

Der Raum oberhalb des Biens war bei meinen Messungen im März 2019 bei 27°C ±5°C und 55% ±10% Luftfeuchtigkeit. Meine Bedenken, dass sich dieser Raum mit Feuchte anreichern könnte erwies sich als unbegründet (siehe Experiment 2).

Durch den deutlich verkleinerten Bienenraum und die Vermeidung des Luftstromes benötigen die Bienen weniger Heizenergie und somit weniger Futter. Auch bei geschlossenem Boden konnte ich bei meinen Beuten keine Kondensation feststellen. Durch die statisch stehende Luft benötigen die Bienen im Winter weniger Heizleistung. Für die genauere Quantifizierung des Effekts und die benötigte Menge an Futter werde ich im nächsten Winter einige Völker mit geschlossenem Boden und abgedichtetem Schied mit Völkern mit offenem Gitterboden und offenem Schied vergleichen.

Experiment 1

Eine 12er-Dadant Beute mit 7 Waben und einem Schied, welches rechts und links zur Beute abdichtete, wurde als Testbeute benutzt. Oberhalb des Schieds wurde eine Holzleiste zur Abdichtung des Luftstromes (Luftstromstopper) aufgelegt und an einer Schnur befestigt. Die Schnur wurde am Deckel nach außen geführt. Der Deckel war zweigeteilt, damit die Bienen beim Ziehen des Luftstromstoppers nicht gestört wurden. Die Bienen waren bereits in der Brut und somit hatte das Zentrum der Traube eine Temperatur von 35°C. Nach kurzem Anheben des Deckels konnte der Luftstromstopper durch sanftes Ziehen an der Schnur entfernt werden. Danach wurde der Deckel sofort wieder geschlossen.

Ergebnis

In Abbildung 5 ist zu erkennen wie die Temperatur an Sensor T2 sofort anstieg. Es ist zu vermuten, dass die Luftumwälzung sofort einsetzte und warme Luft von der Bienenraube nach oben transportierte. Danach floss kältere Luft von unten um die Bienen und der Luftstrom wurde wieder leicht kälter.

Der Sensor T1 bekam ca. 30s kältere Luft bedingt durch das Anheben des Deckels auf dieser Seite. Danach war ein klarer Anstieg der Temperatur zu erkennen. Dies ist

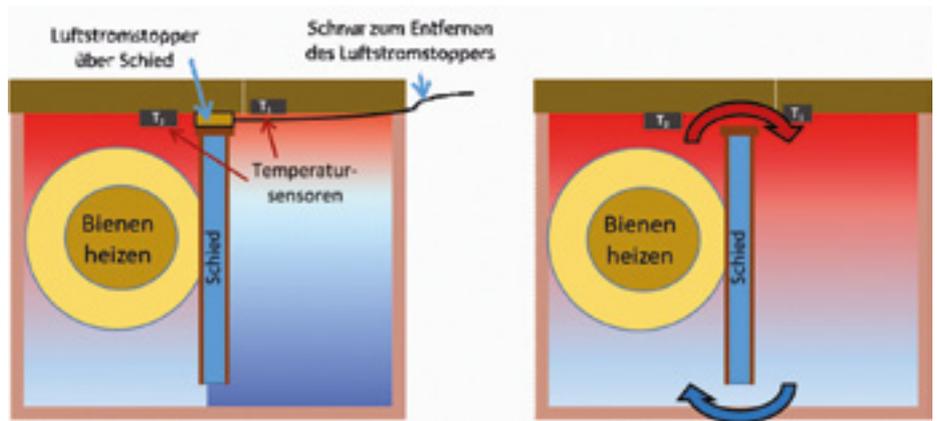


Abb. 04 - Versuchsaufbau Experiment 1

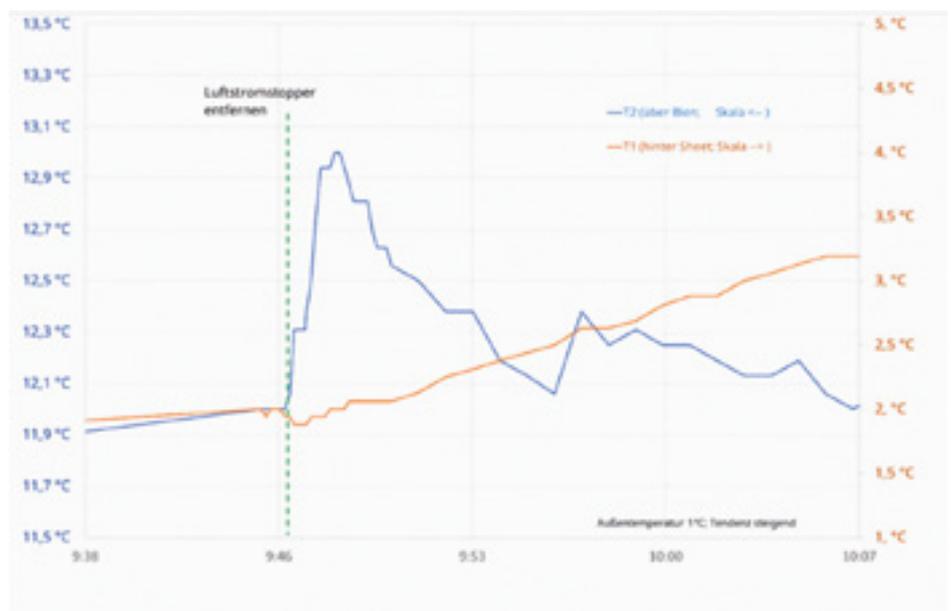


Abb. 5 - Temperaturkurven am Morgen bei Außentemperatur = 1°C

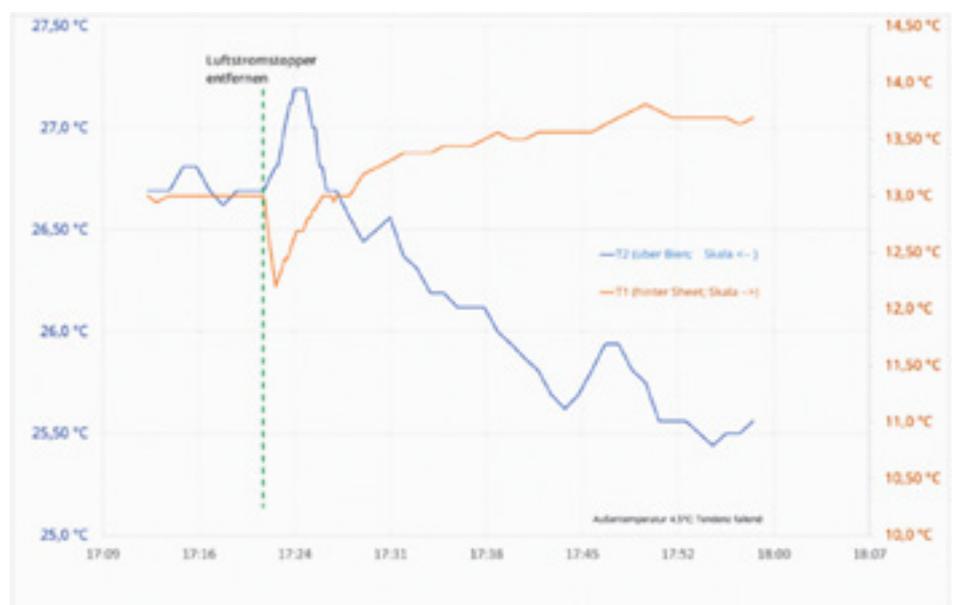


Abb. 6 - Temperaturkurven am Abend bei Außentemperatur = 4,5°C

nur durch einen kontinuierlichen Luftstrom über das Schied zu erklären.

Ein ähnliches Verhalten zeigt sich am Abend (siehe Abbildung 6), wenn es tagsüber warm war und der gesamte Raum der Bienen deutlich wärmer war ($T_2=26,7^\circ\text{C}$ am Deckel innen). Die Bienen sitzen lockerer und die Bienentraube ist größer, wodurch der Luftstrom vermutlich reduziert wird. Trotzdem ist ein leichter Anstieg der Temperatur hinter dem Schied zu erkennen. Der Raum über den Bienen kühlt sehr langsam ab.

Experiment 2

Mit diesem Experiment sollte der Verlauf der Feuchte über dem Bien ermittelt werden. Entgegen meiner Befürchtung, die Feuchte würde aufgrund des fehlenden Luftstromes ansteigen und kondensieren, blieb die Feuchte weit unterhalb von 80% r. F..

Erster Praxistest

Im Frühjahr 2019 hatte ich zwei schwächere, einzargige Zander Jungvölker, bei denen ich den Varroaschieber als Windschutz eingeschoben hatte. Der Sitz der Wintertraube war sehr einseitig an einer

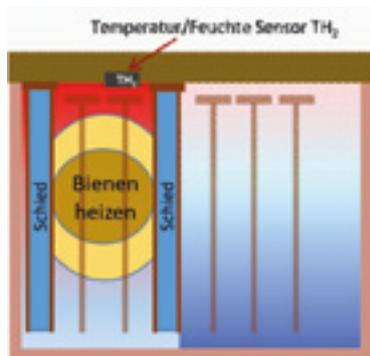


Abb. 07 - Versuchsaufbau Experiment 2

Seitenwand. Auf dem Varroaschieber waren von den Randwaben der gegenüberliegenden Seite (zu Bienen) Wassertropfen zu erkennen. Die darüberliegenden Waben waren feucht und wären sicherlich mit der Zeit geschimmelt. Durch das Stellen eines Schieds mit Abdichtung nach oben und zu den Seiten trockneten die Waben schnell und blieben auch trocken. An den ersten warmen Tagen begannen die Bienen in größerer Zahl unter dem Schied durchzulaufen und das Futter umzutragen.

Praxis: Wie vermeidet man einen Luftstrom im Winter ?

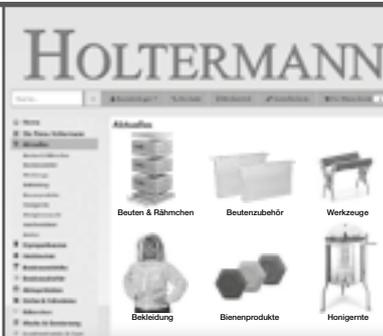
In einer Betriebsweise mit Schied, wie z.B. bei den Dadant Beuten, sollte ein Luft-

strom um das Schied vermieden werden. Dafür muss das Schied nach oben und an den Seiten abdichten, um eine stehende Luft über den Bienen zu erreichen. Kann die Luft über dem Schied (Beespace) fließen so beginnt die Umwälzung der Luft und die Bienen sind einem Luftstrom ausgesetzt. Dies ist zu vermeiden.

Bei Betriebsweisen ohne Schied würde ich die Verwendung eines dichten Schied empfehlen, um den Überwinterungsraum in der Breite einzuengen. Bei einer 2-zargigen Überwinterung sollte das Schied über beide Zargen gehen. Auch hier muss das Schied nach oben und an den Seiten abdichten.

Falls jemand Erfahrungen mit abgedichteten Schieds hat würde mich ein Feedback sehr freuen.

Dr. Markus Röck
markus.roeck.rv@gmail.com

BIENO® natura Holzbeuten  Liebigbeute Zander		API-NORD®  Dampfwachsschmelzer		Styropor® Beuten  Segeberger Beute Frankenbeute® Made in Germany		HOLTERMANN  HEINRICH HOLTERMANN KG Seit 1907 • 27386 Brockel www.holtermann.de
 12er Dadant US Beute		 Refraktometer		 Cremig rühren		



PROF. DR. KARSTEN MÜNSTEDT

Tipps und Tricks: Der Teigschaber – ein kaum erwähntes, aber unerlässliches Werkzeug in der Imkerei

Während man im Imkereifachhandel dutzende Varianten eines Stockmeißels findet und über dieses Thema seitenweise Debatten geführt wurden, bleibt ein fast ebenso wichtiges Instrument in der Imkerei nahezu unerwähnt – der Teigschaber.

Zum möglichst restlosen Entleeren von Honigbehältnissen und bei der Bearbeitung von Honig (Filtern durch das Grob- und Feinsieb, Säubern des Honigrührers, Umfüllen des Honigs in den Abfülleimer) ist er sicherlich die beste Wahl. Im Imkerfachhandel findet man meist Gerätschaften ähnlich dem in Abbildung 1 gezeigten Objekt, welche man aus dem Bäcker- oder Fleischereihandwerk kennt, wo man sie Teigkarte, Backhorn, Hörnchen oder Schlesinger nennt.

Anderenorts gibt es noch metallene Honigspatel (Abbildung 2). Doch wie praktisch sind diese Teigschaber wirklich? Wir konnten uns mit diesen Geräten nie wirklich anfreunden. Beim ersten Gerät kamen wir meist mit den Händen in direkten Kontakt mit dem Honig. Sicherlich ist das nicht unbedingt problematisch, wenn man die Händehygiene beachtet, doch nach jedem Gebrauch muss man sich die Hände waschen und die Angelegenheit wird meist recht klebrig.

Bei dem metallenen Honigspatel hat man bei Hobbocks immer den Eindruck, dass man an den Seitenwänden das Plastik abschabt, und Plastik im Honig ist keine angenehme Vorstellung.

Insofern haben wir Teigschaber mit Stiel, Teigspatel genannt, favorisiert. Allerdings sind die im Haushalt üblichen Teigspatel unseres Erachtens nicht wirklich gut zu gebrauchen, da die Teigschaber zu klein und zu kurz sind und das Material des Teigschabers meist zu weich ist. Besser sind da die im Gastronomiebereich verwendeten Teigschaber, die zwar größer und mit einem Metallstiel versehen sind, sich aber beim Entleeren eines Hobbocks doch noch als zu klein erweisen. Um den diesen komplett zu entleeren, muss man tief hinein mit dem Teigschaber und kommt dann auch meist in Kontakt mit Honig. In diesem Jahr haben



Abb. 01 - Üblicher Teigschaber für Imker aus dem Imkereifachhandel.



Abb. 02 - Handelsüblicher Teigspatel für die Imkerei.



Abb. 03 - Teigschaber für den Gastronomiebedarf im Einsatz in der Imkerei.



Abb. 04 - Teigschaber im Hobbock zur Darstellung der Größe.

wir einen Teigschaber entdeckt, der auch das problemlose Entleeren von Hobbocks erlaubt (Abbildungen 3 und 4).

Der Maryse-Teigschaber von De Buyer, einem französischer Küchenutensilienhersteller, entsprach genau unseren Vorstellungen. Er ist aus Kunststoff, 52 cm lang und hat eine Gummilippe mit einer Fläche von 10 x 15 cm. Beim diesjährigen Filtern von Honig konnten wir ihn ausgiebig testen und wir sind sehr zufrieden mit der Handhabung. Der Hobbock lässt sich entleeren, ohne dass man mit dem Honig in Kontakt kommt.

Da es lange gedauert hat, bis wir diesen für die Imkerei bestens geeigneten Teigschaber endlich gefunden habe, erlauben wir uns neben der Empfehlung selbst auch eine Bezugsquelle anzugeben, denn im Kaufhäusern haben wir nirgends etwas Vergleichbares gefunden, wohl weil ein solch großer Teigspatel in normalen Haushalten kaum benötigt wird.

Kunststoff Teigschaber mit Gummilippe, 100x150x(L)520mm; Artikelnummer: G24-658901 bei <http://www.gastro24.de>

Es gibt wohl noch ein vergleichbares Produkt der Firma Hendi, Artikelnummer: HE658901 bei <http://www.xlgastr.de>, das wir jedoch noch nicht getestet haben, sich aber in der Form und Größe kaum unterscheidet.

Da mit diesen Produkten die Honigpflege deutlich erleichtert und sicherlich auch hygienischer wird, sollte das auch für andere Imker interessant sein.

Prof. Dr. Karsten Münstedt
karsten.muenstedt@web.de

EINE STARKE GEMEINSCHAFT

Süddeutsche Imkergenossenschaft e.G.



Herbstaktion

10%

auf alles Holz (Zander, Herold, DN...) und auf alle Honigeimer 25 kg, 12,5 kg, 2,5 kg, 1 kg...

Solange Vorrat reicht!

Gilt ab 01.10.19 bis 20.10.19.

Gilt nur für Ladengeschäfte und Selbstabholung.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Wir sind Ihr Partner - schenken Sie uns Ihr Vertrauen

Zillenhardtstraße 7
73037 Göppingen/Eschenbach
Telefon 07161 / 98748-10

Wolfesing 1
85604 Zorneding
Telefon 08106 / 247070

Leidersdorf 2
92266 Ensdorf/Oberpfalz
Telefon 09624 / 902995

www.suedd-imker.de

Der Wabenprofi

Wo aus Imkern Profis werden



www.wabenprofi.de

Besuchen sie unseren Stand bei den Berufsimkertagen in Donaueschingen

Vom 25-27.10.19 sind wir mit vielen tollen Herstellern vertreten

Das Wabenprofi-Team freut sich auf ihren Besuch

Für mehr Infos besuchen Sie unsere Homepage oder abonnieren unseren Newsletter

- Imkereizubehör
- Imkereitechnik
- Wachsumarbeitung

Heiligenwiesen 6
70327 Stuttgart-Wangen
info@wabenprofi.de
Tel. 0711-21309866



Hohe Qualität zu günstigen Preisen:

- ▶ Rähmchen • Magazinbeuten • Mittelwandverarbeitung
- ▶ Bestellen Sie JETZT Ihre Sonderanfertigungen für die nächste Saison!

25.-27.10. Berufsimkertag Donaueschingen
Bei Vorbestellung **bis zu 10 % Rabatt**
auf alle von uns gefertigten Holzprodukte

Besuchen Sie unseren Online-Shop:

www.imkertechnik-wagner.de

E-Mail: info@imkertechnik-wagner.de



Im Sand 6 - D-69427 Mudau - ☎ 06284 7389 Fax 06284 7383

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

Landesverband Württembergischer Imker e.V.

Vorsitzender: Ulrich Kinkel

Geschäftsstelle des Landesverbandes:

Olgastraße 23, 73262 Reichenbach/Fils

Telefon (0 71 53) 5 81 15, Telefax (0 71 53) 5 55 15

E-Mail: info@lvwi.de, Internet: www.lvwi.de

REDAKTION:

Klaus Nowottnick, Ortsstr. 32

98593 Floh-Seligenthal / OT Kleinschmalkalden

Tel.: 036849/20003 • Fax: 036849/22640

Handy: 0160/99143569, bienenpflege@lvwi.de

LAYOUT & HERSTELLUNGSLEITUNG:

www.die-umsetzer-agentur.de

ANZEIGENLEITUNG:

Landesverband Württembergischer Imker e.V.

Olgastraße 23, 73262 Reichenbach/Fils

Telefon (0 71 53) 5 81 15, Telefax (0 71 53) 5 55 15

E-Mail: info@lvwi.de | Internet: www.lvwi.de

Die abgedruckten Aufsätze stellen nicht immer und jederzeit die Meinung der Schriftleitung dar, sondern sind in erster Linie Ansicht des Verfassers.

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe in gekürzter Form zu veröffentlichen.

Nachdruck nur mit Genehmigung der Schriftleitung.

Bezugspreis für Einzelbezieher:

Jahresabonnement einschl. MwSt. und Porto 30,- EUR.

Erfüllungsort u. Gerichtsstand Stuttgart,

Zahlungen ausschließlich an die Kasse des

Landesverbandes Volksbank Plochingen,

Kto. Nr. 657 544 019, BLZ 611 913 10

Bei Sepa Überweisung:

IBAN DE39611913100657544019

BIC GENODES1VBP

Bei verspäteter oder unterbliebener Lieferung wegen wichtiger Gründe (Personalschwierigkeit, Drucknotlage und höhere Gewalt) wird kein Ersatz geleistet.

BRIEFANSCHRIFTEN:

Verbandsangelegenheiten, Redaktion und Vereinsnachrichten, Anzeigen: Geschäftsstelle des Landesverbandes.

DRUCK:

Druckhaus Karlsruhe

Druck + Verlagsgesellschaft Südwest mbH

Ostring 6, 76131 Karlsruhe



**Honig für das Volk
Geschichte der Imkerei in Deutschland**

Imkerei ist Trend, aber Imkerei ist auch Geschichte. Der deutschen Imkerei-Geschichte seit dem Kaiserreich hat sich der Imker Rainer Stripf angenommen.

Der Autor hat in einer beispiellosen Arbeit Bienenzeitschriften, Sonderdrucke und Bienenbücher aus Archivbeständen durchforstet und ist Anregungen aus der Wissenschaft gefolgt. Die Geschichte der Imkerei beginnt mit dem Deutschen Kaiserreich und schließt sogar die damaligen deutschen Kolonien mit ein.

Während des Ersten Weltkrieges waren die Imker-Zeitschriften bemüht, den Krieg pro-

pagandistisch zu begleiten und Feindbilder zu schüren. Manchmal fanden Berichte nur bedingt gefiltert Eingang in die Zeitschriften und so manches mutet mehr als skurril an, etwa ein Bericht samt Bild von „Deutschen Bienen“ an der Front in Flandern.

In der Weimarer Republik schließlich wurde das Einheitshonigglas eingeführt. Der kämpferische Adler beschützte zugleich den Bienenkorb und das Imkerglas, das mit militärischer Rhetorik des Ersten Weltkriegs eingeführt wurde. Der einflussreiche Enoch Zander tat es gleich: „Deutscher, iß nur deutschen Honig!“. Wenige Jahre später konnten sich die Imker über eine Erhöhung des Zolls für Honigimporte erfreuen – von 40 auf 70 Reichsmark je Doppelzentner, was zu einem deutlichen Rückgang der Importe führte.

Frauen in der Imkerei – auch das zeigt die Geschichte der Imkerei in Deutschland – sind kein neuer Trend. Ganz im Gegenteil: War es früher tatsächlich eine „Mannesarbeit“, so waren Frauen in der Imkerei vor allem während der Weltkriege unverzichtbar, um die Bienenstände aufrechtzuerhalten oder wie es während des NS-Regimes hieß: „Imkerfrauen an die Front!“ Während des Nationalsozialismus wollte die Imkerschaft am hohen Ziel der deutschen Eigenernährung mitarbeiten. Bereits im Juli 1933 hat sich der Deutsche Imkerbund bei der Imkertagung in Bad Nauheim einmütig gleichschalten lassen. Das Ziel war in den folgenden Jahren eine Leistungssteigerung der deutschen Bienenwirtschaft und eine Ausweitung der Zahl der Bienenvölker. Dabei sollte auch ein neuer deutscher Imker geformt werden. Was folgte, war ebenso eine Säuberungswelle im wissenschaftlichen Bereich, wie

Rainer Stripf anhand von zwei Beispielen zeigt, dem als „Judenfreund“ geltenden Ludwig Armbruster und dem Nobelpreisträger Karl von Frisch.

Mit dem Zusammenbruch des Nationalsozialismus entwickelte sich die Imkerei in Deutschland getrennt in Ost und West. Die jeweilige Betrachtung führt zum Schlusskapitel, dem Trend zum „Urban Beekeeping“ der letzten Jahre.

Insgesamt ist die Imkergeschichte in Deutschland durchweg spannend erzählt – auch für Laien. Es ist schwer, das Buch aus der Hand zu legen und für Imker-Interessierte ein Standardwerk für die wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, politischen und wissenschaftlichen Einflüsse auf die Imkerei.

Rainer Stripf (2019):
Honig für das Volk
412 Seiten
ISBN 978-3-50678-008-9
Ferdinand Schöningh Verlag, Paderborn,
Preis: 39,90 Euro

Nils Gründel, Journalist
Uhlandstraße 57
45468 Mülheim an der Ruhr
0208 – 47 50 52
Mobil 0177 – 47 50 520
Skype ngruendel
Fax 0208 – 47 50 54
info@nils-gruendel.de

**Großhandel für Honiggläser
und Flaschen aller Art!**
Besuchen Sie unseren **Online-Shop**
www.flaschenbauer.de
BAUER-GROSSHANDEL
Bietigheimer Straße 25
Tel.: 07141-64 36 925 & Fax 64 36 929



IMKEREIBEDARF-BIENENWEBER GmbH

Dipl.-Ing. (FH) Roland Weber



Wochentags von 8.00 - 13.00 und 14.00 - 18.00 Uhr, samstags von 9.00 - 12.00 Uhr geöffnet

Ab 150,- € portofreier Versand

(außer Honigschleudern, Honiggläser und Bienenfutter, siehe AGB)

Weitere Infos
in unserem
Online-Shop

*Alles für die moderne Imkerei
faire, fachkundige Beratung
ein sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis*

Großes
Angebot
Katalog gratis

Starten Sie mit uns in den goldenen Herbst!



Varroabehandlung, Reinigung und Desinfektion

Nassenheider Verdunster professional	
290 ml, 2 Stück Packung	18,90 €
ab 10 Packungen	je 18,50 €
ab 23 Packungen	je 18,00 €
Oxuvar® 5,7 %, Lösung, 275 g	8,90 €
Oxuvar® 5,7 %, Lösung, 1 kg	21,90 €
Oxuvar® 3,5 % ad us. vet., 500 ml	19,95 €
Dany's BienenWohl®, 1 kg Pck	34,50 €
Dany's BienenWohl®, 500 g Pck	28,50 €

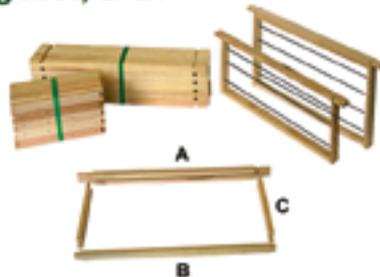
Die Beuten mit der besonderen Ausstattung

Zanderbeuten nach Dr. Liebig für 10 Waben und	
DNM Beuten für 12 Waben	
Grundausrüstung	ab 109,20 €
Dadantbeuten nach Br. Adam für 12 W. mit modernstem Zubehör	
Grundausrüstung	ab 115,25 €
Segeberger Beuten für DNM Waben, garantiert von „stehr“	
Grundausrüstung	ab 113,80 €



Unser großes Rähmchenangebot, z. B.

Zander Rähmchen gerade Seiten	
in Teilen	ab 0,53 €
waagrecht gedrahtet	ab 1,04 €
Zander modifiziert gerade Seiten	
in Teilen	ab 0,88 €
waagrecht gedrahtet	ab 1,21 €
Zander Hoffmann Seiten	
in Teilen	ab 0,61 €
waagrecht gedrahtet	ab 1,06 €



Honiggläser und Etiketten



Köstlichkeiten und Kosmetik aus dem Bienenvolk



Met Honigwein, 0,75 L Fl., 11 % vol	4,80 €
ab 6 Flaschen	je 4,60 €
ab 18 Flaschen	je 4,20 €
Met Honigwein, mild, 11 % vol, 10 L Kanister	49,90 €
Glühwein „Heißer Honigzauber“, 11 % vol, 0,75 L Flasche,	4,80 €
ab 6 Flaschen	je 4,60 €
ab 18 Flaschen	je 4,20 €
Glühwein „Heißer Honigzauber“ mit Honig, 11 % vol, 10 L Kanister	49,90 €
Ostpreußischer Bärenfang, 33 % vol, 0,04 L	1,60 €
ab 48 Flaschen	je 1,45 €
ab 120 Flaschen	je 1,25 €
Lindesa Hautschutz- und Pflegecreme 50 ml	2,10 €
ab 20 Stück	je 1,55 €
ab 50 Stück	je 1,15 €
Lindesa K mit Kamille, 50 ml Tube	2,40 €
ab 20 Stück	je 2,30 €
ab 50 Stück	je 2,10 €

500 g DIB-Glas Versand-VPE 60 Stück mit Deckel, inkl. Porto	37,80 €
500 g N-Glas Versand-VPE 60 Stück mit Deckel, inkl. Porto	30,00 €
250 g N-Glas Versand-VPE 60 Stück mit Deckel, inkl. Porto	28,80 €
500 g TO-Glas Versand-VPE 60 Stück mit Deckel, inkl. Porto	35,40 €
250 g TO-Glas Versand-VPE 60 Stück mit Deckel, inkl. Porto	30,00 €
Deckel TO 66 mm (verschiedene Motive)	ab 0,09 €
Deckel TO 82 mm (verschiedene Motive)	ab 0,12 €
Honigglasetiketten mit Namenseindruck	
Naßklebende Honigglasetiketten für 500 g Gläser, 100 Stück	5,90 €
Selbstklebende Honigglasetiketten für 500 g Gläser, 100 Stück	9,50 €

Angebot gültig solange der Vorrat reicht. Druckfehler vorbehalten.

07554 Gera-Trebnitz • Trebnitz Nr. 65 b • Tel.: 0365 7737460 • Fax: 0365 77374613
mail: bienenweber@t-online.de • Shop www.imkereibedarf-bienenweber.de

Bienen-Voigt & Warnholz GmbH & Co.KG

Katalog 2019 -
jetzt kostenfrei
anfordern!

Beim Haferhof 3 DE-25479 Ellerau | Öffnungszeiten: Mo - Fr von 09:00 bis 12:00 und von 13:00 bis 18:00 Uhr

Tel. 04106-99 53-0 Fax 04106-9933-11 Email: versand@bienen-voigt.de

www.bivo.de

Kompetenz in allen
Imkereiprodukten

Blütenpollen
Top-Qualität Queenspoll
NEUE ERNTE !!
ab 5 kg auf Anfrage
ab 10 kg auf Anfrage
ab 25 kg auf Anfrage

Gelée Royal
100% frische Qualität
mit CAP-Analyse
per kg 67,65 €
größere Menge auf Anfrage

Propolislösung 20%
1 L € 59,75
in Flaschen zu 20ml
ab 10 Stück 2,59 €/St.
ab 50 Stück 2,39 €/St.

MINI BIVO
BEGATTUNGS-
KÄSTCHEN
zur schnellen Begattung, wenig
Begleitbienen notwendig
mit 2 Kunststoffrähmchen

Imkerschutzhemd BiVo-Lux
Hemd, Hut, & Schleier
in einem!

mit Reißverschluss,
Brusttasche,
Kopfteil abtrennbar

ab:
€ 36,90



**Segeberger Beute mit
Hochzarge 1 1/2 DN**

€ 90,80

- ⇒ Nur noch 1 Brutraumzarge nötig!
 - ⇒ Überwinterung in 1 Zarge!
 - ⇒ Leichtere Schwarmkontrolle!
 - ⇒ Einfach Varroabehandlung!
 - ⇒ Große, homogene Brutnester!
 - ⇒ Gewichtsersparnis!
 - ⇒ Preisersparnis!
- bestehend aus:
- ⇒ 1 1/2 DN Brutzarge
 - ⇒ Normalzarge
 - ⇒ Auflageschienen
 - ⇒ Varioboden
 - ⇒ Deckel

Brutzarge solo € 26,90

**Profi
Schlupfschleier**

mit eingenähten
Kunststoff-
bügeln

€ 14,90



Propolisstücke
Herkunft EU Rohware
nur: €/kg 89,-

Bienen-Jet
empfohlen
vom Bienen-Zuchtberater
Neu in der 300 ml
Spraydose, um-
weltfreundlich, nicht
ozon-schädigend € 8,70

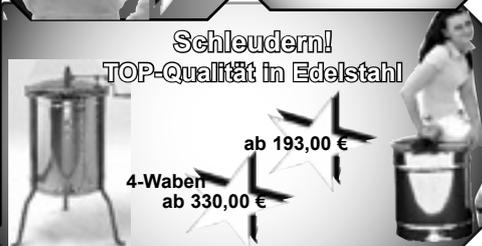
€ 9,95



Schleudern!
TOP-Qualität in Edelstahl

ab 193,00 €

4-Waben
ab 330,00 €



„BiwaLux“

Wiegevorrichtung
inkl.
digitaler Zugwaage

€ 17,70

NEU



Versandkostenfrei ab 99,- Euro (außer Gläser, Futter und Met)

Katalog 2019 - jetzt kostenfrei anfordern!